



# StaffelStab

Leichtathletik in Niedersachsen



## *NLV-Verbandstag*

Rita Girschikofsky - Das Ende einer Ära

S. 2 - 4

## *14. AOK-Workshop 2018 in Hannover*

Fit und gesund - ein Leben lang...

S. 8 - 9

## *„Was für ein ereignisreiches Jahr 2018“*

Der Rückblick über das Jahr im NLV

S. 26 - 60



**JETZT  
zur AOK!**

**AOK**  
Die Gesundheitskasse.

Neue Kursangebote

# Jetzt kostenlos mit dem AOK-Gesundheitsgutschein!

Ihre Vorteile

- viele attraktive Kurse ganz in Ihrer Nähe
- hochwertige, qualitätsgesicherte Angebote bei zertifizierten Partnern
- kostenlose Teilnahme an 2 Gesundheitsangeboten der Individualprävention (§ 20 SGB V) bei AOK-zertifizierten Präventionspartnern pro Jahr

**Infos im AOK-Servicezentrum und im Internet.**

**Wir machen Niedersachsen gesünder!**

[www.aok.de](http://www.aok.de)

## Liebe Leichtathletinnen und Leichtathleten,

auf dem 39. NLV-Verbandstag habe ich den Staffelstab von Rita Girschikofsky übernommen. Nach 24 Jahren ein Wechsel an der Spitze des Leichtathletik-Verbandes. Was wird sich ändern?

Unsere Ehrenpräsidentin hat zu ihrem Abschied große Anerkennung aus Sport und Politik, vor allem aber von der Leichtathletik-Basis erhalten. Zurecht! Ich übernehme ein gut bestelltes Haus. Solide Finanzen, engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, ein kompetentes Trainerteam sowie hoch motivierte Ehrenamtliche. Alle haben nur ein Ziel: Beste Bedingungen für die Leichtathletik zu schaffen!

Die Ausrichtung des Verbandes stimmt. Dennoch steht die niedersächsische Leichtathletik angesichts des allgemeinen gesellschaftlichen Wandels vor großen Herausforderungen. Es wird immer schwieriger Kinder für unseren Sport zu gewinnen, das kontinuierliche ehrenamtliche Engagement in Vereinen nimmt ab, Freizeitgestaltung hat sich im digitalen Zeitalter völlig verändert. Darauf müssen wir reagieren.

Bereits Anfang Januar wird das neu gewählte Präsidium in einer Klausurtagung zu all diesen Themen Konzepte erarbeiten. Wir wollen konkrete Hilfestellung für die Vereine anbieten. Wieder mehr Kinder für die Leichtathletik zu begeistern, wird die Verantwortlichen vor Ort fordern. Auf der anderen Seite bietet eine intensivere Zusammenarbeit mit den Grundschulen auch die Chance, die Eltern an den Verein zu binden. Dazu bedarf es neuer Ideen, klarer Projektstrukturen aber vor allem gezielte Unterstützung der Vereine.

Mit der Vergabe der Landesmeisterschaften für die nächsten drei Jahre an Göttingen beschreiten wir neue Wege. Der Erfolg hängt entscheidend von der Teilnahme unserer Spitzenathleten ab. Insgesamt sollen Wettkämpfe und Meisterschaften attraktiver und zeitgemäßer gestaltet werden. Die Europameisterschaften in Berlin haben gezeigt, welche Anziehungskraft und Begeisterung von

der Leichtathletik ausgehen können. Ob und wie wir den Event-Charakter auf die regionale Ebene übertragen können, sollten wir offen diskutieren.

Der Landessportbund will eine sportartübergreifende Talentsichtung etablieren. Das ist grundsätzlich zu begrüßen. Allerdings darf die Kernsportart Leichtathletik dabei nicht zu kurz kommen.

Deshalb sollten wir unser eigenes System optimieren. Eine Stärkung der regionalen Stützpunkte und eine engere Kooperation mit den Landestrainern sind erforderlich.

Vieles hat sich in der Vergangenheit bewährt. Das sollten wir bewahren. Aber wir sollten auch den Mut haben, Neues zu wagen. Streit über Strukturen bringen uns nicht weiter. Vielmehr müssen wir Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit finden. Dazu brauchen wir eine breite Beteiligung. Ich lade Euch herzlich ein, daran aktiv mitzuwirken.

Das Jahr 2018 war für die Leichtathletik in Niedersachsen ein erfolgreiches Jahr. Vielen Dank für das vielfältige Engagement für die Leichtathletik auf allen Ebenen unseres Landes.

Frohe Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr!



Uwe Schünemann, NLV-Präsident



### Impressum

Herausgeber Offizielles Organ des Niedersächsischen Leichtathletik-Verbandes e.V.  
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover  
T. 0511 - 33 89 00, info@nlv-la.de

V.i.S.d.P. Andreas Horn (Geschäftsführer)

Redaktion & Horst Jahr (hj), Ömi, Udo Röhrig (ur), Viktoria Leu (vle), Eva Offele (eo), Wiebke Bültena (wb), Tabea Schulz (ts)

Autoren Sven Schröder (schr), Jan Gutzeit (jg), Ulrich Michel (um), Alexander Giebler (ag), Andreas Horn (ah), Andreas Ull (au)

Produktion Umweltdruckhaus Hannover GmbH, Klusriede 23, 30851 Langenhagen

Erscheinungshinweise 20. Jahrgang, sechsmal jährlich. Für unverlangt eingereichte Beiträge oder Bilder wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Veröffentlichungsrecht. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des NLV wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen (ohne den wesentlichen Inhalt zu verändern) bzw. aus Platzgründen nicht zu veröffentlichen.

Titelbild Das neue NLV-Präsidium nach der Wahl auf dem NLV-Verbandstag 2018. (Foto: Minkus/NLV)

ZKZ 13102

Red-Schluss für die nächste Ausgabe Nr. 1/19: 31.01.2019



# Staffelstab-Übergabe beim Niedersächsischen Leichtathletik-Verband

## Rita Girschikofsky – das Ende einer Ära

### 24 Jahre an der Spitze/Uwe Schünemann wird Nachfolger



Rita Girschikofsky bei der Übergabe an ihren Nachfolger Uwe Schünemann.  
(Foto: Minkus/NLV)

**ur. Der 39. NLV-Verbandstag in Hannover hatte es in sich, hat sich einen Platz in der Geschichte des Leichtathletik-Verbandes gesichert. Rita Girschikofsky, 1994 als erste Frau in das Amt der Präsidentin gewählt, trat nach der Rekordamtszeit von 24 Jahren nicht wieder zur Wahl an.**

Damit war die ehemalige Mittelstrecklerin länger als jeder ihrer Vorgänger im Amt. Ihren Nachfolger hatte sie sich mit dem ehemaligen niedersächsischen Innen- und Sportminister Uwe Schünemann aus Holz Minden auch selbst ausgesucht. Ihr „letzter Arbeitstag“ für den NLV geriet dann auch zu einem Riesen-Event. Großer Bahnhof für eine außergewöhnliche Frau, die von nun an den Titel „NLV-Ehrenpräsidentin“ trägt.

Noch einmal stand die 73-Jährige Hannoveranerin im Mittelpunkt. Viel Prominenz war in das Haus des Sports gereist, um sie zu ehren, zu würdigen und ihr den Abschied zu versüßen. Unter den Gästen DLV-Ehrenpräsident Theo Rous, der aktuelle

DLV-Präsident Jürgen Kessing, LSB-Präsident Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, zahlreiche Kollegen und Kolleginnen aus den anderen Landesverbänden, Politiker und viele Wegbegleiter.

Rita Girschikofsky hinterlässt ihrem Nachfolger ein bestens bestelltes Feld. Die finanzielle Lage des Verbandes ist konsolidiert und solide, die Zahl der Trainer und Trainerinnen wurde verachtacht, das Erika-Fisch-Stadion in Hannover auf ihre Initiative hin saniert und modernisiert, 2012 sorgte sie mit der erstmals gemeinsam mit behinderten und „nichtbehinderten“ Aktiven ausgerichteten Landesmeisterschaft bundesweit für Aufsehen, holte neben vielen Deutschen Meisterschaften 2014 die Team-Europameisterschaft nach Niedersachsen, setzte Akzente im Breiten- und Gesundheitssport und war stets offen gegenüber neuen Veranstaltungsformen und „Trendsportarten“.

Die dreifache Mutter und vierfache Großmutter kam von der Basis, war Sportlerin, Übungsleiterin und Traine-

rin, bevor sie in das Fach „Funktionärin“ wechselte. Schnell wurde sie bekannt für ihre „deutliche Sprache“, die vor nichts und niemandem Halt machte. Und treffend daher auch die Zitate, mit denen der LSB-Präsident und der DLV-Präsident sie charakterisierten: „Ungeeignet für den diplomatischen Dienst“ und „Sie ist nicht nachtragend, aber sie vergisst auch nichts“. Und so nahm sie auch in ihrer Abschiedsrede kein Blatt vor den Mund. Kritisierte den neuen Qualifikationsmodus für internationale Veranstaltungen, der der Korruption Tür und Tor öffne und den Wert von Landestitelkämpfen mindere, forderte von Wirtschaft und Verwaltung mehr Arbeitsplätze für Leistungssportler und verlangte von der Politik, Sportplätze nicht zu Bauland zu machen.

Uwe Schünemann (54) ist als ehemaliger Sportminister nicht nur „sportaffin“, sondern vor allem auch über seine Familie (verheiratet, eine Tochter, ein Sohn) mit der Leichtathletik eng verbunden. Das Mitglied des niedersächsischen Landtages ist sich der großen Fußstapfen, in die er nun tritt, durchaus bewusst. Die Delegierten des Verbandstages statteten ihn aber mit einem großen Vertrauensvorschuss aus und wählten ihn fast einstimmig zum neuen NLV-Präsidenten. Uwe Schünemann will als erstes Projekte anschieben, um wieder mehr Kinder an die Leichtathletik heranzuführen, will die Stellung der Vereine stärken und Kommunikation und Marketing im Verband optimieren. Und das mit einem stark verjüngten Team: Thomas Behling (Finanzen), Bernd Rebischke (Bildung), Petra Möhle (Wettkampforganisation), Prof. Dr. Rainer Cherkeh (Recht), Andreas Ull (Breitensport und Sportentwicklung), Christoph Stolz (Leistungssport), Antonia Wellmann (Kommunikation und Marketing) sowie Steffen Brümmer (Jugend).



# 39. NLV-Verbandstag in Hannover Glückwunsch an alle Geehrten



Uwe Schünemann erhält den Schlüssel der NLV-Geschäftsstelle von seiner Vorgängerin Rita Girschikofsky (Fotos: Minkus/NLV).

ur. Der Abschied von Rita Girschikofsky nach 24-jähriger Amtszeit als NLV-Präsidentin und die Neuwahl des Präsidiums mit Uwe Schünemann an der Spitze standen im Mittelpunkt des 39. NLV-Verbandstages im Haus des Sports in Hannover. Einen großen Stellenwert hatte in diesem Jahr aber auch der Programmpunkt „Ehrungen“. So erhielt zum Beispiel Rita Girschikofsky aus der Hand von LSB-Präsident Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach die LSB-Ehrennadel in Gold. Umbach würdigte vor allem die kreative Zusammenarbeit zwischen LSB und NLV unter ihrer Präsidentschaft.



Den Walter-Weiß-Ehrenpreis erhielt Eckart Schlange (Goslar) aus der Hand der Präsidentin. Der Preis erin-

nert an den ersten NLV-Präsidenten, der von 1946 bis 1966 im Amt war. Eckart Schlange, ehemals Weit- und Dreispringer, hat sich in vielen Funktionen um die Leichtathletik in Niedersachsen verdient gemacht. So war er von 1988 bis 2016 Vorsitzender des NLV-Bezirks Braunschweig.

Zum „Trainer des Jahres“ in Niedersachsen hatte der „Leistungssport“ Anton Siemer aus Osnabrück gewählt. Schon seit Jahrzehnten gelingt es ihm, Athleten und Athletinnen bis in die nationale Spitze zu trainieren. Sein „jüngster“ Schützling ist mit Fabian Dammermann eine deutsche Hoffnung auf der 400 – Meter – Distanz. Rita Girschikofsky überreichte dem „Trainer des Jahres 2018“ Urkunde und Gutschein.

Auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ist Johannes Chmielewski (Edemissen) als „Entscheider“, Zielauswerter und Chef des Zielgerichts für die Leichtathletik im Einsatz. So mancher Athlet oder Athletin verdankt seinem „scharfen Blick“ gemeinsam mit ausgefeilter Technik den Sieg in einem Wettbewerb. Rita Girschikofsky überreichte ihm die NLV-Ehrennadel in Gold mit Rubin.

Als unermüdliche Kampfrichterin ist die Delmenhorsterin Renate Bartschat weit über die Grenzen des NLV hinaus bekannt. Zudem „diente“ sie der Leichtathletik als Kreisvorsitzende und Jugendwartin im Verband. Wolfgang Budde, der Vorsitzende des Bezirks Weser-Ems, hielt die Laudatio, bevor er Renate Bartschat die NLV-Ehrenmedaille überreichte.

Lobende Worte fand Rita Girschikofsky auch für die scheidende Vorsitzende der NLV-Jugend, Ulrike Marszk (Amelinghausen). Länger als 20 Jahre hat sie sich der Arbeit mit und für die Jugend gewidmet. Zum Dank gab es ein „kleines Päckchen“ und einen Gutschein.

Und die letzte Ehrung des Verbandstages gehörte dann wieder der scheidenden Präsidentin. Auf Antrag des Präsidiums wählte die Veranstaltung Rita Girschikofsky mit stehenden Ovationen zur NLV-Ehrenpräsidentin. Allen Geehrten einen herzlichen Glückwunsch!



Renate Bartschat erhält die Ehrenmedaille von Rita Girschikofsky



Johannes Chmielewski und Rita Girschikofsky.

## 39. NLV-Verbandstag – Nachlese



*Peter Hampe (4. von links) war dieses Mal als Delegierter anwesend.*

ur. Immer dann, wenn der Verbandstag eine neue „Spitze“ für den NLV wählt, ist das Tagungspräsidium eine Sache der hannoverschen Familie Hampe. Als 1994 Rita Girschikofsky in Leer zur ersten Frau auf dem Präsidentenstuhl gewählt wurde, hatte als Tagungspräsident Peter Hampe das Sagen. Bei der Wahl von Uwe Schünemann zu ihrem Nachfolger saß mit Andreas Hampe der Sohn dem Verbandstag vor. Reine Familienangelegenheit! Und Andreas Hampe empfahl sich dank seiner souveränen Amtsführung auch für weitere Verbandstage.

Neben Abschied, Ehrungen und Neuwahlen traf der Verbandstag auch weitere Entscheidungen, zum Beispiel auf Satzungsänderungen. So gehören

dem Präsidium in Zukunft ein Vizepräsident/In Jugend und ein Vizepräsident/In Kommunikation und Marketing an. Einen Antrag auf Änderung der Stimmenverteilung und der damit verbundenen Beschlussfähigkeit zog das Präsidium zurück. Ein Thema, mit dem sich das neu gewählte Präsidium dann in der kommenden Legislaturperiode befassen kann.

Zu ihrem Abschied hatte sich Rita Girschikofsky einen etwas anderen „Kameradschaftsabend“ gewöhnt. Nach einem gemeinsamen Grünkohlessen stand „Kultur“ auf dem Programm. Aber Kultur der vergnüglichen und leichten Art. Der NLV hatte die Delegierten ins hannoversche Varieté „GOP“ eingeladen. Dort, bei Akrobatik, Tanz und Gesang (und einem

Freigetränk) konnten sie sich entspannen und die „schwere Arbeit“ des Verbandstages vergessen. Eine gute Idee.

Möglich machte diese Einladung natürlich auch die aktuell zufriedenstellende Finanzlage des Verbandes. Thomas Behling, der Vizepräsident Finanzen, hatte gemeinsam mit dem Präsidium, Geschäftsführer und Geschäftsstelle einen Überschuss erwirtschaftet, der es der scheidenden Präsidentin dann auch ermöglichte, ihrem Nachfolger Uwe Schünemann ein finanziell gut bestelltes Feld zu hinterlassen.

Die Delegierten hatten auf dem Verbandstag auch die Gelegenheit, neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle kennen zu lernen. Tabea Schulz und Malik Diakite leisteten ein freies soziales Jahr ab, Silka Schwiegerling verstärkt als Sachbearbeiterin die Verwaltung. Und zuletzt in eigener Sache. Ich (Udo Röhrig) arbeite auch mit dem neuen Präsidium als sein Beauftragter in Sachen Öffentlichkeitsarbeit weiter.

Der 39. NLV-Verbandstag war eine Veranstaltung der harmonischen Art. Und so klang er auch mit einem freundlichen Du-Angebot an die Delegierten und das Präsidium des neuen Präsidenten aus: „Wir sind alle Sportler und Sportlerinnen. Ich bin der Uwe!“ Na denn Uwe, auf eine erfolgreiche Zeit!



**Danke!**

**Liebe Sportkolleginnen und Sportkollegen!  
Vielen Dank für die lieben Worte und Wünsche,  
sowie die Geschenke und Aufmerksamkeiten  
zu meiner Verabschiedung.  
Ich habe mich sehr darüber gefreut.**

**Rita Girschikofsky**



# Gelungene Staffelübergabe beim Jugendtag 2018 Neue FK Jugend - Steffen Brümmer an der Spitze



*Die neue FK Jugend des NLV  
mit ihrem Vorsitzenden Steffen Brümmer (Mitte). (Fotos: NLV)*

ig. Nach vielen Jahren, in denen sie sich als Vorsitzende der NLV-Jugend innerhalb des Verbandes für die Jugend engagiert hat, beendete Ulrike Marszk beim diesjährigen Jugendtag am 27.10.2018 ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Sie macht nun den Weg frei für ein junges, dynamisches Team mit vielen bekannten Gesichtern.

Der neue Vorsitzende der NLV-Jugend heißt Steffen Brümmer. Beim Jugendtag wurde ein Vorratsbeschluss auf Änderung der Bezeichnung des Vorsitzenden zum „Vizepräsident Jugend“ beschlossen, welchen nun der Verbandstag nur noch als Satzungsänderung zu beschließen hatte. Als „Vizepräsident Jugend“ soll dieses Amt sinnvollerweise an die Bezeichnung der anderen Präsidiumsmitglieder im NLV entsprechend angepasst werden.

Wie noch einige andere Mitglieder der neuen FK Jugend begannen Steffen Brümmer's erste verbandliche Tätigkeiten mit der Absolvierung eines FSJ in der Geschäftsstelle des NLV (2012/13). Nach bereits jahrelanger Mitarbeit in der Fachkommission fühlte er sich nun bereit, das Zepter in die Hand zu nehmen und inhaltlich die Weichen für eine zukünftig erfolgreiche Jugendarbeit zu stellen.

Als neue Mitglieder der FK Jugend wurden Lara Groenewold (LG Braunschweig), Jan Gutzeit (BTB

Oldenburg, FSJ 2017/18) und Daniela Minkus (TuS Altwarmbüchen, FSJ 2016/17) gewählt. Zu ihnen gesellte sich die neu gewählte Jugendsprecherin Elisabeth Vetter (LG Peiner Land).

Es gilt nun u.a. die Kinder-(Wettkampf-)Leichtathletik – zusammen mit den Vertretern des DLV – auch in Niedersachsen populärer und auch für die durchführenden Vereine praktikabler zu gestalten. Es soll sowohl Spaß und Freude an der (leichtathletischen) Bewegung als auch sportlicher Ehrgeiz geweckt werden. Der Jugendtag 2018 stand unter dem Motto: Kinderleichtathletik. Durch Impulsreferate der Gäste Torben

Steguweit (Vorstand Sportjugend Niedersachsen), Dominic Ullrich (Vizepräsident Jugend DLV) und Steffen Knoblauch („best practice“-Beispiel LG Peiner Land, FSJ 2008/09) erlangten die Delegierten erste Informationen zur Umsetzung der Kinderleichtathletik und wie man durch geförderte J-Teams finanzielle Unterstützung vonseiten des LSB erhält. In anschließenden Workshops wurde die Theorie „in die Praxis umgesetzt“ und Kinderleichtathletik-Wettkämpfe geplant.

Nach der Entlastung und darauffolgenden Neuwahl der FK Jugend wurden die scheidenden Vertreter der NLV-Jugend würdevoll verabschiedet. Uwe Schönemann, designierter Präsident des NLV, überreichte Ulrike Marszk im Auftrag des LSB-Präsidenten Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach, in Anerkennung ihres langjährigen Engagements für die NLV-Jugend die silberne Ehrennadel des LSV. Renate Bartschat, Amtsvorgängerin Marszk, folgte mit warmen Worten und einem kleinen Präsent, bevor auch der DLV in Person von Dominic Ullrich den großen persönlichen Einsatz von Ulrike Marszk würdigte.

Neben Ulrike Marszk möchten wir uns natürlich auch bei Nora Hemmert für ihre tatkräftige Arbeit in der FK Jugend, insbesondere in der Doping-Prävention bedanken. Beide werden wir zukünftig noch auf den VEA-Ausbildungen des NLV sehen.



*NLV-Vizepräsident Steffen Brümmer mit seinen zwei Vorgängerinnen  
Renate Bartschat (li.) und Ulrike Marszk (mi.)*



## Wenn nachts um drei Uhr der Wecker klingelte...

### Verbandstage früher und heute - Karl-Heinz Steinhoff erinnert sich

ur. Nicht alle Verbandstage, aber eine ganze Menge von ihnen hat Karl-Heinz Steinhoff (88) erlebt. Als Delegierter, als Tagungspräsident, als Ehrengast. Und dank seines guten Netzwerkes ist er immer noch bestens informiert und gerade vor Verbandsveranstaltungen immer noch ein gefragter Mann. Er (Jahrgang 1930) erinnert sich noch daran, dass am 26. Oktober 1946 in Braunschweig der „Leichtathletik-Ausschuss“ aus der Taufe gehoben wurde. Engagierte Männer aus der Löwenstadt und Hannover legten damit den Grundstein für den späteren Verband. Eine erste Bestandserhebung 1947 ergab für Niedersachsen bereits 1324 Vereine. Und den NLV führten bislang neun Präsidenten, seit 1994 erstmals mit Rita Girschikofsky eine Frau.

In den ersten Jahren nach der Verbandsgründung, so erinnert sich Karl-Heinz Steinhoff, waren Braunschweig und Hannover (in dieser Reihenfolge) tonangebend in der niedersächsischen Leichtathletik. Der Verband hatte mangels eigener Gelder eine

eher geringe Bedeutung, wichtig waren die Bezirke und die „Bezirksfürsten“, dort und in den Kreisen wurde die Arbeit geleistet. Vor allem waren es die Kreise, die Veranstaltungen durchführten, auch die Verbandstage. Und um deren Ausrichtung gab es stets mehrere Bewerbungen.

In den meisten Fällen waren die Verbandstage auf zwei Tage angesetzt, auf Samstag und Sonntag. Denn sie waren wichtig, auf den Verbandstagen spielte die Musik. Und nicht nur auf dem samstäglichem Kameradschaftsabend, sondern vor allem bei Gesprächen hinter den Kulissen. Der erste Tag diente meist den Besprechungen und dem Abwickeln der notwendigen Formalitäten. Wenn dann abends die Töne der Tanzkapelle verklungen und auch dem Alkohol nicht wenig zugesprochen worden war, begann die Zeit der „Strippenzieher“.

Das Geschehen des Verbandstages verlagerte sich an die Bar und es wurde Politik gemacht, NLV-Verbandspolitik. Und für so manchen, der sich bei

der Bewerbung für ein Amt auf der Siegerstraße glaubte, gab es bei der Abstimmung am Sonntag eine unliebsame Überraschung. Und wenn es die Situation erforderte, stellte sich mancher der Delegierten für nachts um drei Uhr den Wecker, um sich an der Bar nochmals auf den neuesten Stand zu bringen. Damit dann sonntags bei den Wahlen auch wie abgesprochen abgestimmt wurde.

Aber die Verbandstage schafften auch die Grundlage für Freundschaften, die Jahrzehnte überdauerten. Für Karl-Heinz Steinhoff war die Kameradschaft untereinander, auch bei unterschiedlichen Meinungen, ein wichtiger Bestandteil in der Verbandsarbeit. Und er bedauert, dass gerade dieses vertraute Miteinander heute fehlt. Er findet, die Veranstaltungen sind menschlich ärmer geworden. Aber dennoch wird der Veteran auch den kommenden Verbandstag nicht versäumen. Er hat seinen Urlaub so gelegt, dass er pünktlich in Hannover sein wird.

---

## DM 2020 in Braunschweig

## DLV vergibt die Meisterschaft nach Niedersachsen

**dlv. Das Präsidium des Deutschen Leichtathletik-Verbandes (DLV) hat auf seiner Sitzung in Darmstadt die Deutschen Meisterschaften 2020 nach Braunschweig vergeben.**

Der genaue Termin, der im Juni 2020 sein wird, wird noch bekanntgegeben. Die Titelkämpfe sind die letzte Generalprobe vor den Olympischen Spielen in Tokio (Japan; 24. Juli bis 9. August 2020) und den Leichtathletik-Europameisterschaften in Paris (Frankreich; 26. bis 30. August 2020).

Das Votum für die Austragung der Deutschen Meisterschaften erfolgte im Präsidium nach Prüfung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

einstimmig. Letztmals wurde die Leichtathletik-DM 2010 in Braunschweig ausgetragen. Zwischenzeitlich wurde das Stadion umgebaut, es hat eine Kapazität von rund 24.000 Zuschauern inklusive überdachten Sitzplätzen und war 2014 bereits Gastgeber der Team-Europameisterschaften, aus denen das DLV-Team als Sieger hervorging.

Die Freiluft-DM im kommenden Jahr wird am 3./4. August im Rahmen von „Die Finals – Berlin 2019“ ausgetragen. Bei diesem Konzept finden erstmals mehrere Deutsche Meisterschaften an einem Wochenende statt. Neben der Leichtathletik sind dabei: Schwimmen, Turnen, Bahnradsport, Boxen, Kanu, Moderner

Fünfkampf, Wasserspringen, Bogenschießen sowie Triathlon. „Die Finals“ werden von ARD/ZDF übertragen.

Quelle: DLV





# NLV und BSN „Hand in Hand“ Zusammenarbeit erneut bekräftigt und besiegelt

ur. Der Niedersächsische Leichtathletik-Verband (NLV) und der Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) haben ihre Zusammenarbeit erneut bekräftigt und besiegelt. NLV-Präsidentin Rita Girschikofsky und BSN-Präsident Karl Finke unterzeichneten in Hannover eine Kooperationsvereinbarung, die einen bereits seit 2005 bestehenden Vertrag mit neuem Leben erfüllt. Die Zusammenarbeit der beiden Verbände ist im gesamten DLV einmalig und vorbildlich. Bereits seit 2012 gibt es gemeinsame Landesmeisterschaften.

Die neue Vereinbarung zielt darauf ab, Kräfte zu bündeln, Doppelstrukturen zu vermeiden und die Themen Inklusion und Para-Leichtathletik in den NLV-Vereinen zu verankern. Gelingen soll dies durch Umsetzung in den Bereichen Bildung, Breiten-, Leistungs- und Gesundheitssport. Das Thema Inklusion dient hierbei als Querschnittsaufgabe.

Beide Verbände nutzten auch die Gelegenheit der Vertragsunterzeichnung, öffentlichkeitswirksam ihre erfolgreichen Sportler und Sportlerinnen für ihre Leistungen bei der

Leichtathletik- und Para-Leichtathletik-EM in Berlin zu ehren. BSN-Athlet Phil Grolla (VfB Fallersleben, seit dem 1. Oktober VfL Wolfsburg e.V.) war mit 17 Jahren nicht nur der jüngste, sondern auch erfolgreichste Sportler aus Niedersachsen. Er erkämpfte mit der 4x100 m-Staffel Gold, über die 100 m Bronze. Lohn war ein anerkennendes Geschenk aus der Hand von Karl Finke.

Vier Athleten und Athletinnen dagegen hatte Rita Girschikofsky zu ehren und „zu beschenken“: Neele Eckhardt (LG Göttingen) für ihren 10. Platz im Dreisprung, Imke Onnen (Hannover 96) 14. im Hochsprung, Eike Onnen (Hannover 96) 8. Platz im Hochsprung und Fabian Dammermann (LG Osnabrück), 8. Platz mit der 4 x 400 m-Staffel.



BSN-Präsident Karl Finke, Phil Grolla, Fabian Dammermann, Neele Eckhardt, Eike Onnen und NLV-Präsidentin Rita Girschikofsky (v.l.) (Foto: LSB)

## Neues DOSB-Lizenzsystem - Änderungen bei der Lizenzverlängerung

mh. Seit diesem Jahr gibt es ein neues Lizenzsystem, wodurch alle Lizenzen des DOSB vereinheitlicht und digitalisiert werden. Für die Lizenzverlängerung bedeutet das für Sie folgendes:

- Sie müssen uns Ihre Lizenz nicht mehr zuschicken.
- Bei jeder Lizenzverlängerung wird eine neue Lizenz erstellt. Die Lizenz besteht aus zwei DIN A4 Seiten - einer Vorder- und einer Rückseite.
- Schreiben Sie uns einfach eine kurze E-Mail an [hauschild@nlv-la.de](mailto:hauschild@nlv-la.de) mit der Bitte um Lizenzverlängerung und fügen Sie Ihre Fortbildungsbescheinigungen bei. Daraufhin erhalten Sie einen Link, über den Sie sich die verlängerte Lizenz als PDF-Datei herunterladen können.
- Die Lizenz kann frühestens drei Monate vor Ablaufdatum verlängert werden.
- Sie können sich Ihre Lizenz jederzeit in Ihrem NLV-PersonenAccount unter „Lizenzen“ herunterladen.
- Falls uns von Ihnen noch kein unterschriebener Ehrenkodex vorliegt, dann senden Sie uns diesen bitte per Fax, Post oder eingescannt per E-Mail an [hauschild@nlv-la.de](mailto:hauschild@nlv-la.de). Lizenzen werden nur dann verlängert, wenn uns ein unterschriebener Ehrenkodex vorliegt.

## Fit & gesund - ein Leben lang...

### 14. AOK-Workshop des NLV in Hannover



Andreas Ull bei der Begrüßung der Teilnehmer des AOK-Workshops 2018.  
(Fotos: NLV)

ts. „Fit & gesund - ein Leben lang...“ So lautete das Motto des 14. AOK - Workshops des NLV. 150 Teilnehmer aus ganz Niedersachsen waren angereist, um sich in Themenbereichen rund um Gesundheit und Fitness für Jung und Alt weiterzubilden.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den NLV-Vizepräsidenten Andreas Ull und Thomas Held von der AOK Niedersachsen ging es für die Teilnehmer in ihren ersten von zwei gewählten Kursen.

Das diesjährige Angebot mit elf Kursen reichte von Kopf bis Fuß.

Nicole Jakob brachte die Köpfe ihrer Kursteilnehmer mit Gehirnjogging zum Rauchen, während Werner Schulz den Fuß in den Fokus rückte und Lauf sowie Schuhwerk analysierte.

Des Weiteren wurde in den Bereichen Fitness und Gesundheit auf spezielle Altersgruppen eingegangen. Im Kurs ‚Kinder in Bewegung bringen‘ mit Stephanie Bewarder waren kleine Spiele, welche fundamental für Kinder-Leichtathletik und Schulsport sind, das Thema. Der Kurs ‚Fitness für Senioren‘ mit Uta Langner wurde als Reaktion auf die zunehmende Alterung der Gesellschaft eingeführt. Mit gemeinsamem Sporttreiben soll u.a. auch der zunehmenden Vereinsamung entgegengewirkt werden.

Und was wäre ein AOK-Workshop ohne das Thema Ernährung? Deshalb referierte Annett Kramer über gesundes Essen & Trinken. Gemeinsam erarbeiteten die Teilnehmer Ernährungstipps für den Alltag oder den langen Wettkampftag.

Media-Management war dieses Jahr ein ganz neues Thema. In einer Zeit, in der die Mitgliederzahlen vieler Vereine sinken, berichtete Dr. Nicolas Heidtke über die richtige Präsentation des Sportvereins. Beispielhaft für ein solches Vorgehen ist der VfB Fall-erleben, der sich reichlichem Zulauf erfreut.

Seit den 1990er Jahren in aller Munde und noch immer im Trend ist hingegen funktionelles Training. Bei dieser

sportartübergreifenden Trainingsform stehen Sehnen und Gelenke im Vordergrund. Unter Anleitung von Christoph Weber absolvierten die Teilnehmer ein kleines Kettlebell-Workout und erlernten Übungen zur Stabilisierung des Bewegungsapparates.

Die Mobilität sollte bei all der Kräftigung nicht verloren gehen. Deshalb führten Thomas Ruthenberg und Sven Goslar Beweglichkeitstests mit ihren Kursteilnehmern durch.

Das sonnige Herbstwetter an diesem Tag sorgte für reichlich Spaß unter den Teilnehmer der Kurse ‚Count-down zur Halbmarathon-Bestzeit‘, ‚BungyPump‘ und ‚Walking‘. Neben der klassischen Technik des Walkings, die Anja Große als hervorragenden Einstieg in den Ausdauersport vorstellte, präsentierten Armin Sandach und Melanie Behr die federnden Stöcke des BungyPumps – eine interessante Alternative zum üblichen Nordic Walking. Über die richtige Vorbereitung auf den Halbmarathon-Saisonhöhepunkt informierte Detlef Kuckuck mit einem exemplarischen Intervall-Training.

Zur Halbzeit konnten sich die Teilnehmer am leckeren Pasta- und Salatbuffet stärken und im Anschluss bei der Verlosung verschiedene Gutscheine gewinnen. Unter anderem wurde ein durch den NLV angeleitetes Training an den TSV Lemke vergeben.



Nicht nur leichtathletische Elemente waren auf der Tagesordnung. Es wurde auch in anderen Sportarten der Horizont erweitert.



Natürlich wurde auch das tolle Herbstwetter in vollen Zügen ausgenutzt.



Aber auch Kurse in der Halle konnten von den Teilnehmern besucht werden.

### Save the date! 19. Oktober 2019

Der Termin für nächstes Jahr steht bereits fest, neue Themen für die Kurse werden gesammelt. Anmeldungen sind dann wie gewohnt ab Sommer 2019 möglich – schnell sein lohnt sich!

## Mit Carolin und Lukas geht es steil bergauf Faszination Berglauf - Hildesheimer Sportler suchen Herausforderung



ur. Carolin Peuke (re.) und Lukas Bunzel (li.) (Eintracht Hildesheim) haben ihren sportlichen Horizont erweitert. Verletzungsbedingt mussten sie für einige Zeit Abschied von der Tartanbahn nehmen, waren bereit für neue Eindrücke und Herausforderungen. Und sowohl Carolin wie auch ihr Vereinskamerad Lukas (Beide Jg. 2000) erlagen der Faszination der Natur, dem Berglauf. Und, obgleich in dieser Disziplin noch Anfänger, gleich mit großem Erfolg. Bunzel gewann 2017 in der MJ U20 seinen ersten Deutschen Meistertitel und gemeinsam mit Carolin gehörte er in diesem Jahr zum Aufgebot des DLV für die Berglauf-WM in Andorra. Beide starteten dort im Nationaltrikot in der

Juniorenklasse. Die Länge der Strecke betrug 7,3 km, 576 Höhenmeter waren zu überwinden. In Canillo, im Hochland von Andorra, blieb für beide diesmal der ganz große Erfolg aus. Carolin wurde von Krämpfen geplagt 51., Lukas kam auf Rang 46. Aber das Erlebnis war unbeschreiblich.

Bei Carolin sprang der Funke über, als sie sich in einem Trainingslager des Hindernis-Bundeskaders das Zimmer mit Lisa Oed teilte, der zurzeit erfolgreichsten Bergläuferin in Deutschland. Und da die Hildesheimerin immer schon gerne im Gelände trainierte, ließ sie sich von ihrer Zimmergenossin begeistern. Schon im April 2017 bestritt sie ihren ersten Berglauf in Italien und war von Anfang an von dieser für sie neuen Disziplin fasziniert. Es war auch nicht nur der Wettkampf an und für sich, sondern auch das Drumherum. Gerade die Italiener machen aus dem Berglauf ein Event, binden die Natur ein. Und Carolin Peuke liebt auch die Abwechslung, die der Streckenverlauf bieten kann. Der Start bei Sonnenschein im Tal, das Ziel auf dem Gipfel im Schnee.

Auch Lukas Bunzel hatte verletzungsbedingt pausieren müssen. Da auch er im Training stets Berge in sein

Programm mit einbezogen hatte, bereitete es ihm keine Schwierigkeiten, bereits an der Berglauf-EM in Skopje (Mazedonien) teilzunehmen. Und Platz 36 wertete der junge Athlet durchaus als Erfolg. Beide empfinden Bergläufe viel härter als Cross- oder Bahnwettbewerbe. Man benötige viel längere Zeit, um sich von einem Wettkampf wieder zu erholen. Aber gerade das macht für die beiden Hildesheimer den Reiz aus. Und die Verbundenheit mit der Natur.

Denn sowohl Carolin wie auch Lukas lieben lange Spaziergänge im Wald, durch Felder und Wiesen. Beide haben in diesem Jahr ihr Abitur gemacht und werden studieren. Die Läuferin widmet sich in Jena dem Bereich Ernährung, der Läufer in Hildesheim der Umwelt. Verschieden sind auch die Vorlieben der beiden, wenn es um die Streckenführung geht: Lukas mag, wenn es anspruchsvoll bergan geht, Carolin kann ihre Stärken auch durchaus ausspielen, wenn es mal bergab geht. In einem sind sich beide aber einig. Berglauf bietet neben dem Wettkampf in reizvoller Natur auch die Möglichkeit, den einen oder anderen Urlaubstag anzuhängen. Wenn es passt.

Nachgefragt bei...

**Lara Siemer**

**Rukeli Trollmann e.V**

**Mehrkampf**



**schr.** Gleich im ersten Mehrkampf der Saison 2018 verbesserte die damals noch 15-jährige Lara Siemer ihre 7-Kampf-Bestmarke deutlich. Mit 5.315 Punkten standen am Ende gar 15 Punkte mehr auf dem Konto, als für die U18-EM-Qualifikation notwendig waren. Zu dieser Leistung trugen fünf neue persönliche Bestleistungen bei.

Am Ende des Qualifikations-Zeitraums reichte es für Lara leider nicht für die Teilnahme an der U18-EM, jedoch war es ja nicht die letzte Chance sich international zu beweisen. Es steht einem Angriff auf die Qualifikation in den nächsten Jahren nichts im Wege.

**1. Welchen Sammler-Tick hast du?**

Ich habe tatsächlich nichts, was ich sammle.

**2. Bist du abergläubisch?**

Jeder ist doch abergläubisch oder hat bestimmte Rituale, wenn auch nur ein wenig, wozu ich gehöre.

**3. Was ist Dein Ausgleich zur Leichtathletik?**

Ich unternehme gerne was mit Freunden oder verbringe viel Zeit mit meiner Familie, um von der Leichtathletik mal etwas abzuschalten - wenn es die Zeit zulässt.

**4. Was singst du, wenn Dich keiner hört?**

Ich singe manchmal echt gerne zu Liedern mit, die ich kenne, auch wenn ich mir bei den Texten nicht immer 100 Prozent sicher bin - für gute Stimmung mache ich es aber gerne.

**5. Was wäre Deine erste Amtshandlung als Präsidentin des DLV?**

Ich, als Mehrkämpferin, würde natürlich dafür sorgen, dass der Mehrkampf besser präsentiert und unterstützt wird.

**6. Welcher Wettkampf ist aus deiner Sicht der schönste Wettkampf Niedersachsens?**

Ich mag die Wettkämpfe in Verden sehr gerne, da das eine super Anlage ist und die Organisation sehr gut ist, außerdem haben die dort gutes Essen für den kleinen Hunger zwischen den Wettkämpfen.

**7. Welcher Wettkampf ist Dir am besten in Erinnerung?**

Das waren meine zweiten Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften in Bernhausen, wo ich Höhen sowie Tiefen erlebt habe, aber trotzdem am Ende den dritten Platz belegte und in der Mannschaft deutscher Meister wurde.

**8. Welchen Wettkampf möchtest du lieber aus Deinem Gedächtnis streichen?**

Ich möchte eigentlich keinen Wettkampf aus meinem Gedächtnis streichen, weil auch jene negativen Erfahrungen haben mich stärker gemacht und mich dahin gebracht wo ich jetzt bin.

**9. Wofür könnte man dich als Paten gewinnen?**

Ich würde gerne Kindern, die es im Leben nicht so gut und einfach haben, für Sport bzw. vor allen Dingen für die Leichtathletik begeistern, da der Sport verbindet und man leichter Anschluss findet.

**10. Beende bitte diesen Satz: „In zehn Jahren werde ich...“**

... hoffentlich gesund und glücklich weiter meine sportlichen Ziele angreifen können.





## Anton Siemer (LG Osnabrück): „Die Ein-Mann-Erfolgs-Fabrik“ Sportehrenplakette der Stadt Osnabrück und NLV-Trainer des Jahres



ur. Keine Leichtathletik-Veranstaltung auf regionaler oder nationaler Ebene ohne den Mann „in Rot“. Auf dem Rücken den Rucksack, vor der Brust die Kamera, in einer Hand die Stoppuhr, in der anderen Hand die Startunterlagen. Anton Siemer von der LG Osnabrück, immer „unter Dampf“, immer beschäftigt, immer dort, wo seine Athleten und Athletinnen ihn brauchen. Immer im Hintergrund, bis auf dieses Jahr. 2018 ehrten die Stadt

Osnabrück und der NLV ihn für seine Leistungen. Mit der Sportehrenplakette der Stadt und mit der Auszeichnung „Trainer des Jahres“ durch seinen Verband, den NLV. Anerkennung und Dank für die „Ein-Mann-Erfolgs-Fabrik“.

Anton Siemer ist ein Glücksfall für die Leichtathletik in der Friedensstadt und im NLV. Seit 1977 ist der Sparkassenbetriebswirt und gelernte Gymnasiallehrer als Trainer aktiv, seit 1985 in Osnabrück. Und dabei ist er nicht ausschließlich auf den Spitzensport fokussiert. Im Vordergrund steht für ihn die „Faszination Leichtathletik“, ihr ordnet er alles unter. Für ihn zählt der jugendliche Anfänger genau so viel wie der arrivierte Athlet und Medaillengewinner. Seine Liebe aber gehört den Staffelwettbewerben, hier kann die Leichtathletik Teamgeist und Mannschaftssinn beweisen. Aber dennoch wird auch der Wert eines Trainers an den Nennungen seiner Sportler und Sportlerinnen in der Deutschen Bestenliste

gemessen. Und da muss Anton Siemer keinen Vergleich scheuen.

Er ist einfach mehr als nur ein Trainer, sagt auch sein „Vorzeigeathlet“ des Jahres 2018, Fabian Dammermann. Anton Siemer ist Übungsleiter und Kummerkasten, Mentor und Motivator, Karriereplaner, Psychologe, Physiotherapeut und „Pressesprecher“. Wenn er auch nicht immer einer Meinung mit dem NLV ist, so erkennen doch alle seine Leistung und Erfolge an. Ob NLV-Ehrenpräsidentin Rita Girschikofsky oder Edgar Eisenkolb, der leitende Landestrainer. „Was Anton Siemer organisiert, hat Hand und Fuß. Der 60-Jährige zählt zu den besten Übungsleitern im gesamten NLV-Land“.

Und darum war es auch nicht überraschend, dass der NLV für die Ehrung den passenden Rahmen wählte, nämlich den 39. Verbandstag in Hannover. Und so zählte neben dem NLV-Präsidium mit Jürgen Kessing der Präsident des DLV zu den ersten Gratulanten.

## Meldetermine 2019

(ohne Gewähr)

Stand: 05.12.2018

(DLV: 00.00.18)

### Meldeschluss beim NLV (Eingang):

		Meisterschaft		Ort		Veranst.- Datum
Di.	01.	01.	LM	Winterwurf Mä+Fr, U 20 + U 18	Zeven	13.01.
Di.	08.	01.	LM	Halle Männer + Frauen / U 18	Hannover	19./20.01.
So.	13.	01.	DM	Halle Mehrkampf Mä+Fr, U20+U18	Halle/Saale	26./27.01.
Di.	15.	01.	LM	Halle Jugend U 20 + U 16	Hannover	26./27.01.
Di.	22.	01.	NDM	Halle Männer, Frauen, Jugend U 20	Neubrandenburg	2./3.02.
Di.	29.	01.	LM	Cross	Löning	9.02.
Di.	29.	01.	NDM	Winterwurf Mä+Fr, Jgd. U 20, U 18, U16, Sen.	Kienbaum	9./10.02.
So.	03.	02.	DM	Halle Männer, Frauen	Leipzig	16./17.02.
So.	10.	02.	DM	Halle Jugend U 20	Sindelfingen	23./24.02.
So.	10.	02.	DM	Halle Winterwurf U 20 + U 18	Sindelfingen	23./24.02.
So.	17.	02.	DM	Halle + Bahngehen + Winterwurf Senioren	Halle/Saale	1.-3.03.
So.	24.	02.	DM	Cross	Ingolstadt	9.03.
Di.	12.	03.	LM	10 km Straße Mä, Fr, Sen., Seni., Jugend U 20	Lingen (Ems)	24.03.
Di.	19.	03.	LM	Marathon Mä, Fr, Sen., Seni.	Hannover	7.04.
So.	31.	03.	DM	Gehen 20 km, 10 km, 5 km	Naumburg	13.04.

### Meldeschluss

beim ausrichtenden Verband / Agentur bzw. DLV:

Di.	29.	01.	WM	Senioren Halle + Winterwurf (für Online-Meldungen)	Torun / POL	24.-30.03.
Mo.	25.	03.	DM	Halbmarathon (nur online unter: <a href="https://www.mein-freiburgmarathon.de/anmeldung/">https://www.mein-freiburgmarathon.de/anmeldung/</a> )	Freiburg	7.04.



# Eine neue Ära in der NLV-Leichtathletik

## Drei Jahre lang Titelkämpfe im Göttinger Jahnstadion



Das Göttinger Jahnstadion: Der Belag der Bahn ist identisch mit dem des Berliner Olympiastadions. (Foto: LG Göttingen)

ur. Im Sitzungszimmer des Göttinger Rathauses begann eine neue Ära in der Geschichte der niedersächsischen Leichtathletik. Der NLV und der NLV-Kreis Göttingen unterzeichneten einen Vertrag, ab 2019 an drei aufeinanderfolgenden Jahren die Titelkämpfe „Männer/Frauen/MW U18“ im Jahnstadion auszutragen.

Im Beisein der regionalen Medien unterschrieben für den NLV die Vizepräsidentin „Wettkampforganisation“ Petra Möhle, für den NLV-Kreis Göttingen die Vorsitzende Corinna Klaus-Rosenthal und ihr Vorstandskollege Uwe Löding, als Schirmherr Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler und als Kooperationspartner Jörg-Rainer Otto vom Behinderten Sportverband Niedersachsen. NLV-Präsidentin Rita

Girschikofsky hatte den Vertrag vor ihrem Urlaub unterschrieben, im Göttinger Rathaus vertrat sie ihr designierter Nachfolger Uwe Schünemann. Rolf-Georg Köhler lobte Göttingen als eine dem Sport verbundene Kommune, in der immerhin 45 Prozent der Bevölkerung sportlich aktiv oder organisiert seien. „Wir sind nicht nur eine Stadt der Wissenschaft und Kultur, sondern auch eine Stadt des Sportes“, führte der OB aus. Göttingen biete eine ausgezeichnete Infrastruktur, verfüge über das passende Umfeld und freue sich darauf, in den kommenden drei Jahren im Mittelpunkt der Leichtathletik zu stehen.

NLV-Vizepräsidentin Petra Möhle erwartet von dem Vertrag eine deutliche Aufwertung der Titelkämpfe,

eine Vergrößerung der Teilnehmerfelder, eine Straffung des Zeitplanes und einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einem echten Sport-Event. Corinna Klaus-Rosenthal kann auf ein Team engagierter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bauen, verweist auf mehr als zehn Jahre Erfahrung bei der Ausrichtung von Meisterschaften und weiß die Stadt als starken Partner an ihrer Seite. Uwe Schünemann sieht bei der Vergabe der Landesmeisterschaften auf drei Jahre nicht nur eine organisatorische Minderbelastung für den NLV, sondern vor allen Dingen die Chancen einer besseren Vermarktung und eine Erleichterung bei der Gewinnung von neuen Sponsoren. Auch der Behinderten-Sportverband kann dem neuen Vertrag nur positive Seiten abgewinnen. Seit 2012 richten NLV und BSN gemeinsame Titelkämpfe aus und nehmen in Deutschland damit eine Vorreiterrolle ein. Und was für den BSN wichtig ist, die sportlichen Anlagen im Jahnstadion sind behindertengerecht.

Optimale Bedingungen für die Sportler sagte auch Alexander Frey, Geschäftsführer der GoeSF, dem NLV zu. Das Stadion sei vor Jahren mit besonderem Fokus auf die Leichtathletik saniert worden und die Schnelligkeit der Laufbahn sei bundesweit anerkannt. Es sei übrigens der gleiche Belag wie im Berliner Olympiastadion. Also alles in allem hervorragende Bedingungen für spannende Wettkämpfe, neue Rekorde und begeisterte Zuschauer.

### Frühere Spitzensprinterin Renate Marsch wird 80

Am 15. Dezember vollendet Renate Marsch (Hannover 96) das 80. Lebensjahr. 1958 wurde sie gemeinsam mit Anneliese Schrader, Steffi Pachnicke und Erika Fisch deutsche Hallenmeisterin in der 4x-1-Runde-Staffel sowie im Freien mit Renate Bicker, Erika Fisch und Steffi Pachnicke deutsche Meisterin über 4x100 Meter. Den Titel einer niedersächsischen Landesmeisterin errang sie zwischen 1957 und 1961 einmal über 100 Meter und je viermal über 200 Meter und in der 4x100 Meter-Staffel. Am Vereinsleben von Hannover nimmt sie immer noch regen Anteil. Renate Marsch standen während ihrer aktiven Zeit selbst im eigenen Landesverband mit z.B. Erika Fisch, Jutta Heine und Helga Henning sehr starke Konkurrentinnen gegenüber.

### Wegen Auflösung der Leichtathletiksparte werden den NLV zum 31.12.2018 leider verlassen:

1126 USC Braunschweig

6222 SV Evenkamp

7524 Sportfreunde Oesede



## Team Niedersachsen gewinnt Vergleichskampf 2018 Erfolgreiche Titelverteidigung beim Heimspiel



**jpg. In diesem Jahr fand der traditionelle Vergleichskampf der norddeutschen Verbände der U16 wieder in Niedersachsen statt. Nach Aufenthalt und Übernachtung im idyllischen Torfhaus startete das 49-köpfige Team Niedersachsen am 08. September in Bad Harzburg die Mission Titelverteidigung. Zum Saisonabschluss konnten noch so einige Athleten neue Bestleistungen erzielen und sich mit dem Gesamtsieg belohnen.**

Beim diesjährigen Vergleichskampf standen den niedersächsischen Nachwuchssportlern Mannschaften aus Berlin, Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein gegenüber.

Bereits zu Beginn der Veranstaltung stellten die Mädchen schnell ihre Ambitionen der erfolgreichen Titelverteidigung unter Beweis. Die frisch gebackene deutsche Vize-Meisterin über 300m-Hürden Henrike Rieper (LG Kreis Nord Stade) siegte in ihrer Paradedisziplin souverän mit fast zwei Sekunden Vorsprung (45,56 sek.). Langhürden-Kollegin Neele Janssen (MTV Aurich), welche im Hochsprung an den Start ging, setzte mit ihrem Sieg und übersprungenen 1,64m ein weiteres Ausrufezeichen. Wer in der

weiblichen Jugend den Sieg ergattern wollte, kam am starken Team aus Niedersachsen nicht vorbei. Nach dem Hochsprung holten sich die Mädchen in ihrer Gruppe bereits früh die Führung und gaben diese von nun an nicht mehr ab. Ein schnell darauffolgender Dreifacherfolg ließ die verdiente Führung weiter ausbauen. Rieke Emmrich (LC Nordhorn) über 800m, Johanna Paul (TuS Wunstorf) über 80m-Hürden und Marie Dehning (LG Celle-Land) im Weitsprung holten jeweils fünf Punkte für das NLV-Team. Die vielseitige Mehrkämpferin Marie Dehning holte zudem noch den Sieg im Speerwerfen, bevor noch ein letzter Einsatz in der abschließenden Staffel anstand. Vorher feierte Marit Schute (LAV Meppen) über 3.000m noch einen ungefährdeten Start-Ziel-Sieg, Die Schwedenstaffel (400m – 300m – 200m – 100m) musste nun nur noch das Ziel erreichen - sie gewannen sogar deutlich.

Euphorisch wurde im Ziel daraufhin der Sieg in der weiblichen Jugend mit 69 Punkten gefeiert.

Ebenso wie Mädchen starteten die Jungen mit einem Ausrufezeichen in den Wettkampf. Ein Doppelsieg der Hammerwerfer Lennart Jörn (51,60m) und Jesko Mole (beide

SVG GW Bad Gandersheim, 40,24m) brachten die männliche Mannschaft Niedersachsens direkt in Front. Maximilian Karsten (VfL Wolfsburg) stellte im Hochsprung seine persönliche Bestleistung von 1,86m ein und holte die volle Punktzahl sowie die Punkteführung für die NLV-Jungs.

Geburtstagskind Enes-Maurice Köse (Eintracht Hildesheim) absolvierte über 800m ein taktisches Rennen und entschied den finalen Endspurt in 2:05,39 min. für sich. Weitere eifrige Punktesammler mit Bestleistung für die Mannschaft waren Dreispringer Malte Büttner (Garbsener SC) mit 12,69m, Speerwerfer Simon Scholz (TSV Germania Helmstedt) mit 51,22m und Kugelstoßer Lukas Wendland (LG Hanstedt/Wriedel/Suderburg) mit 14,69m. Zum Abschluss liefen die Jungen in der Schwedenstaffel den Sieg ebenso ungefährdet nach Hause wie die Mädchen zuvor. Im Ziel standen auch 69 Punkte auf dem Papier - ebenfalls Sieger.

Für die Mannschaftsleiterin Ulrike Marszk war es der letzte Vergleichskampf, den sie als aktive Vorsitzende begleiten durfte. Wir bedanken uns für die jahrelange Unterstützung und Organisation aufseiten der Jugend und für den Vergleichskampf!

## „Down in Africa“ - Training statt Ultramarathon



Dehnung und Kräftigung mit den Sportlern der „Boarder Athletics“. (Fotos: privat)

ag. Der Legends-Ultramarathon über 68 km am Eastern Cape in Südafrika sollte es dieses Jahr für zwei Läufer des Landesverbandes werden. Zum 100. Geburtstag der Legende Nelson Mandela wäre das der perfekte Lauf gewesen. Doch dann kam alles anders.

Unsere Delegation, die auf Einladung des Partnerverbandes und des ausrichtenden Vereins der Border Athletics nach Südafrika reiste, bestand aus Rita Girschikofsky, Florian Reichert (Göttingen) und Alexander Giebler (Göttingen). Florian und Alexander sind erfahrene Ultramarathon-Läufer und im Verein ASFM e.V., des Ausrichters der alljährlichen „Brockenchallenge“, des 80 km-Laufs von Göttingen auf den Brocken, aktiv.

Der Ultramarathon über 68 km ist die Königsdistanz beim Legends-Marathon. Neben einem Halbmarathon und einem 10-km-Lauf gibt es auch noch einen 5-km-Funrun, ein Format, das in Südafrika äußerst beliebt ist. Das Absolvieren der Langstrecke zählt dabei als Qualifikationslauf für den ebenfalls legendären Comrades-Marathon. Die historischen Verbindungen fallen einem spätestens beim Ort des Starts des Legends-Marathon auf. Man startet in Berlin und endet in East-London. Allerdings liegt ersterer im Hinterland des Eastern Cape von Südafrika und das Ziel direkt am Strand des indischen Ozeans.

Doch nur gute drei Wochen vor Abflug meldete sich der südafrikanische Verband und teilte plötzlich mit, dass sich der Lauf um voraussichtlich ei-

nen Monat nach hinten verschieben werde. Terminlich war bei unserer Delegation nichts zu machen und die Reise schien ins Wasser zu fallen. Nun wurde hektisch nach einem Alternativprogramm gesucht und gefunden. Der neue Plan sah vor, verschiedene Trainings mit Laufvereinen vor Ort zu machen. Dazu sollte es auch ein Treffen mit

Athleten geben. Der ersten Enttäuschung wich nun der Freude darüber, mit den Sportlern vor Ort laufen und trainieren zu können!

Unsere erstes Training mit Sportlern der „Border Athletics“ fand dann in Williamstown statt, gut 40 km von East London entfernt. Gespannt wurden wir erwartet und herzlich begrüßt. Viele der Teilnehmer hatten schon einen morgendlichen Park-Run in den Beinen. Dies sind Lauftreffs, die meist am Samstagmorgen veranstaltet werden und eine große Teilnehmerzahl erreichen. Nach einer gemeinsamen Erwärmung starteten wir mit einem klassischen Lauf ABC, machten Koordinations- und Kraftübungen und ein ausgiebiges Dehnprogramm. Die Trainingsgruppe bestand aus ambitionierten Hobbyläufern und teils völligen Lauf-Neulingen. Die Lernkurve war somit bei vielen Teilnehmern entsprechend hoch und das Vermitteln der alltäglichen Übungen machte großen Spaß. Die Freizeit nutzten wir natürlich

auch zum Laufen. Die Küstenregion um East London ist dazu ideal. Das Laufen am Strand und über die hügelige Küstenregion war immer ein Highlight des Tages. Wir konnten uns damit sicher ein besseres Bild über den Alltag in Südafrika machen. In den wenigen Tagen konnten wir viel über das alltägliche Leben in den armen Bereichen der Townships oder den abgeschotteten Vierteln der meist weißen Bevölkerung in den gediegenen Wohnvierteln machen, wo abends private Sicherheitsdienste patrouillieren und die Häuser kleinen Festungen gleichen.

Ein weiteres Training fand im Township von Mdantsane statt. Dieses befindet sich in unmittelbarer Nähe zu East London. Hier waren auch Lehrer des Townships als Teilnehmer dabei, und unsere Übungen hatten somit noch einen erfreulich nachhaltigen Effekt. Auch hier wurden wir mit landestypischer Herzlichkeit empfangen. Über den direkten Kontakt und Austausch mit den Menschen im Township lernten wir, dass die Townships einen Spiegel der südafrikanischen Gesellschaft darstellen. Neben den bekannten Bildern der Armutsviertel mit den üblichen Problem durch Kriminalität und Armut, lernten wir vor allem Menschen kennen, die über den gemeinsamen Sport zu einer Gemeinschaft wachsen und ihre konkreten sportlichen Ziele verfolgen. So gab es viele Läufer, die eigene Laufveranstaltungen organisieren und sehr interessiert waren, sich mit uns darüber auszutauschen. Hoffentlich wird dieser Austausch auch in den nächsten Jahren fortgeführt.





# Bestellen Sie jetzt...

## ...über die NLV-Homepage oder in der Geschäftsstelle

NLV+BLV - Ausschreibungsbroschüre 2019 (Landesmeisterschaftsausschreibungen)	6,00 €
Urkunden (mit Leichtathletikmotiv, blanko)	0,20 €

### Broschüren

Grundwissen für Kampfrichter	2,00 €
Beurteilung im sportlichen Gehen	4,00 €
Anleitung Starterteam	4,00 €
Anleitung der Wettkampfgeräte-Kontrolle	3,00 €
Richtlinien für die Zielbilddauswertung	2,00 €

www.nlv-la.de  
T. 0511/ 33 89 0 33  
F. 0511/ 33 89 0 19  
info@nlv-la.de

### Ansprechpartner in der NLV-Geschäftsstelle T. 0511/ 33 89 0-



Andreas Horn (Geschäftsführer)	- 16	Eva-Maria Fahrenholz (Finanzen/Verwaltung)	- 14
Wiebke Bültena (Bildung)	- 13	Viktoria Leu (Breitensport)	- 44
Frank Reinhardt (Leistungssp./Blocktr. Sprung)	- 22	Monika Hauschild (Verwaltung) (Mo. + Mi.)	- 11
Ulrich Michel (Wettkampforg./Öffentlichkeitsa.)	- 33	Malik Diakité (FSJ)	- 15
Tabea Schulz (FSJ)	- 12		

### Ansprechpartner in den Trainerbüros T. 0511/ 16 74 74-

Edgar Eisenkolb (Leitender Landestrainer)	- 31	Jörg Voigt (Blocktrainer Lauf)	- 32
Thorsten Frey (Blocktrainer Wurf)	- 33	Georgi Kamenezki (Landestrainer Sprint)	- 38
Beatrice Mau-Repnak (Landestrainerin Mehrkampf/ Talentförderung)			- 34
Björn Sterzel (Landestrainer Sprint / Hürden)			- 35
Astrid Fredebold-Onnen (Landestrainerin Hochsprung/Talentförderung)			- 38
Tim Jurich (Landestrainer Lauf Nachwuchs)	- 39	Fax:	- 36

## Zeitsprung: Gudrun Krumm

Organisatorin der SLZ-Meetings in Hannover



## **Weißt Du noch ,...** **...dass die DM Straßengehen 1981 in Wolfsburg stattfanden?** **Der VfL Wolfsburg gewann vier Titel in der Autostadt.**

hj. „Es ist uns eine große Freude, dass es dem Verein für Leibesübungen gelungen ist, nach der Ausrichtung der Deutschen Schülermeisterschaften 1977 und der Norddeutschen Meisterschaft 1979 im Gehen nun auch die Deutsche Meisterschaft in dieser Sportart erstmals nach Wolfsburg zu holen“, lobten in ihrem gemeinsamen Grußwort im Veranstaltungsprogramm Oberbürgermeister Rolf Nolting und Stadtdirektor Hans Schwering den in der damaligen Zeit national und international sehr erfolgreichen VfL. Die Stadtoberen wurden keineswegs enttäuscht. Sie hatten auch nach der Veranstaltung noch freudige Gesichter, denn ein wahrer Titelregen prasselte an diesem Tag auf den örtlichen VfL nieder. Vier der fünf Titel, die an diesem Tag vergeben wurden, heimten VfL-Athleten ein. Bei empfindlicher Kühle – es wurden nur 11° gemessen - schickte der Starter die 50 km-Geher auf die Strecke rund um den Schillerteich. Unter den 53 Teilnehmern befand sich auch der bereits 38-jährige Karl Degener vom VfL Wolfsburg. Als Vorjahressritter gehörte er erneut zum engeren Favoritenkreis, dem noch weitere Niedersachsen angehörten.

Eine Vierergruppe mit Walter Schwöche (Eintracht Hildesheim), Altmeister Gerhard Weidner (TSV Salzgitter), Titelverteidiger Heinrich Schubert (SG Eintracht Bad Kreuznach) und dem erst 26-jährigen Alfons Schwarz (LAC Quelle Fürth) lag nach fünf Kilometern 23 Sekunde vor Degener und Robert Mildnerberger (LAC Quelle Fürth). Der Wolfsburger war darauf bedacht, nicht zu überpacen, aber auch den Rückstand zur Spitze nicht zu groß werden zu lassen. Er ging taktisch sehr klug. Bei 20 Kilometern bildeten Schubert, Schwarz, Weidner und eben Degener die Spitzengruppe. Letzterer hatte sich langsam nach vorn gearbeitet. Die 25 km-Marke passierte er zusammen mit Schwarz nach 2:01:46 Stunden. Doch danach

setzte er sich auch von seinem letzten Begleiter ab. Schließlich erreichte er nach 4:07:40 Stunden als Sieger den Zielstrich. Zweiter wurde in 4:12:50 Stunden Heinrich Schubert. Die Plätze drei bis fünf belegten drei Niedersachsen. Als Dritter erreichte Walter Schwöche in 4:13:49 Stunden das Ziel. Später organisierte er in Hildesheim zahlreiche internationale Straßengehewettbewerbe, an denen viele Weltklassegeherinnen und -geher teilnahmen. Ihm folgte als Vierter der 48-jährige Gerhard Weidner, der zwischen 1966 und 1977 auf dieser Strecke viermal den Titel gewann. Als zweiter Wolfsburger wurde Jürgen Meyer Fünfter.

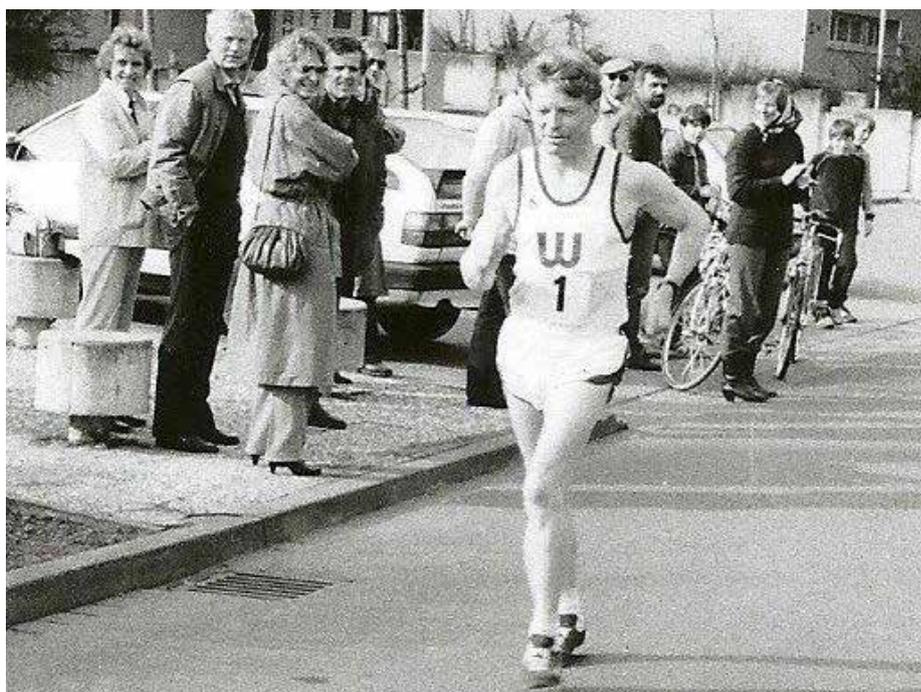
Mit Degener, Meyer und Michael Ritter, der in der Einzelwertung Platz dreizehn belegte, sicherte sich der VfL Wolfsburg den Mannschaftstitel. Der Vorjahressdritte, SG Eintracht Bad Kreuznach, wurde Vizemeister.

Die Junioren ermittelten die Meister auf der 20 km-Strecke. Auch in diesem Wettbewerb hatte der VfL Wolfsburg mit Titelverteidiger Uwe Jakob,

der im Vorjahr noch für TSV Salzgitter startete, ein heißes Eisen im Feuer. Der Neu-Wolfsburger war auch in diesem Jahr nicht zu schlagen und erreichte nach 1:29:52 Stunden als überlegener Sieger das Ziel. Damit blieb er zum ersten Male unter 1:30 Stunden. Die Plätze zwei und drei belegten Fritz Helms (Meiendorfer SV Hamburg/ 1:32:44 Std.) und Michael Holder (LAC Quelle Fürth/ 1:36:09 Std.).

Die Frauen ermittelten ihre Meisterin auf einer 5 km-Strecke, auf der sich die Dritte des vorangegangenen Jahres, Ingrid Adam (LAV Düsseldorf) in 25:57 Minuten durchsetzte. Als beste Niedersächsin kam Constanze Bähler (ATSV Cuxhaven) in 27:03 Minuten ins Ziel. Eine Mannschaftswertung erfolgte bei diesem Wettbewerb nicht.

Fünf Wettbewerbe, vier Titelgewinne, das war ein großartiges Resultat für den VfL Wolfsburg. Hinzu kam, dass die Veranstaltung im Schillerteichgebiet ausgezeichnet abgewickelt wurde.



*Karl Degener in Aktion (Foto: H. Jöhr).*



## Was macht eigentlich ... Peter Hajek ? Deutscher Hallenmeister 1960 und 1961 im Dreisprung



Wiebke und Peter Hajek

hj. In einer Zeit, in der es nur wenige für den Dreisprung geeignete Hallen gab und kaum Trainer für diese Disziplin zur Verfügung standen, hatte sich Peter Hajek vom VfL Wolfsburg an die nationale Spitze emporgearbeitet. Der gebürtige Berliner, der vom OSC Berlin zum VfL gewechselt war, schildert die damalige Situation: „Ich bin aus Berlin hier her gekommen und habe gehofft, hier gute Voraussetzungen vorzufinden. Das war aber nicht der Fall, es gab keine Trainingsmöglichkeiten und keinen Trainer“.

Zum Dreisprung sei er durch Zufall gekommen, aber schon vor seiner Wolfsburger Zeit. 1958 wurde er, noch für den OSC Berlin startend, bei den Junioren bereits deutscher Vizemeister. Im Juniorenbereich gehörte er auch im Weitsprung zur deutschen Spitze. 1959 belegte er in dieser Disziplin bei den deutschen Juniorenmeisterschaften ebenfalls Platz zwei. Peter Hajeks erfolgreichstes Jahr war 1960. In der Kieler Ostseehalle sicherte er sich mit 15,06 Metern den Titel des deutschen Hallenmeisters. Am 25. Juni erzielte er in Braunschweig mit 15,24 Metern seine persönliche Bestleistung im Freien. Hinzu kam, dass er in diesem Jahr mit dem VfL Wolfsburg deutscher Mannschaftsmeister wurde. 1961 verteidigte er in Stuttgart seinen Hallentitel mit 15,25 Metern erfolgreich. Nach diesen Meisterschaften zog er sich bereits als 21-Jähriger vom Wettkampfsport zurück. Immer wieder betonte er

im Gespräch, das die Grundlage für diesen Bericht bildete, dass er kein Leistungssportler im heutigen Sinne gewesen sei. „Ich war Amateur, ich habe das alles nur aus Spaß gemacht. Als normaler Leichtathlet habe ich die beiden Titel nur durch Zufall gewonnen“ erzählt er.

Nach seinem Rückzug vom Wettkampfsport haben sich seine Frau und er auf das Sportabzeichen konzentriert. Fast 50 Mal haben sie die Bedingungen erfüllt. Als diese vor drei Jahren geändert wurden, zogen sie sich zurück. „Das war nichts mehr für uns“, sagt Ehemann Peter. Dennoch sind sie nicht tatenlos. Sie absolvieren immer noch Waldläufe.

Ehefrau Wiebke betrieb früher auch Leichtathletik. Sie war Werferin. 1957 wurde sie deutsche Jugendmeisterin im Diskuswerfen. „Unsere drei Kinder haben zunächst auch Sport getrieben. Aber als sie in das Berufsleben einstiegen, mussten sie sich entscheiden: Beruf oder Sport“, äußert ihr Vater. Die Eheleute sind bei Bedarf auch als Kampfrichterhelfer tätig gewesen. „Kampfrichter müssen ja eine Ausbildung absolviert haben, das haben wir nicht“, sagt der Ehemann.

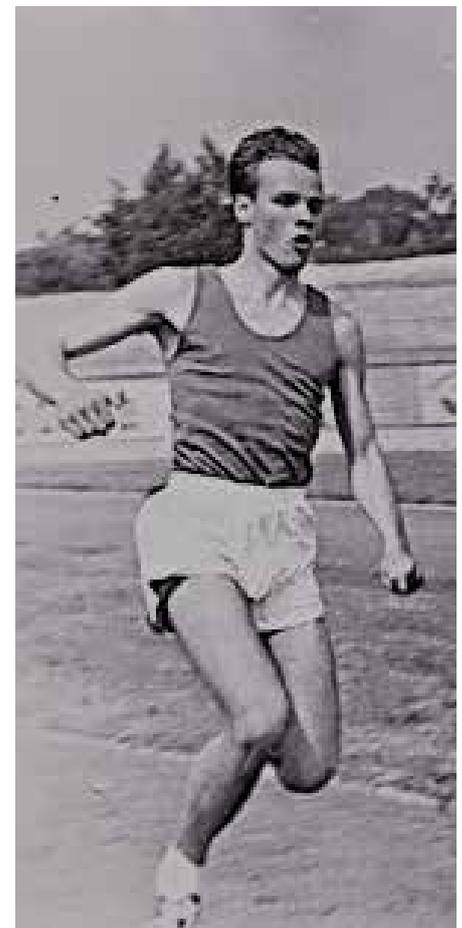
Interesse an der großen Leichtathletik hat Peter Hajek immer noch. Mit einer Fanggruppe des VfL Wolfsburg fährt er mit seiner Frau noch zu deutschen Meisterschaften. „An Fahrten zu Veranstaltungen im Ausland nehmen wir nicht mehr teil“, berichtet der heute 78-Jährige, „das ist in unserem Alter zu anstrengend“. An zwei Tagen war er auch bei der Europameisterschaft im Berliner Olympiastadion dabei. Bei dieser Gelegenheit erzählt er, dass er selbst beim ISTAF zweimal den Dreisprung gewonnen habe.

Kontakte zu früheren Sportkameraden bestehen immer noch. Einmal

im Monat treffen sich die Athleten, die 1960 deutscher Mannschaftsmeister geworden sind.

Befragt, wie er die heutige Spitzensportler im heutigen Leichtathletik sehe, antwortet er: „Das zu beantworten ist sehr schwierig. Ich habe festgestellt, dass viele Aktive bei der Polizei beschäftigt sind, aber nur wenige Studenten zur Spitze gehören. Vor allem beim Staat Beschäftigte können noch Leistungssport betreiben“.

Beruflich war er beim VW-Werk beschäftigt. Nach seinen Angaben war er in allen Abteilungen tätig. „Ich hatte das Glück, alle zehn Jahre zu wechseln. Ich kenne die Entwicklung, ich kenne die Produktion und ich kenne auch das Personalwesen“, schildert er seine Tätigkeit im VW-Werk.



Peter Hajek in Aktion  
(Fotos: privat)

# Hoch hinaus durchs Treppenhaus

## Der 12. Volkswagen Immobilien-Treppenhauslauf

vwi. Schon das zwölfte Jahr in Folge ließ Volkswagen Immobilien sportbegeisterte Niedersachsen die 144 Stufen eines Treppenhauses in Wolfsburg emporrennen. 535 Teilnehmer trotzten dem Wind und den Temperaturen und versuchten so schnell wie möglich die Dachterrasse mit Blick über Wolfsburg zu erreichen. Auch wenn jeder versuchte seine persönliche Bestzeit zu laufen war eines klar: Der Spaß steht bei dieser Veranstaltung im Vordergrund.

### Von jung bis alt war alles dabei!

Dass die 144 Stufen nicht nur für junge Erwachsene und Kinder zu bewältigen sind zeigte der 83 jährige Leo Jüngling, der erneut am Treppenhauslauf teilnahm. Seit Jahren geht er als ältester Teilnehmer an den Start und machte seinem Alter alle Ehre.

Doch er ist nicht der einzige der als Wiederholungstäter den Stufen den Kampf ansagte: Die beiden Vorjahressieger der Einzelwertungen gingen erneut an den Start. Den Titel verteidigen konnte allerdings nur Mika Noodt mit einer neuen Bestzeit von 23,8 Sekunden. Mit seiner Wertung war er nicht nur der Schnellste im Bereich der Einzelwertungen, er lieferte selbst auch seine persönliche Bestzeit ab die ihn letztlich zum „Niedersachsenmeister im Treppenhauslauf“ kürte. Wenn auch Vorjahressiegerin Helen Hemmeling nicht wieder die schnellste unter den Ladys war, sicherte sie sich mit ihrer Zeit noch Platz drei auf dem Treppchen.

Schnellste Niedersächsin im Treppenhauslaufen wurde Anne Petersen mit 31,7 Sekunden.

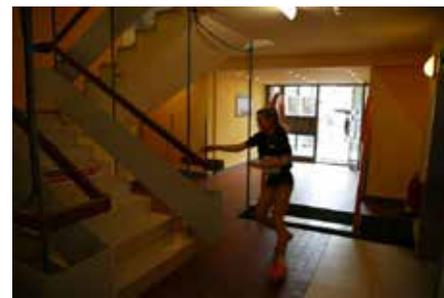
### Kinder laufen für Kinder – ein sportliches Ereignis mit vollem Engagement

Der Treppenhauslauf stand dieses Jahr unter dem Motto „Kinder laufen für Kinder“. Dabei versprach Volkswagen Immobilien für jedes Kind unter 14 Jahren, zwölf Euro an den Wolfsburger Verein HEIDI zu spenden. Über 250 Kinder freuten sich mit ihrem Lauf etwas zu bewegen und sorgten dafür, dass mit 4.000

Euro die diese Aktion einbrachte, viele krebskranke Kinder unterstützt werden können.

### Alle Jahre wieder Alt und Jung gemeinsam

Auch der Mehrgenerationenlauf – bei dem es einen Mindestaltersunterschied von 20 Jahren geben muss – war wieder ein Teil des Programms. Levin und Siegfried Flor gingen erneut als Vater-Sohn-Gespann an den Start und sicherten sich den vierten Titel in Folge in nur 58 Sekunden liefen sie gemeinsam die 144 Stufen hinaus.



**Hintergrundinformationen, Fotos, Videos, Ergebnisse, etc.:**  
[www.treppenhauslauf.de](http://www.treppenhauslauf.de)

Fotos: VWI

## Startrechte bis 31. Januar 2019 löschen lassen

Der NLV erhebt von seinen Mitgliedsvereinen die Lizenzgebühr für Startrechte (Startpässe), bezogen auf den aktuellen Stand jedes Vereins. Die Vereine haben seit 2016 die Möglichkeit, über ihren Online-Zugang zu unserer Datenbank PHOENIX (Vereinsadmin) u. a. die gültigen Startrechte für ihren Verein anzusehen. Bitte senden Sie eine Auflistung der evtl. noch zu löschenden Startrechte bis 31.01.2019 an die NLV-Geschäftsstelle zurück.

Nur so können wir sicherstellen, dass sich unsere Startpassdatei auf einem aktuellen Stand befindet und die Lizenzgebührenrechnungen korrekt erstellt werden. Startrechte, über deren Löschung wir bis zum Erstellen der neuen Lizenzgebührenrechnungen nicht informiert gewesen sind, müssen wir Ihnen in Rechnung stellen.

**Eine nachträgliche Reduzierung dieser Rechnungen ist nicht möglich.**



## Klein, aber oho: Kinderleichtathletik-Aktionstag in Anderverenne



**au./vle. Das Losglück auf ihrer Seite hatte die Grundschule Anderverenne, als sie unter rund 200 Schulen zum Sieger eines vom Niedersächsischen Leichtathletik-Verband ausgerichteten Kinderleichtathletik-Aktionstages gekürt wurde.**

Am 14. November ließen es sich der Bürgermeister der Samtgemeinde Freren, Godehard Ritz, Samtgemeinde-Rätin Sonja Ahrend, Hauptamtsleiter Klaus Schröder, Ortsbürgermeister Reinhard Schröder, Uwe Richter aus dem AOK Servicezentrum Nordhorn sowie Andreas Ull (Vizepräsident für Breitensport & Sportentwicklung) und Klaus Ortwig (Kreisvorsitzender) vom Niedersächsischen Leichtathletik-Verband nicht nehmen, die 49 Schüler und Vorschulkinder zu ihrem Gewinn zu beglückwünschen. Andreas Ull stellte bei der Begrüßung der Gäste, des Schulkollegiums und der Schulkinder heraus, dass es ein besonderer und überraschender Gewinn sei, besuchte er doch selbst vor über 50 Jahren diese Grundschule Anderverenne.

Von der laut Schulleiterin Marita Löckner noch am Vortag herrschenden Aufregung der Schüler war keine Spur mehr, lautstark feuerten die Kinder ihre Mitglieder aus dem Team der „Schlangen“, „Kolibri“, „Tiger“ und „Jaguare“ an – der Aktionstag stand schließlich unter dem Motto „Dschun-

gelspiele“. Entsprechend klangvoll waren auch die Namen der insgesamt sieben Stationen zur Schulung der Grundfertigkeiten, mit denen die Kinder spielerisch an die leichtathletischen Disziplinen herangeführt wurden. Beim Puzzlesprint wurde ein Dschungelbild zusammengesetzt, bei der „Büffeljagd“ war Zielgenauigkeit gefragt, Kraft und Schnelligkeit wurden bei der „Affenschaukel“ unter Beweis gestellt und schnell wie das

tierische Pendant waren die Kinder beim „Gepardensprint“ im Überlaufen von kleinen Hindernissen. Beim „Tigersprung“ waren Mut und Kalkül gefragt, mussten die Kinder ihre Sprungkraft doch richtig einschätzen. Nachdem man sich im „Schlangensumpf“ Sprungfolgen gemerkt und möglichst fehlerfrei wiedergegeben hat, stand auch schon der Abschluss-Hindernisparcours, die „Dschungelsafari“, an.



*Waren von der tollen Stimmung in Anderverenne angetan: Godehard Ritz, Marita Löckner, Andreas Ull, Reinhard Schröder und Klaus Ortwig (v.l.). (Foto: Sonja Ahrend)*

## Willkommen beim NLV: Schulz & Diakité - die neuen FSJler

ah. Nach dem Abitur am Lloyd Gymnasium Bremerhaven hat Tabea Schulz am 01.09.2018 ihr Freiwilliges Soziales Jahr beim NLV begonnen und kann nun erste Erfahrungen in der Berufswelt sammeln. Die 19-Jährige kommt aus Bremerhaven und ist seit 8 Jahren beim TSV Wehdel in der Leichtathletik aktiv, hier ist sie v.a. über die Sprintdisziplinen landes- und bundesweit erfolgreich. Für das FSJ ist sie nun nach Hannover gezogen.

Durch den Freiwilligen-Dienst möchte Tabea die andere Seite des Sports kennen lernen und nicht nur als Athletin des NLV, sondern auch als Mitglied des NLV-Teams in der Geschäftsstelle Erfahrungen sammeln.



Nach dem Abitur am Hermann-Vöchting-Gymnasium in Blomberg hat Malik Diakité ebenfalls am 01.09.2018 sein Freiwilliges Soziales Jahr beim NLV begonnen. Malik ist 18 Jahre alt und ist für sein FSJ neu nach Hannover gezogen. Seit 2009 betreibt er Leichtathletik und startet derzeit für die LG Lippe-Süd (FLVW), wird aber zum Jahresende zu Hannover 96 wechseln. Malik besticht durch seine Vielseitigkeit und hat sich dem Zehnkampf verschrieben. Durch den Freiwilligen-Dienst möchte Malik parallel zur aktiven Ausübung der Leichtathletik weitere Erfahrungen im Bereich des Sports und der Verbandsarbeit sammeln, um diese in seinen weiteren Ausbildungsweg einfließen zu lassen.

Für ein Jahr werden Tabea und Malik das NLV-Team in der Geschäftsstelle bei allgemeinen Verwaltungsaufgaben unterstützen, bei der Organisation und Durchführung von sportlichen Veranstaltungen helfen, bei Ausbildungslehrgängen mitarbeiten, sich um jugendspezifische Öffentlichkeitsarbeit kümmern und Seminare besuchen.

## „Ömi's Tagebuch!“

### ÖMI ganz ehrfürchtig!

Sie hat es wirklich getan! Nach läppischen 24 Jahren Regentschaft amtsmüde hingeschmissen...?!

Halt, Moment!

Das mag zwar auf die (jetzt ehemalige) CDU-Vorsitzende, genannt „Rauten-Mutti“ zutreffen. Die hatte jetzt einfach genug von diesen Seehofern, Gaulands, Trumps, Putins und sonstigen Bekl..ppten...!

Die, die ich meine ist aber noch voll im Saft!

Mrs. R. G. aus H. hat ihr NLV-Präsidentinnen-Amt zwar

nicht an AKK, aber doch auch an einen CDU-Politiker weitergegeben. Und darüber hinaus hat sie auch noch länger durchgehalten als Angie M.!

Jetzt hat Rita endlich wieder mehr Zeit für ihre Präsidenschaft beim Stadtsportbund, für ihr ehrenamtliches Engagement im Sportausschuss der Stadt Hannover, als Orts-Vorsitzende der Johanniter, im Kuratorium der Klosterkammer, für ihre innerstädtischen Velotrips und.... ach ja, und auch für ihre Mann Gerd ... fast vergessen, sorry... ! ;)

Dann treffe ich sie ja dann auch wieder häufiger auf ihrer und meiner geliebten Maschsee-Runde!

Und ab und an sicherlich auch noch in dem einen oder anderen Leichtathletik-Stadion, denn...

..sie ist ja auch noch NLV-Ehren-Präsidentin geworden und wird mal hier und mal da nach dem Rechten sehen!





## Top-Team: Delegierte wählen Ex-Athleten ins NLV-Präsidium



**ANTONIA WELLMANN** - Vizepräsidentin Kommunikation und Marketing

Antonia Wellmann ist Ende der 90er Jahre eine der erfolgreichsten Junioren-Siebenkämpferinnen Deutschlands. Mit 16 Jahren springt die TKH-Athletin, damals noch unter dem Namen Schulze-Borges, 1,84 Meter hoch und 6,35 Meter weit. Bei den Jugend-Europameisterschaften in Riga 1999 gewinnt sie die Bronzemedaille im Mehrkampf. Ein Sportstipendium führt Antonia Wellmann 2001 in die USA. Zwei Jahre lang geht sie dort im Trikot der University of Wisconsin an den Start. Nach zwei Kreuzbandrissen beendet Antonia Wellmann 2005 schweren Herzens ihre Karriere. „Nach meinen Verletzungen hatte ich diese Leichtigkeit verloren und die Freude an meinem Sport. Ich wollte nach vorne schauen und meine Energie in meine berufliche Zukunft stecken.“ Mittlerweile arbeitet Antonia Wellmann seit 12 Jahren als Redakteurin und Moderatorin in den Sat.1 Studios Hannover und Hamburg. Sie hat zwei Kinder.



**CHRISTOPH STOLZ** - Vizepräsident Leistungssport

Bis zum blauen Gürtel bringt es Christoph Stolz beim Judo. Aber der schon im Kindesalter hochgewachsene Athlet ist in der Leichtathletik noch besser aufgehoben. Das stellt er spätestens im Jahr 2006 eindrucksvoll unter Beweis. Der Wolfsburger holt bei den nationalen Meisterschaften in Ulm mit 7,84 Metern die erste Medaille bei den Erwachsenen und schafft den Durchbruch in die deutsche Spitzenklasse. Im Jahr darauf knackt der Weitspringer erstmals die 8-Meter-Marke. „Gefühlt war dieser Sprung wie jeder andere. Nur ein bisschen leichter und unangestrengter.“, sagt er heute. Hinterher gab es in Langensalza eine La-Ola-Welle. Die ist dort bei allen 8-Meter-Sätzen Tradition. Drei Jahre in Folge springt Stolz über 8 Meter. Sowohl in der Halle als auch in der Freiluftsaison. 2012 beendet er seine sportliche Karriere. Christoph Stolz hat Wirtschaftswissenschaften studiert und arbeitet heute bei der Volkswagen AG.



**STEFFEN BRÜMMER** - Vizepräsident Jugend

Seine sportliche Karriere beginnt auf dem Fußballplatz. Doch als 10-Jähriger fällt Steffen Brümmer bei einem Schulvergleichswettkampf auf und widmet sich anschließend immer mehr der Leichtathletik beim VfL Löhningen. Die 1.500 m werden zu seiner Paradedisziplin. Seine Bestzeit: 3:53 min. 2012 beginnt Brümmer parallel zu seiner aktiven Laufbahn, ein Freiwilliges Soziales Jahr beim NLV. Unter anderem lässt er sich bei der Einführung des Kinderwettkampfsystems zum Multiplikator ausbilden und hilft bei der Organisation des Jedermann-10-Kampfs. Zu dieser Zeit lebt er in einer Sportler-WG in Hannover. „Das waren nahezu perfekte Bedingungen. Ich hatte 5-min-Wege von zu Hause zur Geschäftsstelle und zum Training.“ 2016 hängt der Niedersachse seine Spikes an den Nagel. Er bleibt dem Verband durch sein ehrenamtliches Engagement aber verbunden. Steffen Brümmer ist Polizist und übernimmt im Januar einen neuen Posten bei der Kriminalpolizei.





# „Im Dreier-Rhythmus auf dem Weg ins Bett“

## Peter Wittke geht als Abteilungsleiter beim VfL WOB neue Wege



Wittke als Aktiver über der Hürde.  
(Fotos: privat)

ur. In den sechziger und siebziger Jahren zählten die Leichtathleten des VfL Wolfsburg e.V. national und international zur absoluten Spitze. In den Jahren danach verlagerte sich der Schwerpunkt in Richtung Fußball. Aber seit einigen Jahren gibt es bei dem Traditionsverein mit seinen etwa 4800 Mitgliedern, davon knapp über 300 in der Leichtathleten, mit Peter Wittke einen Mann, der die einstige Sportart wieder wettbewerbsfähig machen will. Und die ersten Erfolge blieben auch nicht aus.

Der in Peine geborene Sportler, spielte anfangs Fußball, kam aber eher durch Zufall zur Leichtathletik. Bei Vergleichskämpfen der Vereine untereinander entdeckte er sein Talent und seine Liebe zur Mittelstrecke, lief als A-Schüler die 1000 m in etwa 2:55 min. und als 16-jähriger die 800 m in 2:00:09 min. Er sammelte erste Titel auf Bezirks- und Landesebene und wechselte 1970 ins Sportinternat nach Bomlitz. Und dort beim LAZ Südheide lebte er Tür an Tür mit späteren Sportgrößen wie Zehnkämpfer Guido Kratschmar. Kein Wunder also, dass der Peiner Junge dann auf Mehrkampf umschulte, die Idole stets hautnah vor Augen. Und dem Sportinternat verdankte Peter Wittke dann seine vielseitige sportliche Ausbildung, auch im Hürdenlauf. Ende 1972 schloss er sich dem VfL

Wolfsburg e.V. an, wurde mit der 4 x 400 m –Staffel zweimal deutscher Juniorenmeister und einmal Vizemeister. 1973 lief er mit 53,06 sek. seine Bestzeit über 400 m Hürden, die auch heute nach 45 Jahren noch Bestand als Vereinsrekord hat. Geplagt von Verletzungen beendete er dann 1976 in noch jungen Jahren seine sportliche Karriere und widmete sich fortan seinem beruflichen Fortkommen, Er brachte es bei seinem Arbeitgeber Volkswagen zum Hauptabteilungsleiter, bevor er mit 59 Jahren aus dem Berufsleben ausschied. Nun hatte er Zeit, sich dem Ausbau seines Hauses und seiner Modelleisenbahn-Anlage aktiv zu widmen und ganz der Familienmensch zu sein, als der er sich auch gerne sieht. Peter Wittke ist verheiratet, hat zwei Kinder und vier Enkelkinder.

Aber 2001 holte ihn seine Vergangenheit wieder ein. Er trat der VfL-Fan-Gruppe um Robby Novak bei, die europaweit große Leichtathletik-Meetings besuchte. Und dort unter Gleichgesinnten lebte seine Vorliebe zum Sport wieder auf. Einige Jahre später wurde er Mitglied im Förderkreis der Leichtathleten im VfL Wolfsburg und hatte Ideen, die gesammelten Gelder sinnvoll einzusetzen. Wobei es ihn erstaunte, dass die Hilfen, auch finanzieller Art, nicht immer abgerufen wurden bzw. willkommen waren. Eine Art Lethargie hatte sich breit gemacht. Aber Peter Wittke war zu dieser Zeit bereit für neue Herausforderungen. Vor gut zwei Jahren wählte ihn die Abteilung zu ihrem Vorsitzenden. Von diesem Zeitpunkt an startete das Unternehmen „Wiederbelebung“. Wittke entdeckte als eine der wichtigsten Ressourcen seiner Abteilung die Eltern der jungen Sportler/innen. Es gelang ihm, sie als „helfende Hände“ auf Kampfrichter- und Betreuerposten zu integrieren. Er motivierte sie durch Lob und Anerkennung, die gemeinsamen Spargelessen und Grillfeste waren Höhepunkte des Vereinslebens. Schwieriger war die Rekrutierung von Trainern und Übungsleitern. Aber wenn Not am Mann war, sprang der Abteilungsleiter auch mal als Train-

er ein. So zum Beispiel beim Hürden-training bei den acht- bis elfjährigen. Hier machte sich seine gründliche Ausbildung im Sportinternat bezahlt und es gelang ihm, seine jungen Athleten und Athletinnen besser zu machen. Immer wieder hämmerte er ihnen den Dreier-Rhythmus zwischen den Hürden ein bis hin zu dem Ratschlag, auch im Dreier-Rhythmus zum Schlafen ins Bett zu laufen.

Der Abteilungsleiter hat sich vorgenommen, die Leichtathletik beim VfL Wolfsburg e.V. breiter aufzustellen, über den Sprintbereich hinaus. Deshalb hat er sich trotz des schmalen Budgets dafür eingesetzt, die Sportanlagen im Stadion am Elsterweg auf den neuesten Stand zu bringen und damit die Voraussetzungen für ein vielseitiges Training zu ermöglichen. Auch ist es ihm gelungen, ehemalige Athleten und Athletinnen in den Trainingsbetrieb einzubinden. Wie zum Beispiel Jürgen Bargmann (Wurf), Sabine Rahn (Hochsprung) und Ebbo Borm (Stabhochsprung).

Gemeinsam mit dem Förderkreis förderte er durch gemeinsame Veranstaltungen die Motivation des leichtathletischen Nachwuchses, durch Lob, Anerkennung und Ehrungen. Er ließ die Wettkampfkleidung sponsern, schaffte Teamgeist. Lud national bekannte Athleten zum Training mit den Wolfsburger Kids ein, schaffte Begeisterung. Und mit dem Abschiedssportfest für Sven Knippfals bestand er auch seine Feuerprobe als Organisator. Und was ganz wichtig ist, er hat sich ein Team zusammengestellt, das ihn tatenfroh auf dem Weg zur Wiederbelebung der Leichtathletik beim VfL Wolfsburg e.V. begleitet.





# Cross-EM 2018 in Tilburg Team-Gold für Pingpank und Meyer



dlv./red. Anna Gehring (ASV Köln), Lisa Tertsch (ASC Darmstadt), Miriam Dattke (LG Telis Finanz Regensburg), Lea Meyer (VfL Lönningen) und Svenja Pingpank (Hannover Athletics) (Foto oben - v.r.) haben am 09.12.2018 bei der Cross-EM im niederländischen Tilburg in der U23-Klasse den Team-Sieg erkämpft. Die zwei Starterinnen des NLV trugen mit Platz 15 und 32 erfolgreich zum Gesamtergebnis bei. „Es war eine hervorragende Team-Leistung, und die hat sich ausgezahlt“, sagte eine sichtlich zufriedene Lea Meyer im Anschluss an das Ren-

nen. Auch Svenja Pingpank zeigte sich zufrieden: „Die Strecke war sehr anspruchsvoll, wir alle haben sie sehr gut gemeistert. Es war eine regelrechte Schlammschlacht, aber unser Gold spricht für sich.“

Die anderen beiden NLV-Starter sorgten ebenfalls für Top-8 Ergebnisse in ihren Teams. Jannik Seelhöfer vom SC Melle 03 steuerte mit seinem 34. Gesamtrang mit zu Platz 4 mit dem U23-Team bei. Annasophie Drees (VfL Lönningen) wurde gesamt 64. und mit dem Team 8.

Alles in allem trugen die NLV-Sportlerinnen und Sportler zum besten deutschen Abschneiden in der Historie der Cross-Titelkämpfe bei. Fünf Medaillen in vier Klassen war das hervorragende Ergebnis. Es ist die Folge einer kontinuierlichen Arbeit im Laufbereich, in dem Cross-Wettbewerbe eine zunehmend wichtige Rolle eingenommen haben. „Es hat einfach viel funktioniert“, sagt der Leitende Bundestrainer Lauf Thomas Dreißigacker, wenn er auf das Wochenende zurückblickt.

*Foto: M. Pingpank*

## Veranstaltungsanmeldungen nur noch über DLV-event

Die Fachkommissionen Breitensport und Wettkampforganisation des NLV haben beschlossen, dass alle Veranstaltungen „Stadionnah“ (Meisterschaften und offenen Sportfeste) und „Stadionfern“ (Läufe) ausschließlich über DLV-event zu beantragen sind und dort befürwortet sowie genehmigt werden. Grundlage dieser Entscheidung ist eine Vorgabe des DLV für den Bereich Läufe sowie die in 2017 erfolgreich Durchgeführten Tests für Stadionnahe Veranstaltungen, vorwiegend in den Kreisen Hannover-Land und -Stadt sowie Hildesheim. Kreis- bzw. Bezirksgenehmigungen auf Papier werden also zukünftig nicht mehr anerkannt. In die Bestenlisten werden daher zukünftig nur noch Leistungen aufgenommen, die bei Veranstaltungen erzielt wurden, die über DLV-event angemeldet wurden und genehmigt sind.

Die Vereine / Institutionen, sowie die Kreis- und Bezirks-Wettkampfwarte benötigen lediglich einen Internet-Zugang sowie einen Benutzernamen und ein Kennwort. Es entstehen keine Kosten für die Anwendung. Dafür werden Zeit und Kosten für den Postversand oder für Scans oder Kopien eingespart. Benutzernamen und Kennwort werden auf Anforderung zeitnah übermittelt. Dafür bitte eine Mail mit Angabe von Verein oder beantragender Institution und Ansprechpartner ausschließlich an Wolfgang Rost (w.rost-nlv@t-online.de) senden. Eine Bedienungsanleitung kann im Internet unter <http://www.woro-la.de/news/event17.pdf> heruntergeladen werden.

Dieses Vorgehen ersetzt die Beantragung einer Veranstaltung gemäß Formblatt 2.21 bzw. der bislang durchgeführten Beantragung der Läufe auf der NLV-Homepage. Die genehmigten Veranstaltungen werden in der DLV-Datenbank verwaltet und sind für jedermann mit allen Details einsehbar.

DLV-event ersetzt nicht ladv. Bei LADV handelt es sich um die Anmeldung von Aktiven zu einer Veranstaltung.



# „Follow the Hype“

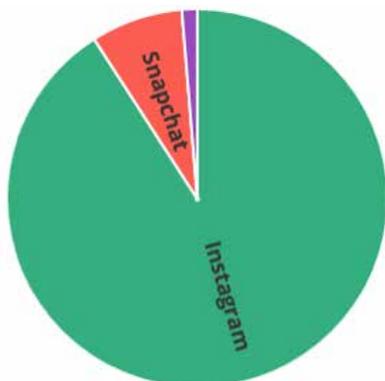
## Ein Instagram-Account für den NLV

Neben der schon „etablierten“ Nutzung gesellschaftlicher Gruppen von Facebook, erweist sich das soziale Netzwerk Instagram ganz speziell bei den Jugendlichen als die Anwendung der derzeitigen Online-Jugend.

Aufgrund der damit verbundenen technischen Möglichkeiten der Darstellung von sportlichen Aktivitäten bietet es sich demzufolge auch von verbandlicher Seite her an, dieses Medium zu nutzen und auch mit der jugendlichen Zielgruppe zu kommunizieren, ebenso die mediale Öffentlichkeitsarbeit des NLV um diesen Kanal zu erweitern.

Im Vorfeld einer geplanten Implementierung eines NLV-eigenen Instagram-Accounts wurde hierzu die jugendliche Zielgruppe explizit befragt. Um fundierte Zahlen zu erhalten, wurde eine Umfrage an alle 208 Kaderathleten in Niedersachsen geschickt. Insgesamt 77 Personen beantworteten innerhalb von 48 Stunden die Frage, um welches soziale Netzwerk der NLV seine mediale Präsenz erweitern soll. Das Ergebnis der Umfrage war eindeutig:

Instagram: 90,91% (70 Stimmen)  
 Snapchat: 7,79% (6 Stimmen)  
 Twitter: 1,30% (1 Stimme)



Mit einem Instagram-Account kann der Niedersächsische Leichtathletik-Verband die junge Zielgruppe deutlich effektiver ansprechen und mit ihr in einen intensiveren Austausch gelangen. Ziel ist es, eine junge, frische und aufregende Seite der Leichtathle-

tik zu zeigen.

Auf dem Instagram-Account erhält man visuelle Impressionen durch Bilder und Videos von allen wichtigen Meisterschaften, von den eigenen Landesmeisterschaften über Deutsche Meisterschaften bis hin zu internationalen Meisterschaften. Alles erscheint zeitnah auf der Plattform. Neben den zahlreichen Wettkämpfen sind zudem einige Breitensport-Veranstaltungen sowie Einblicke in den Trainingsalltag von Niedersachsens Topathleten zu sehen.

Nachdem das NLV-Präsidium – nach einer gelungenen Präsentation durch Jan Gutzeit und Steffen Brümmer – für einen NLV-Instagram-Account im März 2018 grünes Licht gab, machte sich ein mit jungen engagierten Menschen besetztes, neu gegründetes NLV-Social-Media-Team auf den Weg der praktischen Umsetzung.

Der Name des NLV-Instagram-Account lautet „nlv\_online“.

Inzwischen erfährt das Team aktuell eine steigende Akzeptanz und großen Zuspruch; es finden sich weitere Jugendliche sowie Athletinnen und Athleten im NLV, die sich hier ebenfalls

gerne verstärkt miteinbringen möchten. Durch den stetigen Anspruch der Weiterentwicklung und Verbesserung freut sich das Social Media-Team immer über neue engagierte Gesichter, die gerne Fotos und Videos machen oder sich grundsätzlich in den sozialen Medien zu Hause fühlen. Nähere Informationen sowie die Kontaktmöglichkeit laufen über Projektleiter Jan Gutzeit (gutzeit@nlv-la.de). Wir freuen uns auf euch!

Seit Mai 2018 läuft auf dem Instagram-Account mit großem Erfolg die Reihe „NLV-Rookies“. Dahinter versteckt sich die wöchentliche Vorstellung von jungen Nachwuchssportlern, die gerade am Anfang einer vielleicht noch großen Karriere stehen. Bei Instagram werden unsere Stars von morgen schon einmal vorgestellt.

Eine Aktivität in den sozialen Medien erfordert stets eine abwechslungsreiche und aktuelle Berichterstattung. So ist eine Erweiterung von bewegten Beiträgen für das Jahr 2019 geplant. Ob eine Begleitung von Nachwuchssportlern für einen Tag oder eine Highlights-Zusammenfassung von Meisterschaften auf YouTube – Seien Sie gespannt!



nlv\_online 1. Mein Name ist Marcel Meyer, ich bin 17 Jahre alt und wohne im Sportinternat in Hannover📍  
 2. Ich mache Zehnkampf und habe bisher 7244 Punkte erzielt🏆  
 4. Mein größter Wunsch ist die Teilnahme an den Olympischen Spielen🏅  
 5. In meiner Sporttasche darf mein Trainingsplan nicht fehlen, sonst muss ich Strafe zahlen📖  
 6. Ich besitze 8 Paar Spikes👟  
 7. Bei meinem Training gibt es viele  
 Gefällt 337 Mal



nlv\_online +++ STAR-Training in der Grundschule Feldbreite in Rastede +++  
 Heute fand unser erstes von drei STAR-Trainings statt! @400miruth hat uns tatkräftig dabei unterstützt, den Kids das Sprinten näher zu bringen. 🏃‍♂️🏃‍♀️🏃‍♂️🏃‍♀️🏃‍♂️🏃‍♀️  
 #nlv\_online #startraining #runningkids #leichtathletik  
 marion.kraus.98 Toll  
 s04la Super Aktion 🌟🌟  
 Gefällt 312 Mal  
 12. NOVEMBER

„Vergangenheit ist Geschichte,  
Zukunft ist Geheimnis und  
jeder Augenblick ein Geschenk.“  
Ina Deter

*An Weihnachten all jenen Danke sagen,  
die uns begleitet und unterstützt haben,  
ist uns ein besonderes Weihnachtsanliegen.*

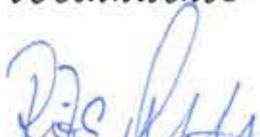
*Ein herzliches Dankeschön Allen für die überaus gute Zusammenarbeit  
und Unterstützung unserer Arbeit für die Leichtathletik in Niedersachsen.*

*Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir ein besinnliches Weihnachtsfest  
und einen guten Start in das neue Jahr,  
das allen Gesundheit und Lebensfreude bescheren möge.*

*Auch in 2019 gemeinsam weiterzugehen, weiterzudenken und neue  
Horizonte zu erreichen, darauf freuen wir uns.*

*Herzliche*

*Weihnachts- und Neujahrsgrüße*

  
Rita Girschikofsky  
Ehrenpräsidentin

  
Uwe Schünemann  
Präsident



# Hallen-Landesmeisterschaften der Erwachsenen und U18 Schnelle Zeiten und viele Normerfüllungen



2,20m für Eike Onnen.  
(Foto: NLV)

Die ersten Landesmeisterschaften der Hallensaison 2018 boten sowohl spannende Titelkämpfe als auch herausragende Einzelleistungen. Nachdem man vergangenes Jahr noch die Hallen-Titelkämpfe aller Altersklassen an einem Wochenende zusammenlegte, teilte man die Hallen-Landesmeisterschaften 2018 wieder auf zwei Wochenenden auf. Am 20. und 21. Januar ermittelten als Erstes die

Männer und Frauen sowie die Athleten des Jugendbereiches U18 den Hallen-Landesmeister 2018. Es gab viele persönliche Bestleistungen, verbunden mit zahlreichen Normerfüllungen für die anstehenden Deutschen Hallenmeisterschaften im Februar. Neben vielen Höhepunkten in den Laufdisziplinen ragte vor allem ein Top-Einstand in die Hallensaison besonders heraus.



Bereits gut in Form: Weitspringerin Merle Homeier sicherte sich den Titel mit 6,12m.

Das Highlight der Veranstaltung war das Ergebnis von Neele Eckhardt (LG Göttingen) im Dreisprung der Frauen. Mit satten 13,93m setzte sie sich an Platz 1 der aktuellen deutschen Bestenliste. Nachdem die Göttingerin die ersten vier Versuche ungültig machte, sprang sie bereits auf gute 13,76m im Fünften, bevor sie dann im letzten Versuch noch einen draufsetzen konnte. Trainer Frank Reinhardt konnte sich neben der tollen Leistung von Neele Eckhardt über einen weiteren Erfolg seiner Schützlinge freuen. Weitspringerin Merle Homeier (VfL Bückeburg) steigerte sich Sprung für Sprung und gewann den Weitsprung der Frauen mit 6,12m. Gleichzeitig bedeutete dies die Norm für die Deutschen Hallen-Jugendmeisterschaften.

Anna-Lena Freese (FTSV Jahn Brinkum) konnte einen Tag vor ihrem 24. Geburtstag über die 60m ihren Titel erfolgreich verteidigen. Sie siegte im Finallauf der Frauen mit 7,49 Sekunden vor Verfolgerin Svea Kittner (SV Werder Bremen) in 7,56 Sekunden und erfüllte ebenso wie ihre Konkurrentin die Hallen-Norm für die Deutschen Meisterschaften.

Gleich drei Normen purzelten im 200m-Finale der Frauen. Luna Bulmahn (VfL Eintracht Hannover) überquerte in 24,59 sec., Hanna-Marie Studzinski (Eintracht Hildesheim) in 24,71 sec. und Tabea Schulz (TSV Wehdel) in 24,73 sec. die Ziellinie. Die Athletin von Eintracht Hildesheim konnte sich des Weiteren noch auf der doppelten Distanz, den 400m, über eine starke Leistung inklusive Landesmeistertitel und Normerfüllung freuen.

Aber auch die Männer präsentierten sich in guter Form und boten ansehnliche Leistungen und Titelkämpfe. Schnellster Mann der Veranstaltung war wieder einmal Johannes Breitenstein (VfL Wolfsburg), der seiner Konkurrenz über die 60m in 6,90 sec. keine Chance ließ. Der „Wolf“ sprintete über die 200m zudem zu seinem zweiten Landesmeistertitel an diesem Wochenende. Er siegte in 22,21 sec. vor Mannschaftskollege Björn Bunar (22,43 sec.).

Über die 1500m der Männer dominierten Läufer von Hannover Athletics das Geschehen. Yannick Reihls sicherte sich den Sieg (3:52,55 min.) und Teamkollege Maximilian Pingpank, noch Athlet der U20, lief in neuer persönlicher Bestleistung von 3:55,46 min. nicht nur auf Platz 3 im Meisterschaftsrennen, sondern auch auf Platz 1 der derzeitigen deutschen U20-Bestenliste über 1500m.



Seine Schwester Svenja Pingpank, vor einem Monat noch bei der Cross-EM am Start, feierte einen Doppelsieg über die 1500m und 3000m.

Lokalmatador Eike Onnen (Hannover 96) übersprang 2,20m, aber zeigte sich noch nicht ganz zufrieden mit seiner Leistung. Bis zu den Deutschen Hallenmeisterschaften in vier Wochen haben Trainerin Astrid Fredebold-Onnen und er nun Zeit am Feinschliff zu arbeiten, um das vorhandene Potenzial zu erreichen.

In der Altersklasse WJ U18 war U18-Weltmeisterin Talea Prepens wieder schnell unterwegs. Bei der Athletin vom TV Cloppenburg standen nach dem 60m Finale 7,66 Sekunden auf der Uhr. Dies bedeutete den Landesmeistertitel sowie die Norm für die Deutschen Jugend- und Erwachsenenmeisterschaften. Während Talea Prepens auf ihrer Paradedisziplin, den 200m, nicht an den Start ging, machte Lara Siemer (Rukeli Trollmann) das Rennen. Sie lief in 25,37 sec. über die Ziellinie. Über die 60m Hürden musste Talea Prepens allerdings Zoe Gercken (TSV Wehdel, 8,76 sec.) den Vortritt lassen.

Auf der Mittelstrecke dominierten in dieser Altersklasse die Läuferinnen des VfL Lönigen. Xenia Krebs gewann die 800m in 2:15,07 min. und Annasophie Drees war gleich doppelt siegreich. Sie wurde Landesmeisterin über die 1500m (4:51,80 min.) und 3000m (10:29,59 min.).

Einen weiteren guten Einstand in die Hallensaison landete Josephine Klisch (Hannover 96). Die Kugelstoßerin und Silber-Medaillen Gewinnerin der europäischen Jugendspiele 2017 gewann ihre Paradedisziplin mit einer starken Weite von 15,45m.

Zu den erfolgreichsten Läufer der männlichen Jugend U18 zählten Fa-wzane Salifou (VfL Eintracht Hannover) und Dennis Kleefeld (TuS Wunstorf). Der Wunstorfer Kleefeld sprintete zum Landesmeistertitel über die 60m (7,20 sec.) und Fa-



*Sieg für die U18-Weltmeisterin Talea Prepens: Sie gewann die 60m der WJ U18 in 7,66 sek.*



*Zeigt starke Leistungen auf der Rundbahn: Xenia Krebs (269) vom VfL Lönigen.*

wzane Salifou zum Titel über die 200m (23,04 sec.), nachdem er über die 60m noch Zweiter wurde.

Eifriger Titelsammler auf den Mittelstrecken war Jonas Just von der LG Osterode, welcher sowohl das 1500m- (4:13,28 min.) als auch das 3000m-Rennen (9:16,16 min.) gewann.

Ein schnelles Finale entwickelte sich bei den Hürdenläufen. Die ersten drei Platzierten lagen nicht einmal

2 Zehntel auseinander. Als Sieger konnte sich Matti Tewes (MTV Soltau) in 8,55 sec. durchsetzen, gefolgt von Thorben Hast (Hannover 96) in 8,60 sec. und Lasse Pixberg (LC Hansa Stuhr) in 8,72 sec..

In den Sprungdisziplinen wurden Luka Vukcevic (MTV 49 Holzminden) mit 4,50m im Stabhochsprung und Luis Grewe (VfL Eintracht Hannover) mit 6,56m im Weitsprung Landesmeister.

## Hallen-Landesmeisterschaften der Jugend U20 und U16 Ebenfalls zahlreiche Normerfüllungen sowie Bestenlisten-Platzierungen



Die 3.000m der U20 wurden als gemischtes Rennen gelaufen:  
Ausnahmeläuferin Josina Papenfuss (580) treibt die Jungs an.

**jpg. Mit den Hallen-Landesmeisterschaften der Jugend U20 und U16 stand am 27. und 28. Januar 2018 das zweite Meisterschaftswochenende an. Für die Jugendlichen der U20 ging es an den beiden Wettkampftagen insbesondere um das Erreichen der Qualifikation für die deutschen Jugendhallenmeisterschaften am 24. und 25. Februar in Halle (Saale). Die Athleten des Jahrgangs 2004 (M/W 14) absolvierten ihre ersten großen Meisterschaften auf Landesebene. Eine vorbildliche Fair-Play-Aktion zeigte ein Athlet der M14.**

Eine der bemerkenswertesten Leistungen der Veranstaltung erlief Josina Papenfuß ganz zum Ende der zweiten Hallen-Landesmeisterschaften. Die Laufspezialistin der TSG Westerstede siegte in 9:39,40 Minuten und verbesserte damit nicht nur ihre persönliche Bestleistung um 3 Sekunden, sondern setzte sich auch an Platz 1 der aktuellen deutschen Bestenliste der U20.

Den Fair-Play Preis bei diesen Hallen-Landesmeisterschaften verdiente sich Eibo Heinrichs (SV Nordenham).

Während des 3000m-Laufes der M14 stürzte ein Athlet, Heinrichs hielt an und half seinem Konkurrenten wieder auf die Beine. Das ist Sportsgeist!!!

Sprintass Talea Prepens (TV Cloppenburg) lief im 60-Finale der weiblichen Jugend U20 mit 7,61 Sekunden nah an ihre persönliche Bestleistung heran und entschied das Rennen für sich. Den zweiten Platz teilten sich Tabea Schulz und Sara Hannemann vom TSV Wehdel (7,71 sec.). Über die längere Sprintdistanz von 200 Metern mussten sich die beiden Athleten aus Wehdel wieder einer Athletin geschlagen geben. Luna Bulmahn (VfL Eintracht Hannover) siegte in 24,58 Sekunden vor Tabea Schulz (24,82 sec.) und Sara Hannemann (25,01 sec.). Bulmahn konnte sich darüber hinaus über einen Doppelerfolg freuen. Sie setzte sich mit einer Siegerzeit über die 400 Meter von 55,83 Sekunden nicht nur an Platz 1 in Niedersachsen, sondern auch an die Spitze der deutschen Bestenliste.

Im Kugelstoßen der weiblichen Jugend U20 war Josephine Klisch, Silber-Medaillen Gewinnerin der europäischen Jugendspiele 2017, das

Maß aller Dinge.

Zu den vielseitigsten Athletinnen der U16 gehörte Johanna Paul vom TuS Wunstorf. Sie holte ihr Triple über die 60m (7,95 sec.) und 60m Hürden (8,99 sec.). Im Kugelstoßen blieb sie ebenfalls unbesiegt (11,61m).

Eine beachtliche Zeit für ihr junges Alter lief Jule Wachtendorf über die 60 Meter der Altersklasse W14. Die Athletin des SV Nordenham sprintete in 8,08 Sekunden zum Landesmeistertitel. Ganze drei Zehntel schneller als die Zweitplatzierte.

Schnell unterwegs war auch die männliche Jugend. Für Fabian Linne (SV Werder Bremen) blieb die Zeit über 60m bei 7,21 Sekunden und über 200m bei 22,23 Sekunden stehen. Adrian Düring, noch Zweitplatzierte über die 200m, wurde Landesmeister über die doppelte Distanz von 400 Meter (50,61 sec.).

Auf den Mittelstrecken dominierten Max Dieterich (LG Braunschweig) und Maximilian Pingpank (Hannover Athletics). Dieterich gewann die 800 Meter in 1:54,68 Minuten, musste sich über die 1500 Meter dann jedoch Pingpank geschlagen geben. Der Hannoveraner siegte mit einem Schlussspurt in 4:00,80 Minuten. Bereits in guter Form präsentierte sich Nils Huhtakangas von der LG Osnabrück. Er lief über die 3000m in 8:53,71 Minuten in die Top 10 der deutschen Bestenliste.

Angefeuert von zahlreichen Zuschauern im SLZ, katapultierte sich Lars Keffel (SV Werder Bremen) auf satte 4,86 Meter im Stabhochsprung. Eine neue persönliche Bestleistung für den Bremer.

Eifriger Titelsammler der Emdener Laufgemeinschaft war Finn Schneider, der sowohl über die 300 Meter (38,34 sec.), als auch über die 800 Meter (2:07,83 sec.) Landesmeister wurde. Mannschaftskollege Jeremias Heeren gewann die 60 Meter der M14 in 7,55 Sekunden.

**STARTEN SIE MIT UNS DURCH!**



**Wir sind offizieller Ausstatter des NLV**



**SPORT  
Goslar**

Lehrte · Burgdorfer Str. 47

**INTERSPORT**  
GRUPPE

[www.sport-goslar.de](http://www.sport-goslar.de)

## NDM 2018 der Männer und Frauen sowie der Jugend U20 Sprintdominanz bei den Erwachsenen setzt sich fort



*Knackte erstmals in dieser Saison die 14m-Marke:  
Neele Eckhardt von der LG Göttingen.*

**ig. Zum Jahresanfang 2018 zog es viele Athletinnen und Athleten in Norddeutschland in die Leichtathletikhalle nach Hamburg. Die Norddeutschen Meisterschaften der Männer und Frauen sowie der Jugend U20 standen an. Insbesondere auf den Sprintdistanzen machten Niedersachsens Leichtathleten auf sich aufmerksam, die Höhepunkte setzten jedoch wieder mal die Springerinnen in Person von Neele Eckhardt und Merle Homeier.**

Nach ihrem Top-Einstand in die Saison 2018 bei den vergangenen Landesmeisterschaften mit 13,93 Meter konnte Neele Eckhardt ihre starke Form in Hamburg bestätigen. Sie übersprang das erste Mal in diesem Jahr die 14-Meter-Marke und sicherte sich den Norddeutschen Meistertitel mit 14,07 Meter. Trainer Frank Reinhardt zeigte sich sichtlich zufrieden mit der Leistung seines Schützlings. Für einen weiteren Höhepunkt sorgte Weitspringerin Merle Homeier. Die Athletin des VfL Bückeburg verbes-

serte ihre persönliche Bestleistung im Meisterschaftsspringen der weiblichen Jugend U20 auf satte 6,29 Meter. Mit dieser Weite liegt sie an der



*Nahm die Glückwünsche gerne in Empfang:  
Anna-Lena Freese (re.) gewann die 60m der Frauen in 7,52 sek.*

Spitze der deutschen Bestenliste und wird als einer der Topfavoritinnen auf Gold zu den Deutschen Jugendhallenmeisterschaften Ende Februar nach Halle (Saale) fahren.

Auf den Sprintdistanzen über 60 bzw. 200 Meter dominierten Anna-Lena Freese (FTSV Jahn Brinkum) und Jasmin Wulf das Geschehen. Freese gewann die 60 Meter in 7,52 Sekunden und Wulf die 200 Meter in 24,63 Sekunden.

Mehrkämpferin Xenia Rahn vom MTV Hanstedt demonstrierte ihre Allround-Stärke im Kugelstoßen und über die 60 Meter Hürden. Im Kugelstoßen flog die Kugel auf eine Siegesweite von 13,12 Meter und über die Hürden erreichte sie als Zweite die Ziellinie in 8,58 Sekunden.

Die Männer führten die Sprintdominanz niedersächsischer Athleten erfolgreich fort. Die Wolfsburger Johannes Breitenstein (6,91 sec.) und Magnus Bunar (6,94 sec.) feierten einen Doppelsieg über die 60 Meter. Langsprint-Ass Alexander Juretzko



*Einziger Titel für Niedersachsen in der MJ U20:  
Maximilian Pingpank gewann die 1.500m.*

sprintete über die 200 Meter in 21,85 Sekunden und über die 400 Meter in 48,28 Sekunden als Erster ins Ziel.

Auch ohne den frisch gewählten NLV-Sportler des Jahres 2017 bei den Männern, Eike Onnen, sah Vater (Hillrich) Onnen den Doppelsieg zweier Niedersachsen im Hochsprungwettbewerb der Männer. Sein Athlet Benjamin Küch (VfL Eintracht Hannover) belegte den zweiten Platz mit übersprungenen 1,95 Meter hinter Alexander Klintworth (LG Kreis Nord Stade) mit 1,98 Meter.

In den Meisterschaftsrennen der weiblichen Jugend U20 über die 60 bzw. 200 Meter heimste Tabea Schulz (TSV Wehdel) einen Vizemeistertitel über die 60 Meter (7,68 sec.) und den Titel über die 200 Meter (24,75 sec.) ein. Hürdenspezialistin Sabrina Häbler (VfL Eintracht Hannover) gewann das 60 Meter Hürden-Finale in 8,75 Sekunden, dicht gefolgt von Sara Hannemann (TSV Wehdel) in 8,80 Sekunden auf Platz 3.

Einziger Titelsammler in der männlichen Jugend U20 für Niedersachsen war Maximilian Pingpank (Hannover Athletics). Der Hannoveraner zündete in einem typischen Meisterschafts-

rennen über die 1500 Meter auf den letzten 400 Metern seinen altbekannten Schlussspurt und siegte in

4:03,54 Minuten. Nah dran an einem Norddeutschen Meistertitel war auch Luis Grewe (VfL Eintracht Hannover) im Weitsprung. Er sprang im letzten Versuch 6,92 Meter weit und verbesserte damit seine persönliche Bestleistung um einige Zentimeter. Zum Ärger von Grewe sprang ein weiterer Athlet auch im letzten Sprung auf 6,92 Meter und konnte mit 6,85 Meter einen besseren zweiten Versuch als Grewe (6,72 Meter) vorweisen.

Im Stabhochsprung der männlichen Jugend U20 präsentierte sich Luka Vukcevic (MTV 49 Holzminden) bereits früh in der Saison in starker Form. Der U18-Athlet wurde Zweiter mit einer Höhe von 4,50 Meter. Aktuell liegt er damit auf Platz 2 der deutschen U18-Bestenliste.

Weitere Norddeutsche Meistertitel gewannen Yannick Reihs (Hannover Athletics) über die 3000 Meter in 8:30,38 Minuten bei den Männern und Kathrin Walter (BTB Oldenburg) im Kugelstoßen mit 12,10 Meter in der weiblichen Jugend U20.

(Fotos: NLV & Hannover Athletics)



*Zwei Mal Niedersachsen auf dem Podest über 60m Hürden der WJ U20:  
Gold für Sabrina Häbler, Bronze gab es für Sara Hannemann.*

# Knapp Entscheidungen bei den Wahlen Niedersächsische Leichtathleten des Jahres 2017



*Talea Prepens, Eike Onnen und Neele Eckhardt wurden während der LM Halle zu ihren Siegen geehrt. (Foto: NLV)*

**ah. Traditionell zum Jahresabschluss wurden im NLV wieder die Wahlen zu den niedersächsischen Leichtathletinnen und Leichtathleten des Jahres in den vier Kategorien: Männer – Frauen – männliche Jugend – weibliche Jugend durchgeführt.**

In diesem Jahr war die Beteiligung beim Online-Voting auf unserer Homepage ziemlich groß und es ergaben sich recht knappe Entscheidungen:

Bei den Frauen gab es ein klassisches „Kopf-an-Kopf“-Rennen zwischen der Dreispringerin **Neele Eckhardt** von der LG Göttingen und der Vorjahres-Siegerin, der 400m-Läuferin vom VfL Oldenburg, **Ruth Sophia Spelmeyer**.

Am Ende hatte Neele mit 38,5 % der abgegebenen Stimmen hauchdünn die Nase vorn, Ruth erreichte mit 37,4 % knapp dahinter Platz 2 bei dieser Wahl.

Somit konnte die Jura-Studentin aus Göttingen, die in 2017 bei den Weltmeisterschaften in London den 12. Platz erreichte und bei der Universiade in Taipeh sogar den Titel holte, erstmalig bei den Frauen die Wahl

zur Niedersächsischen Leichtathletin des Jahres gewinnen.

Glückwunsch auch an die zweitplatzierte Ruth, die 2017 wiederum ein sehr erfolgreiches und gleichzeitig auch turbulentes Jahr hatte (u.a. mit dem Titelgewinn bei der DM sowie bravouröse Auftritte in den 400m-Einzel- und Staffelfrennen bei der WM in London).

Unsere Stabhochspringerin **Annika Roloff** vom MTV 49 Holzminden kam bei der Wahl zur niedersächsischen Leichtathletin des Jahres dieses Mal mit 15 % der Stimmen auf einen guten 3. Platz. Hier wurde ihr hervorragender 2. Platz bei der Universiade honoriert.

Bei den Männern setzte sich unser Hochsprung-„Altmeister“ und Vorjahressieger **Eike Onnen** (Hannover 96) ebenfalls äußerst knapp mit 42,9 % der abgegebenen Stimmen vor dem jungen 400m-Läufer aus Osnabrück, **Fabian Dammermann** (39,8 %) durch.

Eike konnte neben seinem 3. Platz bei der Team-EM dann bei der WM in London das Finale erreichen und belegte – durch Verletzungsspech leider etwas gehandicapt – den 10.

Platz. Auch hier war, wie bei den Olympischen Spielen in Rio 2016, sicherlich sogar noch mehr drin. Fabian, der im Vorjahr bei der männlichen Jugend niedersächsischer Leichtathlet des Jahres wurde, konnte in 2017 den 2. Platz bei den deutschen U23-Meisterschaften sowie bei der U23-Europameisterschaft mit der 4x 400m-Staffel einen tollen 5. Platz erringen.

Dritter bei der NLV-Wahl wurde der Hammerwerfer **Alexej Mikhailov** von Hannover 96 mit 15,9 % der Stimmen. Neben dem DM-Titel in der Altersklasse U23 errang er in 2017 darüber hinaus auch noch die Bronze-Medaille bei der U23-EM in Polen.

Bei der weiblichen Jugend gewann in diesem Jahr erwartungsgemäß unsere Kurz-Sprinterin vom TV Cloppenburg, **Talea Prepens**, die aufgrund ihres überragenden Gewinns des U18-WM-Titels über 200m in Nairobi und ihrer beiden U18-DM-Titel über 100 und 200m hochverdient zur niedersächsischen Leichtathletin des Jahres 2017 in der Kategorie weibliche Jugend gewählt wurde.

Mit 25,1 % gute Zweite wurde hier die Weitspringerin und Vorjahressiegerin **Merle Homeier**, die für den VfL Bückeburg an den Start geht und in 2017 sowohl in der Halle wie auch draußen Deutsche Vize-Meisterin der Altersklasse U20 wurde, sich dabei auch noch auf jetzt 6,23 m verbessern konnte.

Dritte bei der NLV-Wahl wurde die Hindernis-, Cross- und Mittelstrecken-Spezialistin **Josina Papenfuss** (TSG Westerstede) mit 20,2 % der Stimmen. Die vielseitige Newcomerin und Sportinternats-Schülerin errang 2017 u.a. den Titel über 1.500 m Hindernis bei der U18-DM und schaffte es sogar in das Finale bei der U18-WM in Kenia, wo Sie einen sehr guten 8. Platz erlaufen konnte.



### Rückblick 2018



Bei der männlichen Jugend fiel die Wahl hingegen recht eindeutig aus: In diesem Jahr gewann der Hammerwerfer **Sören Hilbig** vom VfR Evesen. In 2017 stand für ihn der Gewinn der Deutschen Meisterschaft in der Altersklasse U16 zu Buche, darüber hinaus konnte er den Deutschen Rekord in seiner Altersklasse auf 75,82 m verbessern.

Zweiter bei der NLV-Wahl wurde - wie schon in 2016 - **Tom Schröder** (SG Osterholzer LA), der in 2017 bei den U20-DM über 400m Hürden Dritter wurde und bei den U20-Europameisterschaften für Deutschland an den Start ging.

**Raphael Winkelvoss** vom Einbecker SV kam bei der Wahl zum niedersächsischen Leichtathleten der männlichen Jugend auf Rang 3. 2017 war dabei für den Hammerwerfer ein herausragendes Jahr: Neben dem DM-Titel in der Altersklasse U18 konnte er darüber hinaus die Bronze-Medaille bei der U18-WM in Nairobi erreichen.

Hier können wir in Zukunft ein spannendes und hochklassiges Duell unserer beiden aufstrebenden Vorzeige-Hammerwerfer erwarten.

Foto: S. Schröder

## Sportlerin des Jahres 2017 in Niedersachsen 400m-Läuferin Ruth Sophia Spelmeyer gewinnt



Sportminister Boris Pistorius, die Wölfinnen Caroline Graham Hansen und Merle Frohms, Julius Peschel, Ruth Sophia Spelmeyer und LSB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Rawe (Foto: LSB/Minkus)

**Isb. Die Leichtathletin Ruth Sophia Spelmeyer (VfL Oldenburg), der Ruderer Julius Peschel (Deutscher Ruder-Club von 1884 e.V. Hannover) und die Fußballerinnen des VfL Wolfsburg haben die Niedersächsische Sportlerwahl 2017 gewonnen. Die Ehrung erfolgte während einer Liveshow beim 14. Ball des Sports Niedersachsen vor 3500 Gästen.**

Der 14. Ball des Sports Niedersachsen im Hannover Congress Centrum war mit 3500 Gästen ausverkauft.

Traditionell hatten der LandesSport-Bund Niedersachsen und der Stadt-sportbund Hannover eingeladen.

Im voll besetzten Kuppelsaal verfolgten viele Gäste die sportiv-stilvollen Liveshow und die Ehrung der Sportlerin, des Sportlers und der Mannschaft des Jahres 2017. Beeindruckend waren die Auftritte der A-Formation des Braunschweiger TSC und von Aaron & Lukas mit ihrer Teeterboard-Artistik. Den passenden musikalischen Höhepunkt bot der Sänger Andrew Roachford.

Laudatoren waren der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, der Chefredakteur der Neuen Presse in Hannover, Bodo Krüger, und die ehemalige deutsche Hockeyspielerin und Olympiasiegerin Julia Zwehl.

Durch den Abend leiteten Moderatorin Jasmin Wiegand und Moderator Tom Bartels.

### Niedersächsische Sportlerwahl

Bei der öffentlichen Wahl wurden 32.030 Stimmen abgegeben, davon 15.030 im online-Voting. Für das Ergebnis wurden je zur Hälfte die Ergebnisse der Publikumswahl und der Wahl einer 13-köpfigen Jury berücksichtigt.

Bei den Frauen setzte sich Spelmeyer mit 30,728 Prozent gegen Franziska Hildebrand (25,397 %) und Sabrina Hering-Pradler (17,117 %) durch. Jolyn Beer (13,638 %) wurde vierte, Svenja Schaeper (13,120 %) fünfte.

Ganz knapp war die Entscheidung bei den Männern. Peschel kam mit 22,883 Prozent auf Platz eins, gefolgt von Justus Nieschlag (22,619 %) auf Platz zwei und Arnd Peiffer (22,534 %) auf Platz drei. Kai Häfner (18,462 %) errang den vierten Platz, Martin Harnik (13,502 %) den fünften Platz.

# Siegerehrung Mehrkampfcup Braunschweiger Land Ehrung in ausverkaufter VW-Halle



*Siegerehrung vor einer tollen Kulisse. Die Ehrung fand im Rahmen des Feuerwerks der Turnkunst statt.  
(Fotos: NLV)*

**vle. Eine besondere AURA umgab die 120 Sieger des Mehrkampfcups Braunschweiger bei ihrer Ehrung am Nachmittag des 7. Januar im Vorfeld des ausverkauften Feuerwerks der Turnkunst in Braunschweig. War AURA nicht nur der Titel der diesjährigen Turnshow, auch verströmte Andreas Toba als letztjähriger Olympiateilnehmer und Teil des noch folgenden Ensembles eine erwartungsvolle Stimmung.**

Doch wie kam es dazu? In der Freiluft-Saison 2017 wetteiferten erneut **fast 8.000 Jungen und Mädchen aus dem Braunschweiger Land**, hier abgebildet im NLV-Bezirk Braunschweig, im leichtathletischen Dreikampf miteinander. In drei- und fünfköpfigen Teams traten die Sechs- bis Neunzehnjährigen dabei für ihre Schule oder ihren Leichtathletik-Verein an. Zum 18. Mal war der Mannschaftswettkampf ausgeschrieben, an dem bereits fast sagenhafte 100.000 Schüler sowie rund 41.500 Vereinsathleten teilnahmen. Auf

seiner **Homepage [www.mehrkampfcup-braunschweiger-land.de](http://www.mehrkampfcup-braunschweiger-land.de)** gibt das Projekt nähere Einblicke, u.a. in seine Best of-Listen und ab sofort in der „Galerie“ Bilder aller siegreichen Mannschaften.

Vor den Augen stolzer Lehrer, Trainer und Eltern ehrten **Gerhard Glogowski** und **Insa Heinemann** für die Braunschweigische Stiftung, **Annegret Ihbe** für die Stadt Braunschweig sowie **Rita Girschikofsky** und **Julien Karn** für den NLV die glücklichen Gewinner. In ihren Grußworten hoben die Ehrenden den besonderen Stellenwert des Braunschweiger Mehrkampfcups und der Stadt Braunschweig hervor. So versuche Gerhard Glogowski jedes Jahr an der Siegerehrung seines Herzenprojekts teilzunehmen. Annegret Ihbe stellte die Errungenschaften der sportfreundlichen Löwenstadt heraus und Rita Girschikofsky verriet, dass man sich mit Braunschweig um die Ausrichtung der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften 2020 bewerbe.

Das **Gymnasium Groß Ilsede** gewann sofort bei seiner ersten Teilnahme den Pokal für die **teilnehmerstärkste Schule**. Gleich mehrfach in die Siegerliste trugen sich fast schon traditionell die Eichendorffschule Wolfsburg (4), das Julius-Spiegelberg-Gymnasium Vechelde (3) und die LG Braunschweig (3) ein. Auch die Grundschule Broistedt und der VfL Lehre verzeichneten dieses Jahr zwei Siege auf ihrem Konto. Weitere Gewinner kamen aus Salzgitter, Uslar, Osterode, Lengedes Ortschaft Woltwiesche, Wolfsburg, Duderstadt und nochmals Braunschweig.

Ein großes Dankeschön gilt auch dieses Jahr den ehrenamtlichen Projektmitarbeiterin aus dem Bezirk Braunschweig: Herbert Schrader, Stefan Kratz, Anne-Kathrin Eriksen sowie unserem Moderator Clemens Lücke. Zusätzlich danken wir allen Sportlehrern, Schulrektoren und Vereinstrainern des alten Braunschweiger Landes, die jedes Jahr mit Eifer am Mehrkampfcup teilnehmen.



Rückblick 2018



## Mehrkampfcup Braunschweiger Land 2017 DIE SIEGER



- WK U8:** GS Woltwiesche, SV Union Salzgitter
- MK U8:** GS Broistedt, VfL Lehre
- WK U10:** GS Uslar, SV GW Waggum
- MK U10:** GS Broistedt, VfL Lehre
- WK U12:** Eichendorfschule Wolfsburg, LG Eichsfeld
- MK U12:** Gymnasium Salzgitter-Bad , MTV Braunschweig
- WJ U14:** Julius-Spiegelberg-Gymnasium Vechelde, VfL Wolfsburg
- MJ U14:** Eichendorfschule Wolfsburg, LG Braunschweig
- WJ U16:** Julius-Spiegelberg-Gymnasium Vechelde, LG Braunschweig
- MJ U16:** Eichendorfschule Wolfsburg, LG Braunschweig
- WJ U18:** Julius-Spiegelberg-Gymnasium Vechelde
- MJ U18:** Eichendorfschule Wolfsburg
- MJ U20:** keine Ehrung, da nur 1 Team (BBS 1 Osterode am Harz)
- WJ U20:** BBS 1 Osterode am Harz



Foto: NLV



## Magere NLV-Ausbeute bei der DM Halle in Dortmund Eckhardt, Dammermann und Freese setzten einzige Höhepunkte



Die Deutschen Hallenmeisterschaften der Männer und Frauen am 17. und 18. Februar in Dortmund fielen aus niedersächsischer Sicht recht dürrig aus. Ohne Topathleten wie Ruth Sophia Spelmeyer, Eike Onnen oder Annika Roloff sprangen am Ende zwei Podiumsplatzierungen für Niedersachsen heraus.

Neele Eckhardts Deutscher Meistertitel im Dreisprung blieb die einzige erfreuliche Leistung in den technischen Disziplinen. In der ausverkauften Dortmunder Leichtathletikhalle war bereits nach dem ersten Durchgang klar, wer sich Deutschlands Dreisprung-Krone in der Halle aufsetzen durfte. Neele Eckhardt sprang direkt in ihrem ersten Versuch auf satte 14,13 Meter. Dies bedeutete eine

neue persönliche Hallenbestleistung für die Göttingerin und das Ticket für die Hallenweltmeisterschaften im britischen Birmingham vom 1. bis 4. März. Derzeit belegt sie mit ihrer neuen Hallen-Bestweite den neunten Platz in der Weltjahresbestenliste. Wir sind gespannt und drücken die Daumen!

Langsprinter Fabian Dammermann (LG Osnabrück), welcher Anfang des Monats erstmals in der Halle die 48-Sekunden Marke knackte, bestätigte über die 400-Meter seine Topform und lief zur Freude seines Trainers Anton Siemer in 48,55 Sekunden auf einen starken dritten Platz. Alexander Juretzko (Hannover 96) wurde Sechster in 48,46 Sekunden (B-Finale).

Den dritten Höhepunkt aus der Sicht Niedersachsens ersprintete Anna-Lena Freese (FTSV Jahn Brinkum) über die 60 Meter. Die in Hannover lebende Athletin von Landestrainer Björn Sterzel konnte sich im Halbfinale mit einer Saisonbestleistung von 7,45 Sekunden für das Finale qualifizieren, in welchem sie dann als Sechste die Ziellinie überquerte (7,49 sec.). Jasmin Wulf (VfL Lingen) erzielte im Halbfinale eine neue Hallenbestleistung (7,60 sec.), konnte sich damit jedoch nicht für das Finale qualifizieren.

Ganz knapp verpasste auch Xenia Rahn (MTV Hanstedt) das Finale über die 60-Meter Hürden. Ihr fehlte am Ende nur eine einzige Hundertstelsekunde zum Finaleinzug (8,52 sec.).

Über die Kurzsprintdistanz von 60 Metern erreichten bei den Männern die beiden Wölfe Johannes Breitenstein (6,91 sec.) und Richard von Behr (6,92 sec.) das Halbfinale. Danach war jedoch Schluss für die Beiden.

Nach zahlreichen Disqualifikationen oder Wechselfehlern in der bisherigen Hallensaison kam die Staffel vom VfL Eintracht Hannover bei den Deutschen Meisterschaften ohne Probleme ins Ziel. Für Robert Wolters, Dominique André Arndt, Lennard Kolter und Benjamin Küch reichten am Ende 1:31,97 Minuten für den sechsten Platz.

### Neele Eckhardt erreicht Platz 13 bei Hallen-WM



Das Dreisprung-Team aus Birmingham:  
Max Heß, Charles Fridek, Neele Eckhardt und Harry Marusch (Foto: privat)

Neele Eckhardt hat bei den Hallenweltmeisterschaften im britischen Birmingham im Dreisprung-Finale den 13. Platz belegt. Als Elftplatzierte in der Startliste sowie der aktuellen Weltbestenliste angereist, blieb die deutsche Meisterin von Dortmund mit 13,87 Metern aus dem zweiten Versuch im Rahmen ihrer Möglichkeiten. In einem hochklassig besetzten Teilnehmerfeld fehlten der Göttingerin am Ende 16 Zentimeter für den zwischenzeitlichen achten Platz und weitere drei Versuche. Es gewann die Venezolanerin Yulimar Rojas mit einer Siegesweite von 14,63 Metern.

Mit einer neuen Hallenbestleistung von 14,13 Metern bei den Deutschen Meisterschaften kann Neele Eckhardt nichts desto trotz auf eine sehr erfolgreiche Hallensaison zurückblicken. Wir sind gespannt auf die Freiluft-Saison!



Rückblick 2018



## DM Halbmarathon 2018 in Hannover Karsten Meier wird deutscher Halbmarathon-Meister



Glücklich über den ersten DM-Titel im Halbmarathon: Karsten Meier.

**ah. Im Rahmen der größten Laufveranstaltung Niedersachsens wurden wie im Vorjahr auch die deutschen Meisterschaften im Halbmarathon in Hannover ausgetragen.**

Bei ungewohnt sommerlichen Temperaturen konnte der Hannoveraner Karsten Meier, der für die LG Braunschweig an den Start ging, seinen „Heimvorteil“ nutzen und gewann in der Siegerzeit von 1:05:22 Stunden. Das bedeutete nebenbei auch noch eine Steigerung seiner persönlichen Bestzeit um mehr als 1 Minute.

Durch einen couragierten Antritt auf den letzten Kilometern konnte sich der 26-Jährige von seinen Konkurrenten lösen. Als Zweiter kam Jens Nerkamp aus Kassel in 1:05:26 h vor dem Titelverteidiger und Favoriten Philipp Baar (Düsseldorf, 1:05:48 h) ins Ziel, der dieses Mal Dritter wurde. Karsten Meier, der in diesem Jahr bereits bei den DM im Crosslauf den Vizetitel errang, plant seinen ersten Marathonstart in Düsseldorf am 29. April. Dort peilt er auch die Qualifikation für den Teamwettbewerb bei der Europameisterschaft in Berlin an. Bei den Frauen sorgten Franziska Reng (1:14:14 h) und Miriam Dattke (1:14:36 h) für einen Doppelsieg der LG Telis Finanz Regensburg.

Auch in den verschiedenen Alters-

klassen konnten niedersächsische Athletinnen und Athleten bei der Halbmarathon-DM vordere Platzierungen erreichen:

Christian Wiese, der in der Altersklasse M35 für den Verein Hannover Athletics an den Start ging, erreichte in der Zeit von 1:11:06 Stunden einen hervorragenden 2. Platz. Andreas Solter vom LAC Langenhagen wurde Dritter in 1:13:48 h.

In der Altersklasse M40 konnte Valentin Harwardt vom VfL Wolfsburg in einer herausragenden Zeit von 1:07:55 h überlegen den DM-Titel erlangen.

Auch bei den Frauen gab es niedersächsische Erfolge zu verzeichnen:

Martina Boe-Lange (SV Rosche) in der Altersklasse W45 sowie Ingrid Heyer von der LG Kreis Verden (AK W65) konnten jeweils dritte Plätze erreichen. In der AK W70 wurde die Langenhagenerin Maria-Luise Kluge Zweite, während Renate Hofmann vom 1.WV Wunstorf in der AK W75 den Titel erringen konnte.

**Hannover-Marathon: Fate Tola steigt aus – der Äthiopier Erre siegt.**

Nicht optimal lief es im Marathon-Rennen für Favoritin und Vorjahressiegerin Fate Tola, die seit Jahresbeginn für Hannover Athletics startet. Gesundheitlich gehandicapt (Infekt mit Husten) musste sie diesem Tribut zollen und gab nach rund einer Stunde bei Kilometer 17 das Rennen auf. Die angepeilte Qualifikation für die Heim-EM in Berlin war so leider nicht möglich. Es siegte die Kenianerin Agnes Kiprop in 2:32:35 Stunden.

Bei den Männern konnte der Mitfavorit Seboka Negussa Erre aus Äthiopien den 28. Hannover-Marathon gewinnen. Der Sieger kam nach 2:09:44 Stunden ins Ziel und blieb damit knapp unter seiner Bestzeit.

Ein kleines Drama erlebte Michael Njenga Kunyuga: Der Kenianer sackte wenige Meter vor dem Ziel zusammen und krabbelte mit letzter Kraft auf allen Vieren über die Linie, um seinen zweiten Platz in 2:10:16 Stunden zu verteidigen. Nur drei Sekunden dahinter kam Duncan Koech, ebenfalls aus Kenia, ins Ziel.

Mehr als 10.000 Teilnehmer waren beim Halbmarathon dabei: Neuer Rekord! Insgesamt hatten mehr als 25.000 Athleten für die verschiedenen Läufe in der niedersächsischen Landeshauptstadt gemeldet - auch das eine Bestmarke. Circa 220.000 Zuschauer unterstützten bei sonnigem Wetter die Aktiven an der Strecke.



Fotos: J. Gutzeit

# Deutsche Jugend-Hallenmeisterschaften 2018 in Halle/Saale Jugendliche präsentieren sich in bestechender Form



Mit persönlicher Bestleistung zu Gold im Weitsprung der WJ U20:  
Merle Homeier gewann mit 6,38m.

Die Deutschen Hallenmeisterschaften der Jugend U20 und Winterwurfmeisterschaften der U20 und U18 waren für Niedersachsens Athletinnen und Athleten in diesem Jahr ein großer Erfolg. Für Deutschlands Topathleten führte der Weg diesmal nach Halle an der Saale. Die Zuschauer bekamen spannende und unterhaltsame Wettkämpfe in der Leichtathletikhalle Brandberge geboten, auch geprägt von vielen hochklassigen Leistungen niedersächsischer Athleten.

Im Rahmen der Meisterschaften vergab der DLV zudem Tickets für den alljährlich stattfindenden Hallenländerkampf zwischen Deutschland, Italien und Frankreich. Austragungsort ist 2018 die französische Großstadt Nantes im Westen des Landes. Je Land dürfen hier in jeder Disziplin zwei Athleten an den Start gehen. Dieses Jahr können sich voraussichtlich vier Athleten aus Niedersachsen über einen Start beim diesem Event freuen. Der DLV wird im Laufe der nächsten Tage das endgültige Aufgebot bekannt geben.

Weitsprung-Ass Merle Homeier gewann nach Aufstellung einer neuen persönlichen Bestleistung von grandiosen 6,38 Metern den deutschen Meistertitel. Nach einem mühsamen Beginn und zur Buche stehenden 6,08 Metern nach den ersten fünf

Versuchen konnte die Bückeburgerin im finalen Sprung ein Ausrufezeichen in Richtung der Konkurrenz entsenden. Die bereits international erfahrene Athletin wird somit höchstwahrscheinlich auch für Deutschland beim Hallenländerkampf auflaufen dürfen.

Dort wird Merle Homeier unter anderem auch in Begleitung einer weiteren Niedersächsin sein. Im Dreisprung präsentierte sich Kira Wittmann (SV Quitt Ankum) nämlich zum richtigen Zeitpunkt topfit. Nachdem die Hallensaison für sie mit einigen Problemen begann, sprang die deutsche U18

Meisterin der letztjährigen Freiluftmeisterschaften in Halle auf 12,87 Meter. Platz 1 und der wohl erste internationale Start bedeuteten dies für die 17-Jährige.

Hürdensprinterin Sabrina Häbler (VfL Eintracht Hannover) musste leider leicht erkranken in ihre Läufe über die 60-Meter Hürden gehen. Doch was die gebürtig aus Halle stammende Athletin dann ablieferte, war erstaunlich. Nach Platz 12 im Vorlauf lief sie mit 8,72 Sekunden im Halbfinale die drittschnellste Zeit. Im Finale überquerte sie hauchdünn als Dritte (8,71 Sekunden) die Ziellinie. Glücklicherweise gewann die Zweitplatzierte das Stabhochspringen und wird somit in Nantes nur in ihrer Paradedisziplin antreten. Sabrina Häbler darf sich also auch auf einen Start beim Hallenländerkampf freuen!

Vierte niedersächsische Vertreterin in Nantes wird Tabea Schulz vom TSV Wehdel sein. Die Sprinterin packte nach einem bereits sehr starken Vorlauf (24,70 Sekunden) im Finale noch einen oben drauf und sprintete zu Bronze über die 200 Meter in 24,61 Sekunden. Sie vertritt die Deutsche Mannschaft mit der 4x200 Meter Staffel in Nantes.

Fotos: privat



Platz 3 für die gebürtige Hallenserin Sabrina Häbler:  
Hier zusammen mit den traditionell gekleideten Siegerehrungsmädchen.



Raphael Winkelvoss (Einbecker SV) und Sören Hilbig (VfR Evesen) warfen in einem spannenden Wettbewerb der U18 zu Gold (71,96 Meter) und Silber (70,91 Meter). Solch grandiose Weiten bereits zu Beginn der Saison lassen einen fulminanten Sommer für die beiden Hammerwerfer erhoffen.

Die niedersächsischen Läufer Josina Papenfuß (TSG Westerstede) und Max Dieterich (LG Braunschweig) konnten sich trotz schneller Zeiten nicht auf den erhofften Medaillenrängen platzieren. Beide reisten zwar mit der zweitbesten Meldeleistung an, er-



### Rückblick 2018

reichten am Ende jeweils fünfte Plätze. Dieterich lief in 1:53,38 Minuten nach einem Stolperer in der Startkurve über die 800 Meter seine zweitbeste je gelaufene Hallenleistung und die durch einen Infekt geschwächte Papenfuß überquerte in 4:40,29 Minuten über die 1.500 Meter die Zielinie.

Auf der optisch herausstechend verschieden farbigen Bahn in Halle durfte auch Luna Bulmahn ihr Bestes über die 400 Meter geben. Die Langsprinterin des VfL Eintracht Hannover blieb im Vorlauf in 55,86 Sekunden



noch drei Hundertstel über ihrer persönlichen Bestleistung. Diese fiel dann im Finallauf, in welchem sie in 55,81 Sekunden als Sechsschnellste das Ziel erreichte.

Zum Ende der Meisterschaften stellte die Staffel der LG Osnabrück ihre altbekannte Staffelstärke über die 4x200 Meter unter Beweis. In der Besetzung Adrian Düring, Finn Stuckenber, André Rohling und Felix Hasselmann liefen die Osnabrücker auf einen herausragenden sechsten Platz (1:30,30 Minuten).

## Platz 2 beim Hallenländerkampf der Jugend U20 Sprungstarkes Duo aus Niedersachsen überzeugt

*jpg.* Im Aufgebot des U20-Hallenländerkampfes zwischen Frankreich, Italien und Deutschland standen im Jahr 2018 auch wieder einige Niedersachsen, genauer gesagt vier Niedersächsinen. Merle Homeier (VfL Bückeburg), Kira Wittmann (SV Quitt Ankum), Tabea Schulz (TSV Wehdel) und Sabrina Häbler (VfL Eintracht Hannover) mussten sich im französischen Nantes am Ende dem Gastgeber aus Frankreich geschlagen geben.

Für die bereits international erfahrene Athletin Merle Homeier war es schon der dritte Start beim Hallenländerkampf. Sie ging also in allen drei teilnehmenden Ländern einmal für Deutschland an den Start. Diese Erfahrung spiegelte sich auch im Endergebnis wieder. Die 18-Jährige sprang in allen fünf gültigen Versuchen über 6 Meter und sicherte sich mit einer Bestweite von 6,34 Metern nicht nur den Sieg, sondern holte auch sieben wichtige Punkte für das Team Deutschland.

Für die Deutsche Hallenmeisterin im Dreisprung Kira Wittmann war es der erste Start im Nationaltrikot. Mit dementsprechend großer Aufregung präsentierte sie sich ebenfalls in Top-Form. 12,66 Meter und ein gelungener erster internationaler Start standen am Ende des Wettbewerbes zur Buche. Sie holte hinter der Italienerin Veronica Zanon (13,08 Meter) als zweitbeste Dreispringerin fünf Punkte für die Mannschaft.

Tabea Schulz kam bei ihrem ersten Start mit dem Adler auf der Brust gleich zweimal zum Einsatz. Im Einzel über die 200 Meter wurde die Drittplatzierte aus Halle jedoch leider aufgrund des Verlassens der Laufbahn disqualifiziert. In der abschließenden 4x200 Meter-Staffel lief sie dann mit ihren Nationalmannschaftskolleginnen in 1:38,54 Minuten auf den zweiten Platz. Auf die erstplatzierte französische Staffel fehlten nur 25 Hundertstel-Sekunden.

Der erste internationale Einsatz für Deutschland verlief für die Hannoveranerin Sabrina Häbler nicht ganz nach Plan. Im ersten der zwei 60 Meter Hürden-Läufen lief sie in eine Hürde und überquerte nicht die Ziellinie. Unter den Augen von Landes- und Bundestrainer Björn Sterzel blieb die 18-Jährige im zweiten

Lauf hingegen in 8,84 Sekunden knapp eine Zehntel über ihrer Bestleistung (8,71 Sekunden), konnte aber wichtige Punkte für das Team holen.

In der Wertung der weiblichen Jugend U20 gewann das Team Deutschland mit 96 Punkten vor Italien (81 Punkte) und Frankreich (76 Punkte). Den Gesamtsieg, addiert aus den gesammelten Punkten der Jungen und Mädchen, konnte am Ende dann allerdings der Gastgeber aus Frankreich feiern (200 Punkte). Deutschland wurde mit 171,5 Punkten Zweiter.



Björn Sterzel, Sabrina Häbler, Kira Wittmann, Tabea Schulz, Merle Homeier  
(von li. nach re.) Foto: Dominic Ullrich, DLV

# DM Cross in Ohrdruf: Sechs Mal Silber für den NLV Fast eine „Sensation“ durch Karsten Meier



Philipp Pflieger (1033) neben dem Braunschweiger Karsten Meier (1012)  
(Foto: Instagram-Seite P. Pflieger)

ur. Sechs Mal Silber und weitere gute Platzierungen waren die Ausbeute der niedersächsischen Sportler und Sportlerinnen, die zu den Deutschen Cross-Meisterschaften nach Ohrdruf in Thüringen gefahren waren. Fast 1000 Läufer und Läuferinnen aus knapp 600 Vereinen kämpften um insgesamt nahezu 30 Titel, die auf den Meisterschaften vergeben wurden. Die Strecke präsentierte sich bei guten Witterungsbedingungen als durchaus anspruchsvoll, hatte einen matschigen Untergrund, viele Kurven, einen Naturhügel und Wassergräben. Eine Strecke, wie die Cross-Spezialisten sie lieben.

Karsten Meier (LG Braunschweig) war wie schon auf den Landesmeisterschaften in Lönigen der überragende Läufer aus dem NLV-Gebiet. In 31:19 Minuten bewältigte er die 9,9 km lange Distanz, nur 12 Sekunden hinter dem Titelverteidiger Philipp Pflieger. Erst in der vorletzten Runde konnte sich Pflieger etwas absetzen, aber Karsten Meier klebte sozusagen an seinen Fersen. Immerhin konnte der Läufer aus Braunschweig die fast übermächtige Phalanx der Crossläufer aus Regensburg durchbrechen und mit dem zweiten

Rang ein Super-Ergebnis „einfahren“. Sowohl Pflieger als auch Meier sind in der Vorbereitungsphase auf einen Marathonlauf. Pflieger wird in Hamburg an den Start gehen, Karsten Meier feiert seine Premiere in dieser Disziplin in Düsseldorf. Viktor Kuk (14.) und Florian Pehrs (17.) rundeten mit ihren Platzierungen den Braunschweiger Erfolg ab und freuten sich mit Meier auch über die Silbermedaille in der Teamwertung mit 33 Punkten.

Den größten Erfolg ihrer noch jungen Karriere feierte Annasophie Drees (VfL Lönigen) über 4,1 km in der Altersklasse U18. Knapp sechs Sekunden hinter der Favoritin aus Dortmund belegte die Tochter des ehemals „schnellsten Landwirts Deutschlands“ in der Zeit von 15:25 Minuten den zweiten Rang und freute sich euphorisch über „Silber“. Mit dieser Platzierung trug sie auch wesentlich zum Silber-Rang des Teams (Drees, Krebs, Sill) des VfL Lönigen mit 51 Zählern bei. Nur 39 Sekunden hinter der Siegerin lief Karoline Sophie Löffel (BV Garrel) als sechste über die Ziellinie.

Auch bei der weiblichen Jugend U20 war eine Niedersächsin unter den

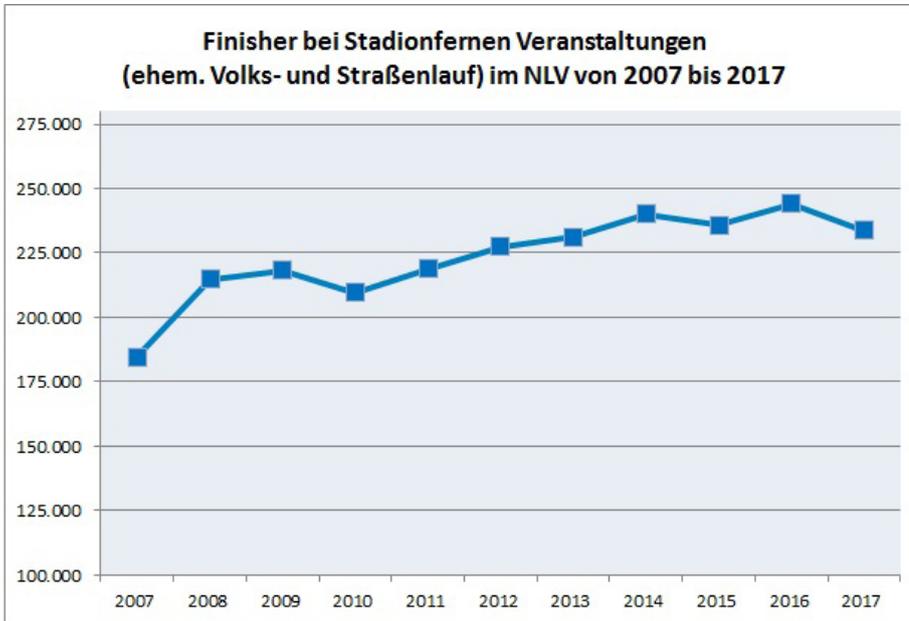
Medaillengewinnern. Josina Papenfuß (TSG Westerstede) bewältigte mit einem mutigen Rennen die 4,1 km lange Strecke in 15:05 Minuten, 41 Sekunden hinter der überlegenen Siegerin als zweite und damit Gewinnerin der Silbermedaille. Jana Beyer (LG Eichsfeld) kam auf Rang vier. Eine weitere Medaille für Rang zwei in der Altersklasse MJ U20 gab es für das Team der LG Osnabrück in der Mannschaftswertung mit 62 Zählern. Den Grundstein für diesen Erfolg hatte Nils Huhtakangas mit seinem achten Rang über die 6,4 km lange Strecke in 22:06 Minuten gelegt. Insgesamt kam das Team der LG Osnabrück (Huhtakangas, Vennemann, Schöning) auf 62 Punkte, die Mannschaft der LG Braunschweig belegte mit 118 Punkten Rang sechs.

Wenn die Crossläufer auch nicht zu ihren Lieblingsbeschäftigungen im Sport zählen, so erkämpfte sich Svenja Pingpank (Hannover Athletics) bei den Juniorinnen U23 über 5,2 km in 20:03 Minuten einen vierten Rang und schrammte knapp an einer Medaille vorbei. Mit diesem Resultat baute die junge Läuferin aber ihre Führung in der Wertung des Deutschen Cross Cups deutlich aus.

Über seinen fünften Platz in der Altersklasse MJ U18 über 4,1 km freute sich Jonas Just (LG Osterode) in 14:19 Minuten, nur 46 Sekunden hinter dem Sieger. Bei den Junioren U23 über 7,6 km lief Yannik Reihls (Hannover Athletics) nach einem couragierten Rennen in 25:21 Minuten auf Platz sechs. Mit diesem Ergebnis führt er auch weiterhin die Gesamtwertung der U 23 im Deutschen Cross Cup an. In der Teamwertung belegten die Läufer von Hannover Athletics Rang fünf (75 Punkte), die LG Braunschweig mit 90 Zählern Rang sieben.



# 467.708 FüÙe überquerten im Jahr 2017 bei 415 Läufen die Ziellinie Welche Veranstaltungen sind unter den TOP 100?



**vle. Laufen, Walking, Nordic Walking und Wandern sind weiterhin im Trend, wie die diesjährige Laufstatistik des NLV beweist. Die meisten von ihnen sind im Bezirk Weser-Ems aktiv (77.327), wo auch das Gros an Veranstaltungen angeboten wird (133). Hier gehen ebenso die meisten Kinder an den Start.**

Dicht gefolgt auf Position zwei liegt der Bezirk Hannover mit 73.625 Läufern und 117 Veranstaltungen. Auch die Bezirke Braunschweig und Lüneburg liefern sich ein enges Rennen, bei dem sich der Bezirk mit der Hansestadt trotz eines größeren Laufangebots geschlagen geben muss (42.009 zu 40.893 Läufern bei 76 zu 89 Veranstaltungen). In der Region Ostfriesland liefen bei 48 Veranstaltungen 19.320 Sportler über die Ziellinie, in der Region Oldenburg waren es 31.751 Athleten bei 44 Läufen und 23.108 Ausdauersportler erreichten bei 40 Veranstaltungen in der Region Osnabrück das Ziel.

Betrachtet man alle Termine der Laufserien (darunter zumeist Winterläufe, aber auch Ostfrieslandlauf und EWE-Nordseelauf) einzeln, fiel gar bei 508 genehmigten Veranstaltungen

letztes Jahr der Startschuss. Laut einer Untersuchung von [www.laufmarkt.de](http://www.laufmarkt.de) (Prof. Dr. Roland Döhrn) sei nicht nur eine Fortführung der Verschiebung der Finisherzahlen zugunsten kurzer Distanzen zu verzeichnen, auch erfolge eine Konzentration der Teilnehmer auf wenige Läufe. Sprich: Die GroÙen werden immer größer.

Nach dem Rekordergebnis aus dem Vorjahr (244.034 Läufer bei 407 Veranstaltungen) sind die Teilnehmerzahlen leicht rückgängig. Ob der verregnete Sommer oder auch die Unwetter „Herwart“, „Xavier“ und Co. dazu beigetragen haben, oder ob sich die Laufbewegung so langsam auf einem hohen Niveau einpendelt, wird sich zeigen. Denkbar für den Rückgang der Finisherzahlen sind auch die vermehrt angebotenen Staffelnwettbewerbe, bei denen nur der letzte Läufer als Finisher gezählt wird – die Staffelpartner bleiben hier unberücksichtigt. Ein Vergleich mit anderen Landesverbänden wird voraussichtlich im März möglich sein, wenn der Deutsche Leichtathletik-Verband seine bundesweite Statistik veröffentlicht. Der Konjunkturforscher und Laufveranstalter Prof. Dr.

Roland Döhrn prophezeite bereits eine allenfalls marginale Zunahme der Finisherzahlen aufgrund vieler witterungsbedingter Absagen.

Im Ranking der größten Stadionfernen Veranstaltungen in Niedersachsen liegt der HAJ Hannover Marathon mit 17.324 Läuferinnen und Läufern, Walkern, Inlineskatern und Handbikern deutlich an Position eins. In diese Veranstaltung wurden im letzten Jahr die Deutschen Meisterschaften im Halbmarathon integriert. Im April 2018 wird eichels: Event erneut Ausrichter dieser DM sein. Auf Platz zwei mit einer ebenfalls fünfstelligen Finisher-Zahl (10.246 Läufer) landete der 31. Braunschweiger Nachtlauf des MTV Braunschweig. Beim 35. Celler Wasa-Lauf erreichten 7.416 Sportler die Ziellinie – Platz 3 für den MTV Eintracht Celle. Über 4.000 Finisher verzeichneten der SportScheck Nachtlauf Hannover im September (4.632 Läufer, Position 4) und der einen Monat später veranstaltete Oldenburg Marathon (Rang 5 mit 4.460 Sportlern).

Ab 3.000 Teilnehmern gelang letztes Jahr der Sprung in die TOP 10, knapp 1.000 Sportbegeisterte mussten es für die TOP 50 (12. Gorch-Fock-Marathon mit 1.011 Läufern) sein und mit 500 Finishern landete der 19. Bad Nenndorfer Kurparklauf auf Position 115 der teilnahmestärksten angemeldeten Veranstaltungen in Niedersachsen. Die Plätze 6 bis 10 namentlich: Göttinger Altstadtlauf (3.822), Wilstedt bei Nacht (3.675), Silvesterlauf Hannover (3.272), 38. OTB Silvesterlauf (3.190) und der EWE-Nordseelauf (3.148).

Die TOP100 der niedersächsischen Stadionfernen Veranstaltungen 2017 finden sie hier: <https://bit.ly/2JKH3xc>

# Titelkämpfe in Papenburg

## Im Waldstadion macht Leichtathletik Spaß

### Alexander Gladitz im Aufwärtstrend



*Kommt wieder in Fahrt: Alexander Gladitz glänzte als Doppelsieger.*

**ur. Lasst Zahlen sprechen! So könnte die Überschrift lauten, wenn von den Leichtathletik-Meisterschaften der Verbände NLV, BLV und BSN im Papenburger Waldstadion die Rede ist. Insgesamt haben die Papenburger und Aschendorfer schon 20mal eine Landesmeisterschaft in den unterschiedlichsten Disziplinen und Altersklassen der Leichtathletik ausgerichtet, seit mehr als 40 Jahren steht Hermann J. Meyer an der Spitze der Abteilung der LG Papenburg/Aschendorf, zum achten Mal beteiligt sich der Behinderten Sportverband Niedersachsen an gemeinsamen Titelkämpfen, über 550 Athletinnen und Athleten aus etwa 140 Vereinen waren nach Papenburg gereist, betreut von 120 Helfern und Helferinnen. Soweit die beeindruckende „Sprache“ der Zahlen.**

Was fehlte, waren der eine oder andere Athlet oder Athletin der niedersächsischen Spitze. Verletzungen oder die Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen waren die Gründe. Daher verwundert es nicht, dass auch absolute Spitzenleistungen

Mangelware blieben. Dennoch waren die Titelkämpfe in Papenburg erfolgreich, weil es einfach Spaß machte, sich bei hervorragenden äußeren Bedingungen zu präsentieren. Und Edgar Eisenkolb, der leitende NLV-Landestrainer, war schon zufrieden, dass die Teilnehmerfelder quantitativ einen deutlichen Aufwärtstrend verzeichneten. Und Anders Spelmeyer,

beim BSN für den Leistungssport verantwortlich, nimmt eine deutliche Verjüngung im sportlichen Aufgebot seines Verbandes wahr.

Zu den Leuchttürmen der Titelkämpfe zählten die Sprintstrecken der Männer. Über die 100 m – Distanz siegte Alexander Gladitz (Hannover 96) in neuer persönlicher Bestzeit von 10,44 Sekunden vor Richard von Behr (VfL Wolfsburg) in 10,67 Sekunden. Auch neue Bestzeit. Bronze holte sich in diesem schnellen Rennen Tizian Kirchhof (LG Osterode) in 10,81 Sekunden. Gerade auch der lange verletzte Alexander Gladitz zeigte mit Blick auf die noch kommenden Höhepunkte der Saison einen klaren Aufwärtstrend seiner Leistung. Mit Sven Kniphals (Formtief) und Johannes Breitenstein (Ermüdungsbruch im Fuß) fehlten die „schnellsten Wölfe“, die mit ihren Zeiten die Meldeliste anführten.

Mit deutlichem Vorsprung gewann Alexander Gladitz in 20,90 Sekunden die 200 m, dritter hier Laurin Forstreuter (LG UnterlüßFaßbergOldendorf). Dafür war Forstreuter über die 400 m – Strecke unangefochten schneller als die Konkurrenz. Sein



*Viktor Kuk (191) war ebenfalls doppelt erfolgreich. (Fotos: NLV)*



*Mehrkämpferin Lara Siemer (566) siegte über 200m der WJ U18.*

Sekunden bedeutete gegenüber der gemeldeten Zeit eine deutliche Verbesserung, Silber holte hier Finn Stuckenberg (LG Osnabrück) in 49,12 Sekunden, auch schneller als bisher.

Die Landestitel über 800 m und 1500 m gewann Viktor Kuk (LG Braunschweig) in eher mäßigen Zeiten vor seinem Vereinskollegen Andreas Lange. Ein sehr couragiertes Rennen lief dagegen Yannik Reihs (Hannover Athletics) über 5000 m der Männer. Im Alleingang vorneweg gegen die Uhr kann sich seine Siegerzeit von 14:44,85 Minuten durchaus sehen lassen.

Wenn es irgendwie passt, lässt das Hochsprungass Eike Onnen (Hannover 96) keine Titelkämpfe aus. Mit seiner Siegesleistung von 2,20 m konnte er allerdings nicht zufrieden sein. Einmal störten äußere Einflüsse seine Konzentration, zum anderen schien in Papenburg diesmal kein besseres Ergebnis möglich. Eine deutliche Verbesserung dagegen waren die 14,80 m, mit denen Louis Knüpling (TSV Asendorf) siegreich im Dreisprung war. Er hat meist den längsten Anlauf aller Konkurrenten und kann sich auf seine enorme Grundschnelligkeit verlassen.

Doppelmeister im Kugelstoßen und Diskuswurf wurde Johannes Dickbohm (SC Osterbrock) mit Weiten von 14,45 m und 42,47 m (neue Bestlei-

stungen). Tobias Kruse (SVG SW Bad Gandersheim) schleuderte den Hammer auf die Siegesweite von 51,29 m und Sebastian Rebischke (Hannover 96) gewann den Speerwurf mit 62,63 m. Zufrieden zwar, aber nach eigener Aussage hätte es noch ein bisschen weiter sein können.

Auch bei den Frauen zählten die kurzen Sprintstrecken zu den Höhepunkten der Titelkämpfe in Papenburg. Über 100 m gewann die von Werner Morawietz trainierte Pernilla Kramer (VfL Wolfsburg) in 11,76 Sekunden vor Jasmin Wulf (VfL Lingen) in 11,81 Sekunden. Schnellste Läuferin über die 200 m war in glatten 24 Sekunden Hanna-Marie Studzinski (Eintracht Hildesheim) vor Pernilla Kramer (VfL Wolfsburg) 24,07 und Jasmin Wulf (VfL Lingen) 24,62 Sekunden. Die Hildesheimerin holte auch Gold über die 400 m – Distanz in 55:03 Sekunden.

Über die 1500 m war Lea Meyer (VfL Lönigen) in 4:33,15 Minuten ebenso nicht zu schlagen wie Katharina Kulenkampff (SV Rosche) über 5000 m in 17:40,98 Minuten. Ihr war Saskia Pingpank (VfL Eintracht Hannover) als Zweite in 17:48,06 Minuten auf den Fersen. Auch auf Merle Homeier (VfL Bückeburg) im Weitsprung ist Verlass. Mit guten 6,09 m sicherte sie sich den Titel.

Am Vorabend war sie in Rhede noch 13,98 m gesprungen, nur wenige Stunden später präsentierte sie sich in Papenburg. Neele Eckhardt (LG Göttingen). Für sie und ihren Trainer Frank Reinhardt sind ein Start auf den Landesmeisterschaften Pflicht und Selbstverständlichkeit. Vorbildlich! Sie machte zwar nur einen Sprung auf 12,78 m, der Titel war ihr aber sicher. Unter den Dreispringerinnen tauchte ein neues Gesicht auf, das die Zuschauer eher in einer anderen Disziplin vermutet hätten: Annika Roloff (MTV 49 Holzminden) testet sich in einem neuen Wettbewerb, ihr erster Lohn ein fünfter Rang mit 11,58 m. Die Sportlerin hat sich eine Auszeit vom Stabhochsprung verordnet. Im Hammerwurf siegte Cathinca van Amerom (Hannover 96) mit 55,79 m.

Schnell waren auch die männlichen U18-Jugendlichen über 100 m und 200 m unterwegs. Moritz Rosen (VfL Eintracht Hannover) siegte über 100 m in 11,35 Sekunden, Dennis Kleefeld (TuS Wunstorf) über 200 m in 22,85 Sekunden. Gebummelt haben dagegen die jungen Läufer über 3000 m. Erst ein Zwischenruf aus Zuschauerkreisen, das die Mädchen schneller unterwegs gewesen waren, machten den Jungen etwas „Beine“. Es siegte schließlich Jonas Just (LG Osterode) in 9:26,07 Minuten. Beachtlich die Siegesweite von Luis Grewe (VfL Eintracht Hannover) im Weitsprung mit 6,90 m.

Doppelmeisterin in der Klasse der weiblichen U18-Sportlerinnen wurde Jasmina Nanette Stahl (Hannover Athletics) über 1500 m und 3000 m. Ihre Siegeszeiten 4:54,22 und 10:04,73 Minuten. Die 800 m gewann Xenia Krebs (VfL Lönigen) in respektablen 2:11,73 Minuten. Aber auch die Sprinterinnen konnten sich auszeichnen. Janina-Marie Grünke (VfL Eintracht Hannover) über 100 m in 12,04 Sekunden und Lara Siemer (Rukeli Trollmann e.V.) über 200 m in 24,92 Sekunden.

# Das 19. FHDW Leichtathletik Springer-Meeting in Garbsen

## Emotionen, EM-Normen, Rekorde, Ehrungen

### Imke Onnen feierte glänzendes Comeback/Eckhardt erfüllte EM-Norm



*Neele Eckhardt mit einem guten Saison-Einstand:  
Sie erfüllte in Garbsen mit 13,92m die Norm für die EM 2018 in Berlin.*

bg./ur. Das FHDW Springer-Meeting in Garbsen punktet bereits zum 19. Mal mit einer speziell familiären Atmosphäre und Top-Leistungen. Ein Erfolgs-Rezept, das in jedem Jahr immer wieder in seinen Bann zieht und noch mehr Zuschauer verdient hätte. Für Dreispringer Max Heß aus Chemnitz ist die Sportanlage fast so etwas „wie sein Wohnzimmer“, Hochspringer Eike Onnen gehört fast zum Inventar (13mal dabei) und für Athletinnen wie Imke Onnen und Kristin Gierisch ist Garbsen der ideale Ort für ein Comeback nach langen Verletzungspausen. Kein Wunder also, dass Veranstalter Bernd Rebischke aus der Hand von NLV-Präsidentin Rita Girschikofsky die DLV-Ehrennadel in Gold erhielt. Geehrt wurde er nicht nur als Veranstalter, sondern auch als erfolgreicher Weitspringer und Bundestrainer und als langjähriges Mitglied im NLV-Präsidium.

Wahre Wellen der Begeisterung schlugen Imke Onnen (Hannover 96) nach ihrem Sieg im Hochsprung der Frauen entgegen. 1,93 m...wer hätte das gedacht. Ein Jahr lang hatte eine langwierige Verletzung sie zur Zuschauerin verbannt, jetzt steht sie wieder

im Mittelpunkt des Geschehens. Mit Garbsen als Ort für ihre Rückkehr in einen Wettkampf hatte sie eine gute Wahl getroffen. Ihren Siegeszug begann sie ganz entspannt mit 1,70 m, danach gelang der Hochspringerin einfach alles. Mit übersprungenen 1,90 m hakete sie die EM-Norm ab, mit 1,93 m stellte sie den Meeting-Rekord von Julia Wanner aus dem Jahr 2009 ein. Und sie selbst hat eine neue persönliche Bestleistung. Der Jubel von Imke und ihrer Mutter und Trainerin Astrid Fredebold-Onnen kannte keine Grenzen. Emotionen wurden losgetreten, so schön kann Leichtathletik sein.

Große Klasse auch der Hochsprung der Männer. Mateusz Przybylko aus Leverkusen schaffte mit 2,26 m nicht nur die EM-Norm, sondern reihte sich mit sei-

ner Siegeshöhe von 2,30 m auch als Dritter in die Liste der Springer ein, die in Garbsen 2,30 m und mehr hoch gesprungen sind. Eike Onnen (Hannover 96) ließ bei seinem Sprung über 2,23 m erkennen, dass noch Potenzial vorhanden ist, riss aber dann dreimal die EM-Norm von 2,26 m.

Neele Eckhardt (LG Göttingen) konnte dagegen im Dreisprung der Frauen die Norm für die Europameisterschaften in Berlin abhaken. 13,92 m waren ein guter Einstand in die Saison. Das konnte auch Max Heß von seinem Sieg bei den Männern von sich behaupten. Mit 16,83 m war der Chemnitzer überaus zufrieden. Grund zur Freude hatte in diesem Wettbewerb auch sein Trainingspartner Benjamin Bauer, der mit 16,02 m erstmals die 16-Meter-Marke knackte.

Weitere Ergebnisse: Dreisprung Männer: 7. Louis Knüpling (TSV Asendorf) 14,29 m; Weitsprung Männer: 7. Maximilian Gilde (VfL Eintracht Hannover) 7,08 m; Dreisprung MJU20: 3. Edmont Nowitschichin (MTV 49 Holzminden) 13,65 m; Weitsprung MJU18: 2. Luis Grewe (VfL Eintracht Hannover) 6,71 m; Weitsprung WJU20: 2. Merle Homeier (VfL Bückeburg) 6,15 m, 5. Henrike Fiedler (VfL Eintracht Hannover) 5,92 m.



*Eike Onnen riss leider dieses Jahr dreimal die EM-Normhöhe. Es gingen 2,23m in die Listen ein. (Fotos: NLV)*



## DM Langstrecke in Pliezhausen Neuer Landesrekord und zwei Podest-Platzierungen



Absolvierten tolle Rennen: Josina Papenfuß (li.) und Annasophie Drees (Foto: T. Jurich)

ig. Im Rahmen des 28. Internationalen Läufermeetings im württembergischen Pliezhausen veranstaltete der DLV in diesem Jahr seine Deutschen Meisterschaften über die 10.000 Meter und 5.000 Meter der weiblichen Jugend U20. Insgesamt sechs Niedersachsen, darunter fünf Läuferinnen in der U20, machten sich am 12. Mai auf den Weg in den Süden Deutschlands.

Bereits mit Spannung erwartet wurde das Rennen um Gold, Silber und Bronze über die 5.000 Meter Distanz in der weiblichen Jugend U20. Josi-

na Papenfuß (TSG Westerstede) wollte erfolgreich ihren dritten Platz des vergangenen Jahres verteidigen und auf den vordersten Plätzen mitmischen. Direkt zu Beginn des Rennens führte sie das Läuferfeld von vorne weg an. Im Windschatten immer direkt hinter ihr – die U20-Europameisterin über 3.000 Meter Hindernis von 2017 Lisa Oed (SSC Hanau-Rodenbach). Während das Verfolgerfeld immer mehr abreißen lassen muss-

te, entschied der Zweikampf zwischen Papenfuß und Oed über Gold und Silber. Am Ende musste sich Josina Papenfuß ihrer Konkurrentin um 11 Sekunden geschlagen geben. Die grandiose Zeit von 16:40,98 Minuten bedeutete danach nicht nur den deutschen Vize-Meistertitel, sondern auch die Unterbietung des Landesrekordes über die 5.000 Meter in der weiblichen Jugend U20, bisher gehalten von Anne Bruns (LAV Meppen) aus dem Jahre 1993 mit 16:41,9 Minuten. Das klasse Endergebnis für Niedersachsen wurde dann noch

durch Annasophie Drees (VfL Lönningen) dritten Platz in 17:29,15 Minuten abgerundet.

Viel Brisanz versprechen jetzt die nächsten Wochen in Sachen Hindernis-Distanz. Neben der U20-Europameisterin Lisa Oed und Josina Papenfuß kämpft auch noch Lisa Vogelgesang (Eintracht Hildesheim) um eines der zwei Tickets für die U20-WM im finnischen Tampere. Vogelgesang, derzeit für ein Jahr in den USA an der Ole Miss trainierend, präsentierte sich am vergangenen Wochenende bei einem Wettkampf in Knoxville, Tennessee sehr stark über die 3.000 Meter Hindernis. Mit der neuen persönlichen Bestleistung von 10:06,00 Minuten bietet sie die aktuell schnellste Zeit im Kampf um die heiß begehrten zwei WM-Tickets. Lisa Oeds Saisonbestleistung liegt bei 10:20,05 Minuten, Josina Papenfuß wird ihr erstes Hindernis-Rennen 2018 erst noch laufen. Es verspricht, spannend zu werden!

Jana Beyer (LG Eichsfeld) erreichte über die 5.000 Meter Platz 5 in 17:49,03 Minuten, Lea Jerkovic (LC Hansa Stuhr) kam in 18:39,39 Minuten als Neunte ins Ziel. Yannick Reihs (Hannover Athletics) überquerte über die 10.000 Meter bei den Junioren der U23 als Sechster in 31:35,50 Minuten die Ziellinie.

## LM und NDM Mehrkampf in Papenburg

um./hjm. Die Hoffnung des Vorjahres, dass die überaus schwache Beteiligung bei den Norddeutschen,- und Landesmehrkampfmeisterschaften der U18/ U20, Männer und Frauen einschl. der Juniorenklasse der Tiefpunkt dieser Meisterschaften war, hat sich am 2./3. Juni in Papenburg beim 3-fachen Ausrichter in den letzten 5 Jahren, zumindest ein wenig erfüllt. 101 statt 87 Starter/innen im schön gerichteten Waldstadion waren nicht viel, aber zumindest einige mehr als 2017.

Die durchgesickerte Info, dass es wohl vorerst die letzte Norddeutsche Mehrkampfmeisterschaft war, kam zwar nicht gut an, ist aber bei der hier weiter gesunkenen Teilnehmerzahl nachvollziehbar. Angesichts kaum noch angebotener Mehrkämpfe ist aber evtl. die von Teilnehmern geäußerte Idee einer „offenen“ LM interessant.

Das Wetter „hielt“ und es waren am Ende (wieder) schöne Meisterschaften, wie man sie bei Mehrkämpfen gewohnt ist - mit der typisch freundschaftlichen und entspannten Mehrkampf-Atmosphäre unter allen Beteiligten.

Und auch die Leistungen stimmten vielfach. Auffallend waren viele neue Namen bei der meistens identischen Titelvergabe, was NDM und LM betraf. Viele Meister des Vorjahres waren von vornherein nicht dabei und so gelang nur Tyl Rozok von der LG Weserbergland im 10-Kampf der männl. Jugend U18 die erfolgreiche Titelverteidigung, wobei er mit 5.892 Pkt. über 400 Pkt. gegenüber 2017 draufpackte. Während er damit aber die Norm für die Mehrkampf-DM vom 24.-26. August in Wesel noch verfehlte, schafften das insgesamt immerhin neun Aktive.

# Weg frei zur U18-EM in Győr (HUN)

## Marcel Meyer mit grandiosem Zehnkampf



Strahlte über seinen Sieg in Bernhausen:  
Marcel Meyer (li.) (Fotos: NLV).

Es klingt schier unglaublich. Zehnkämpfer Marcel Meyer (Hannover 96) pulverisierte beim Internationalen Mehrkampf-Meeting in Bernhausen seine persönliche Bestleistung um fast 500 Punkte. 7244 Punkte bedeuteten gleichzeitig den ersten Platz im nationalen Vergleich in der männlichen Jugend U18 sowie die Normerfüllung für die U18-Europameisterschaften (05.-08.07. in Győr, HUN) um mehr als 300 Punkte! Während des Zehnkampfes stellte der Hannoveraner gleich sechs neue persönliche Bestleistungen auf.

Direkt zu Beginn des ersten Tages erzielte der 17-Jährige 11,40 Sekunden über 100 Meter, 15,77 Meter im Kugelstoßen und 50,45 Sekunden über 400 Meter. Zur Halbzeit reihte er sich damit im Spitzenfeld ein. „Alles ist noch möglich. Man kann tatsächlich noch keine Prognosen abgeben, in der U18 passieren noch viele Wunder“, berichtet Landestrainerin Beatrice Mau-Repnak am Abend des ersten Tages. Der zweite Tag begann dann für Marcel Meyer mit zwei soliden Leistungen über die 110 Meter Hürden und im Diskuswurf, bevor er den Endspurt zündete und sich mit drei Bestleistungen im Stabhochsprung (4,40 Meter), Speerwerfen (51,56 Meter) und über die finalen 1500 Meter (4:44,08 Minuten) letztend-

lich 7244 Punkte erkämpfte. Das Internationale Mehrkampf-Meeting in Bernhausen ist bereits seit Jahren Austragungsort des DLV-Mehrkampfvorentscheides für Jugendliche auf dem Weg zu internationalen Meisterschaften. Die deutliche Erfüllung der EM-Norm sowie der erste Platz im nationalen Ranking bescheren Marcel Meyer sehr gute Chancen, am 05. Juni offiziell durch den DLV für den ersten internationalen Einsatz überhaupt nominiert zu werden.

Zur Leistungssteigerung von Marcel Meyer trug unter anderem auch Team- und Trainingskollege Thorben Hast bei. Insbesondere in den Sprint- und Laufdisziplinen hatten die beiden Hannoveraner oftmals das Glück, direkt nebeneinander zu laufen und sich gegenseitig hochzupushen.

Thorben Hast absolvierte ebenfalls einen sehr starken Zehnkampf ab und erreichte mit 6571 Punkte Platz 5. Ähnlich wie Meyer, konnte auch er sich während des Zehnkampfes über zahlreiche neue Bestleistungen freuen (100 Meter: 11,40 Sekunden, 400 Meter: 50,76 Sekunden, 110 Meter Hürden: 15,43 Sekunden, Diskuswurf: 36,68 Meter, Speerwurf: 46,24 Meter).

Dritte Mehrkämpferin im niedersächsischen Bunde war Lara Siemer (Rukeli Trollmann). Die 15-Jährige absolvierte bereits vor einigen Wochen im sächsischen Halle (Saale) ihren ersten Siebenkampf 2018 und überbot dort direkt die Norm für die U18-EM. In Bernhausen hieß es somit im nationalen Vergleich einen der ersten beiden Plätze zu erreichen, da zwei Tickets für die EM vergeben werden. Trotz erneuter Normerfüllung und persönlicher Bestleistung (5392 Punkte) erreichte die Hannoveranerin am Ende „nur“ den dritten Platz, zeigte sich als beste Siebenkämpferin des 2002er-Jahrgangs aber trotzdem sehr glücklich über ihre Leistung.



Boten eine starke Leistung in Bernhausen. Die drei niedersächsischen Athleten Marcel Meyer (li.), Thorben Hast (3 v. li.) und Lara Siemer (5. v. li.)



## Dampflok muss sich erneut den Läufern geschlagen geben Mehr als 250 Starter beim „Wettnlauf Mensch gegen Maschine“



*Mensch gegen Maschine -  
auf dem Weg von Bruchhausen-Vilsen nach Asendorf (Foto: T. Heuer).*

ig./vle. Auch der anfängliche Regen konnte die Läuferinnen und Läufer beim 3. „Wettnlauf Mensch gegen Maschine“ nicht davon abhalten, in den Wettstreit mit der Dampflok zu treten. Die Anzahl der Teilnehmer sprach Bände. Mehr als 250 Starter gingen 2018 an den Start, um sich das einmalige Erlebnis des Laufens gegen eine Museumseisenbahn durch idyllische Landschaften auf dem Weg von Bruchhausen-Vilsen nach Asendorf nicht entgehen zu lassen.

Pünktlich um 11 Uhr gab Landrat und Schirmherr Cord Bockhop den Startschuss für den AOK-Wettnlauf sowie den erstmalig stattfindenden Novo Nordisk-Staffellauf. Beim Staffellauf teilten sich zwei Läufer die knapp acht Kilometer lange Laufdistanz von Bruchhausen-Vilsen nach Asendorf und konnten sich gemeinsam dem Wettnlauf gegen die Maschine auf Rädern stellen. Auf dem frisch erneuerten Radweg ging es dann in Richtung Ziel nach Asendorf, stets neben der Dampflok laufend.

In diesem Jahr bekam jeder Teilnehmer der 7,8 km-Distanz ein zusätzliches Freiticket für den Zug überreicht, um sich aus dem Zug von Freunden und Familie anfeuern zu lassen. Die 247 verfügbaren Sitzplätze zwischen den Loks Hoya und

Plettenberg waren somit oft gar nicht erst besetzt, so frenetisch feuerten Freunde und Familie ihre Läuferinnen und Läufer im Stehen durch die geöffneten Schiebefenster aus dem Zug an. In Asendorf erwartete sowohl Läufer als auch Zuschauer ein vielfältiges Angebot an Ständen unter dem Motto der gesunden Ernährung, organisiert von der Interessengemeinschaft Asendorf (IGA).

Über 70 Kinder gingen beim anschließenden Kinder-Wettnlauf über 750 Meter an den Start. Im Zielbahnhof Asendorf trafen mit Kjell Gaedtke und Milan van der Bent auch die beiden jüngsten Starter des Wochenendes ein. Die Jungen gehören dem Jahrgang 2014 an. Sie, wie auch alle weiteren Teilnehmer des Kinder-Wettnlaufs, bekamen bei der Siegerehrung eine Medaille um den Hals gehängt. Der örtliche TSV Asendorf unter der Leitung der Leichtathletik-Verantwortlichen Ute Schröder stellte mit 5 Teilnehmern am AOK-Wettnlauf und 22 Teilnehmern am Kinderlauf auch die größte Aktiven-Gruppe. Autismus Bremen e.V. war mit 4 Staffeln und 9 Teilnehmern am AOK-Wettnlauf am Start.

Für ambitionierte Läufer, die eine schnelle Zeit im Visier hatten, gab es danach noch die Möglichkeit, sich im

Speedy-Wettnlauf mit der Eisenbahn zu messen. Nach dem Startschuss durch NLV-Präsidentin Rita Girschkofsky gab die Lok Hermann diesmal richtig Dampf. Ganze sechs Minuten schneller als noch zuvor beim AOK-Wettnlauf erreichte die Dampflok das Ziel in Asendorf. Trotz dessen liefen acht Läuferinnen und Läufer vor „Hermann“ in Asendorf ein. Schnellster Mann des Tages war der Vorjahressieger Alexander Fürle vom Laufteam Sonnenhotels Deutsch in exakt 28 Minuten. NLV Social Media-Mitarbeiter Steffen Brümmer wurde Zweiter (29:44 Minuten).

Zu guter Letzt wurden noch bis zu 15 glückliche Gewinnerinnen und Gewinner der Startnummernverlosung gezogen. Preise wie Handtücher, Weine, Turnbeutel, Eisenbahnfahrkarten und weitere kleine Präsente erwarteten die Inhaber einer Startnummer.

Ein besonderes Dankeschön sprechen der Veranstalter Deutscher Eisenbahn-Verein (DEV) und Kooperationspartner NLV allen ehrenamtlichen Helfern sowohl in Bruchhausen-Vilsen als auch in Asendorf aus, die eine solch einzigartige Veranstaltung erst möglich machen. Auch die tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung durch Feuerwehr, Polizei, der Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen, des TSV Asendorf und des TV Bruchhausen-Vilsen hat ein großes Lob verdient. Unser herzlicher Dank gilt ebenfalls den Sponsoren des Wettnlaufs, die sich vor Ort mit tollen Angeboten präsentierten: AOK Niedersachsen, Novo Nordisk sowie der berichtenden Mediengruppe Kreiszeitung.

Im nächsten Jahr wird der Wettnlauf in seine vierte Ausgabe gehen. Schließlich wartet die Dampflok immer noch auf einen Triumph!



## Deutsche Meisterschaften in Nürnberg Eckhardt wird deutsche Meisterin - Dammermann läuft EM-Norm



*Deutsche Meisterin 2018 im Dreisprung:  
Neele Eckhardt von der LG Göttingen. (Fotos: NLV)*

ig. Nach 2015 fanden in diesem Jahr die deutschen Meisterschaften wieder im mittelfränkischen Nürnberg statt. Neele Eckhardt konnte mit den schwierigen, regnerischen Witterungsbedingungen vor Ort am besten umgehen und wurde deutsche Meisterin im Dreisprung. Fabian Dammermann lief nach einem „Weltklasse-Endspurt“ auf der Zielgeraden zu Bronze über 400 Meter und löste gleichzeitig das Ticket für die Heim-EM in Berlin.

Bei teilweise strömendem Regen im Max-Morlock-Stadion maßen sich am ersten Wettkampftag Deutschlands beste Dreispringerinnen um die Göttingerin und aktuell zweitbeste Deutsche Neele Eckhardt (LG Göttingen). Mit 14,21 Metern im dritten Versuch verdrängte sie die zu diesem Zeitpunkt vorne liegende Favoritin Kristin Gierisch um sechs Zentimeter auf den zweiten Platz. Nach drei weiteren Durchgängen änderte sich die Lage der beiden bereits für die EM nominierten Dreispringerinnen nicht und somit gewann Neele Eckhardt nach ihrem Triumph in der Halle nun auch den deutschen Meistertitel in der Freiluft-Saison 2018.

Imke Onnen (Hannover 96) und Lale Eden (Heidmühler FC) hatten beim Hochsprung der Frauen ebenso mit dem regnerischen Wetter zu kämp-

fen. Umso glücklicher zeigte sich Imke Onnen mit dem zweiten Platz und übersprungenen 1,84 Meter. „Der Regen und die frischen Außentemperaturen ließen uns Athletinnen immer schnell wieder kalt werden, daher bin ich mit den 1,84 Meter sehr zufrieden“, freute sich die Hannoveranerin. Lale Eden erreichte mit 1,75 Meter den vierten Platz.

In einem historisch schnellen 400 Meter Finale der Männer, in dem vier Athleten unter 46 Sekunden blieben, setzte Fabian Dammermann (LG Os-

nabrück) auf der Zielgeraden zu seinem altbekannten Schlusspurt an und sprintete auf den letzten Metern auf den dritten Platz. Der deutsche U23-Meister pulverisierte seine bisherige Bestzeit von 46,70 Sekunden auf 45,94 Sekunden. Im Ziel konnte er es selbst kaum glauben, was er da gerade gelaufen war. „Es fühlte sich nicht wie unter 46 Sekunden an“. Gleichzeitig belohnte sich der Schützling von Heimtrainer Anton Siemer mit der Erfüllung der EM-Norm (46,00 Sekunden) für Berlin. In der 4x400 Meter Staffel werden wir Fabian Dammermann somit bei der Heim-EM sehen.

Für ein weiteres Highlight des Wochenendes sorgten Dammermanns Vereinskollegen über die 4x400 Meter der männlichen Jugend U20. Schon seit mehreren Jahren veranstaltet der DLV im Rahmen der deutschen Meisterschaften die deutschen Jugendmeisterschaften der Langstaffeln. Nach Platz 8 im Vorjahr war nun das große Ziel, das Podium zu erreichen. Verstecken brauchten sich Adrian Düring, Finn Stuckenberg, André Rohling und Felix Hasselmann nicht, so waren sie doch mit der deutschen Jahresbestleistung angereist. Nachdem diese bereits im Vorlauf (3:19,04 Minuten) verbessert wurde, setzte das Quartett der LG Osnabrück im Finale auf beeindruckende Weise noch einen



*Bronze mit EM-Norm und der damit verbundenen Qualifikation für die EM:  
Fabian Dammermann war mehr als happy über seine neue Bestzeit.*



drauf. Schlussläufer Felix Hasselmann überquerte in 3:16,32 Minuten als Zweiter die Ziellinie. Am Ende musste man sich nur dem SC Potsdam geschlagen geben.

In den weiteren Jugendwettbewerben liefen die Mädchen des VfL Lönningen (Beckmann, Drees, Krebs) in beachtlichen 6:54,91 Minuten auf den vierten Platz über 3x800 Meter. Das Trio von Eintracht Hildesheim (Yazdan Pourfard, Riedel, Vogelgesang) wurde ebenfalls starker Sechster in 6:56,63 Minuten. Während die Hildesheimerrinnen ihre Meldeleistung um mehr als 13 Sekunden verbesserten, waren es bei den Lönningerinnen sogar mehr als 17 Sekunden schneller. Bei den Jungen in der U20 erreichte die StG Lönningen-Bothfeld-Melle (Seelhöfer, Siemer, Iglesias) über 3x1000 Meter den fünften Platz (7:30,38 Minuten), die LG Osnabrück (Huhtakangas, Vennemann, Schöning) in 7:41,79 Minuten den achten Platz.

Auf der Laufbahn überzeugte auch vor allem die Wolfsburgerin Pernilla Kramer (VfL Wolfsburg). Nachdem über 100 Meter nach dem Vorlauf (11,93 Sekunden) bereits Endstation gewesen war, sprintete sie bei ihrer ersten Teilnahme an Deutschen Meis-

terschaften über 200 Meter ins Finale und wurde dort grandiose Vierte in neuer persönlicher Bestleistung von 23,52 Sekunden. Im gleichen Lauf freute sich mit Hanna-Marie Studzinski (Eintracht Hildesheim) eine weitere Niedersächsin über eine neue Bestleistung. Platz 8 und 23,68 Sekunden standen für die Hildesheimerrin auf der Anzeigetafel. Am Vortag erreichte sie über 100 Meter noch das Halbfinale (11,88 Sekunden). Schnellste Niedersächsin auf der 100 Meter Distanz war Anna-Lena Freese (FTSV Jahn Brinkum) in 11,75 Sekunden, für welche allerdings auch nach dem Halbfinale Schluss war.

Lea Meyer (VfL Lönningen) lieferte sich über 3.000 Meter Hindernis auf den letzten 100 Metern ein spannendes Duell mit Josina Papenfuß (TSG Westerstede) um den achten Platz. Im Ziel war die Lönningerin dann drei Hundertstelsekunden schneller als die U20-Athletin Josina Papenfuß, die in 10:06,96 Minuten eine neue persönliche Bestleistung aufstellte, nachdem sie Anfang der Woche erst von den U20-Weltmeisterschaften aus Finnland zurückgekehrt war.

Karsten Meier (LG Braunschweig), Anfang der Saison noch sensationell

deutscher Meister im Halbmarathon in Hannover geworden, versuchte sich in Nürnberg an den 5.000 Metern. In einem Meisterschaftsrennen, welches der Sachse Sebastian Hendel (14:16,54 Minuten) gewann, wurde der 26-Jährige Elfter in 14:29,16 Minuten.

Zum Abschluss der deutschen Meisterschaften 2018 gab es nochmal ein erfolgreiches Abschneiden über die Viertelmeile zu feiern. Die 4x400 Meter Staffel von Hannover 96 um Kai Szybiak, Alexander Juretzko, Jannik Rehbein und Alexander Gladitz erreichte in ihrem Zeitfinale den zweiten Platz und reihte sich mit 3:14,32 Minuten im Gesamtklassement auf dem siebten Rang ein.

Ohne die Olympiateilnehmer Ruth Sophia Spelmeyer, die ihre Saison vor wenigen Monaten verletzungsbedingt abbrechen musste und Eike Onnen, welcher beim Einspringen leider mit seinem Sprungfuß auf der noch etwas nassen Bahn wegrutschte und den Wettbewerb beenden musste, gab es für Niedersachsen bei den 118. Deutschen Meisterschaften einmal Gold, zweimal Silber, einmal Bronze sowie viele weitere Top-Platzierungen unter den besten Acht.

## Athletics World Cup in London - Dammermann holt Bronze

*jg./as.* 3:03,16 Minuten – so schnell war seit 2014 keine deutsche 4x400 Meter Staffel mehr. Mittendrin der Osnabrücker Fabian Dammermann (LG Osnabrück), frisch gebackener Deutscher U23-Meister über die 400 Meter. Der Niedersachse überzeugte in dieser Saison bereits mit starken 46,70 Sekunden über die Stadionrunde, was ihm demzufolge auch einen Startplatz im deutschen 400 Meter-Quartett beim erstmalig stattfindenden Athletics World Cup in London bescherte.



Das Bronze-Team mit Fabian Dammermann (re.)

Bei dem neuen Eventformat der IAAF handelt es sich um einen Acht-Länder-Kampf mit Teams aus Großbritannien, Frankreich, den USA, China, Südafrika, Polen, Jamaika und Deutschland. Am 14./15.07.2018 fand nun die erste Ausgabe im Londoner Olympiastadion statt.

Das Beste kommt ja immer sprichwörtlich zum Schluss. So stand es auch um Fabian Dammermanns Staffeleinsatz, der den zweiten Wettkampftag und die Veranstaltung am Sonntagabend mit den 4x400 Meter Staffelfrennen beendete. An Position 3 startend lief der 20-Jährige die ersten 200 Meter so schnell an wie nie zuvor. Umso beeindruckender, dass er auf der Zielgeraden noch drei Läufer passieren konnte und damit erheblich zum Erfolg des DLV-Quartetts beitrug. „Welch ein Ergebnis! Wir sind stolz!“, fasst Fabians persönlicher Trainer Anton Siemer die Stimmung in der LG zusammen. Fabian Dammermann konnte sich mit seinen Staffellokollegen Johannes Trefz, Patrick Schneider und Torben Junker auf jeden Fall für die Heim-EM in Berlin empfehlen. Wir sind gespannt, wie weit die Reise noch gehen wird!

In der Gesamtwertung belegte das verjüngte deutsche Team den sechsten Platz mit 137 Punkten. Dominierende Nation waren die USA, welche mit 219 Punkte die erste Ausgabe des Athletics World Cup gewannen.

Foto: A. Siemer



## **DM Jugend U18/U20 in Rostock**

### **NLV-Athletinnen und Athleten erneut in bestechender Form**

### **Josina Papenfuß läuft zu Doppel-Gold**



*Hier noch auf Rang zwei, am Ende wurde es jedoch Gold: Tom Unverricht (TuS Bothfeld) lief ein taktisch cleveres 400m Hürden-Rennen.*

17-Jährige dann noch souverän zu ihrer zweiten Goldmedaille in Rostock über 1500 Meter (4:29,20 Minuten). Nach bereits 500 Metern löste sie sich von der Spitzengruppe und lief von dort an ihr eigenes Rennen, während der Vorsprung auf die Konkurrenz immer größer wurde. Trainingskollegin Karoline Sophie Löffel (BV Garrel) präsentierte sich ebenfalls zum richtigen Zeitpunkt topfit und erreichte über 1500 Meter Hindernis in der U18 den vierten Platz (4:55,07 Minuten) und über 3.000 Meter in der höheren Altersklasse der U20 den Bronzerang (9:55,57 Minuten).

Der U18-EM-Sechste von Győr, Sören Hilbig (VfR Evesen), knüpfte in Rostock an seine grandiosen Weiten der vergangenen Wochen an. Ohne den am Rücken verletzten Raphael Winkelvoss (Einbecker SV) war die Favoriten-Rolle von Anfang an klar verteilt. Hilbig wurde dieser Rolle mehr als gerecht und warf seinen Hammer im letzten Versuch auf 75,43 Meter. Neue persönliche Bestleistung und ein mehr als verdienter erster Platz für den 16-Jährigen.

Der U18-EM-Sechste von Győr, Sören Hilbig (VfR Evesen), knüpfte in Rostock an seine grandiosen Weiten der vergangenen Wochen an. Ohne den am Rücken verletzten Raphael Winkelvoss (Einbecker SV) war die Favoriten-Rolle von Anfang an klar verteilt. Hilbig wurde dieser Rolle mehr als gerecht und warf seinen Hammer im letzten Versuch auf 75,43 Meter. Neue persönliche Bestleistung und ein mehr als verdienter erster Platz für den 16-Jährigen.

Der U18-EM-Sechste von Győr, Sören Hilbig (VfR Evesen), knüpfte in Rostock an seine grandiosen Weiten der vergangenen Wochen an. Ohne den am Rücken verletzten Raphael Winkelvoss (Einbecker SV) war die Favoriten-Rolle von Anfang an klar verteilt. Hilbig wurde dieser Rolle mehr als gerecht und warf seinen Hammer im letzten Versuch auf 75,43 Meter. Neue persönliche Bestleistung und ein mehr als verdienter erster Platz für den 16-Jährigen.

Banges Warten gab es für Tom Unverricht (TuS Bothfeld) im Ziel nach seinem 400 Meter Hürden Finale in der U18. Nachdem der Hannoveraner an der letzten Hürde noch mehr als fünf Meter hinter dem Führenden lag, überholte Unverricht in einem fulminanten Endspurt tatsächlich noch den vorne liegenden Thüringer Hannes Lochmüller auf den letzten Zentimetern. Nach Auswertung des Foto-Finishes leuchtete der Name Unverricht (53,46 Sekunden) als erstes auf der Anzeigetafel und die Freude kannte im Zielbereich keine Grenzen mehr.

Talea Prepens (TV Cloppenburg) sprintete nach einer längeren Verletzungspause zum Anfang der Freiluft-Saison über 100 Meter in der U18 auf den Silberrang (12,07 Sekunden) und zeigte sich auch mit ihrer Bronzemedaille über 200 Meter (24,64 Sekunden) zufrieden. Im 100 Meter Finale standen neben Talea Prepens mit Lilli Böder und Janina-Marie Grünke (beide VfL Eintracht Hannover) auch zwei weitere Niedersachsinnen, die zu einem grandiosen Abschneiden aus niedersächsischer Sicht beitrugen. Böder lief in 12,23 Sekunden auf den dritten Platz, dicht gefolgt von Grünke auf Rang vier (12,25 Sekunden). Über die halbe Stadionrunde kam dann allerdings Janina-Marie Grünke auf Platz 4 (24,68 Sekunden) vor Vereinskollegin Lilli Böder (Platz 5 mit 24,93 Sekunden) ins Ziel.

Auch in der Jugend U20 konnten Niedersachsen mit Top-Platzierungen und starken Leistungen im Sprint glänzen. Tabea Schulz (TSV Wehdel) konnte sich im Ziel euphorisch über einen dritten Platz über 200 Meter (24,47 Sekunden) freuen, nachdem sie am Tag zuvor noch Achte über die halbe Distanz wurde. In den Finalläufen über die Stadionrunde sprintete Luna Bulmahn (VfL Eintracht Hannover) in 55,30 Sekunden zu Bronze und Finn Stuckenberg (LG Osna-brück), welcher noch ein Jahr in der U20 vor sich hat, gab mit seiner



*Silber und Bronze über 100 m der WJ U18: Talea Prepens und Lilli Böder.  
(Fotos: J. Grossmann und NLV)*

Platzierung auf dem sechsten Platz und einer Halbfinalbestzeit von 48,24 Sekunden eine erste Bewerbung für die deutsche 400-Meter-Staffel bei der U20-EM 2019 im schwedischen Borås ab.

Ebenso wie die Sprinter wussten auch die niedersächsischen Läufer von sich zu überzeugen. Jonas Just (LG Osterode) wurde Deutscher Vize-Meister über 1500 Meter in der U18. U18-EM Teilnehmerin Annasophie Drees (VfL Lönningen) lief ebenfalls zu Silber über 3.000 Meter und Amelie Vedder (SV Union Meppen) reihte sich auf dem vierten Rang über 800 Meter ein. In der U20 setzte sich Maximilian Pingpank (Hannover Athletics) in einem phänomenalen Schlusspurt über 1500 Meter auf den dritten Platz.

Merle Homeier (VfL Bückeburg) musste sich in einem vom Winde verwehten Weitsprung-Finale nur der U20-Weltmeisterin Lea-Jasmin Riecke geschlagen geben. 6,30 Meter aus dem ersten Versuch bedeuteten einen überaus zufriedenstellenden zweiten Platz in neuer Saisonbestleistung. Trainingskollege Luis Grewe (VfL Eintracht Hannover) sprang bei Windverhältnissen von -2,9 Metern pro Sekunde Gegenwind während seines besten Versuches auf 6,72 Meter und Rang 4 in der U18. Zur Bronzemedaille fehlte lediglich ein einziger Zentimeter. Jelde Jakob (MTV Wolfen-

büttel), welche in der Saison die U18-EM-Norm von 1,76 Meter überquerte, aber leider aufgrund der großen Konkurrenz in der U18 nicht für die EM nominiert wurde, übersprang in Rostock 1,74 Meter und freute sich riesig über den dritten Platz. Jannick Voß (LC Hansa Stuhr) verpasste in einem sehr engen Stabhochsprung-Finale ganz knapp einen Überraschungstriumph. Alle drei Podiumsplatzierten überquerten 4,60 Meter. In der Endabrechnung belegte Voß den Silberrang mit nur einem Fehlversuch mehr als der Erstplatzierte.

In den Wurfdisziplinen der U18 verpassten einige Niedersachsen knapp das Podium. Josefine Klisch (Hannover 96) wurde im Kugelstoßen mit 15,40 Metern Vierte, Meryem Gül (TV Norden) Fünfte im Diskuswurf mit 40,91 Metern und Henriette Heinichen (TuRa Braunschweig) Fünfte im Hammerwurf mit 54,87 Metern.

Bei den abschließenden Staffelwettbewerben erreichte das Quartett des TSV Wehdel um Lea-Marie Kiel, Tabea Schulz, Sara Hannemann und Zoe Gercken als sechsschnellste Staffel der weiblichen Jugend U20 über 4x100m in neuer Bestzeit von 47,42 Sekunden das Ziel. Die Staffel-Jungen der LG Osnabrück liefen im Halbfinale sensationell einen neuen Stadt- und Bezirksrekord Weser-Ems (42,05 Sekunden), konnten im Finale jedoch leider als fünfschnellste Halbfinal-Staffel aufgrund eines Fehlstarts keine weiteren Plätze nach vorne gut machen.

Bei den Langstaffel-Finals der Erwachsenen, welche jährlich im Rahmen der Jugend-Meisterschaften ausgetragen werden, kam das Trio der LG Braunschweig (Andreas Lange, Viktor Kuk, Julius Lawnik) auf den dritten Platz in 7:15,39 Sekunden. Schlussläufer Julius Lawnik musste sich im finalen Endspurt unter anderem dem EM-Teilnehmer für Berlin, Timo Benitz geschlagen geben. Für Andreas Lange war es das letzte Rennen seiner Leichtathletik-Karriere.



*Bronze und Nominierung für den U20-Länderkampf in Berlin:  
Maximilian Pingpank (Hannover Athletics).*

# DM Jugend U16 - Medaillenregen für den NLV Johanna Paul holt Gold über 80 Meter Hürden



Foto: privat

16. Mit neunmal Edelmetall holten die Nachwuchsathleten der Jugend U16 bei den Deutschen Meisterschaften der U16 in Bochum-Wattenscheid so viele Medaillen, wie seit der Einführung 2014 noch nie zuvor. Johanna Paul (TuS Wunstorf) glänzte als neue Deutsche Meisterin über die 80 Meter Hürden. Vor allem bei den Wettkämpfen auf der Laufbahn zeigten sich viele Niedersachsen zum richtigen Zeitpunkt topfit und belohnten sich mit neuen Bestleistungen und Top-Platzierungen.

Vorzeigethleten wie Julian Reus, Erik Balnuweit oder Pamela Dutkiewicz trainierten einst oder trainieren noch auf der Anlage im Lohrheidestadion des TV Wattenscheid 01. Für die zukünftigen Jahre ist laut der Geschäftsführung der Ausbau des traditionsträchtigen Stadions geplant, um wieder große Deutsche Meisterschaften in das Ruhrgebiet zu holen. In diesem Jahr durften die jungen Athleten der U16 sich in Wattenscheid mit den besten Deutschlands in ihrer Altersklasse messen.

Allen voran Johanna Paul (TuS Wunstorf) präsentierte sich in bestechender Form. Mit der drittschnellsten Meldeleistung über die 80 Meter Hürden angereist, qualifizierte sich die 15-Jährige ohne große Probleme

mit 11,77 Sekunden für das Finale. Die Vorlaufzeiten der Finalteilnehmerinnen versprachen eine enge Entscheidung um die Medaillenvergabe und so kam es auch. Paul erwischte einen guten Start, sprintete bei Gegenwind ganz nach vorne und überquerte nach 11,50 Sekunden als erste Läuferin die Ziellinie. In neuer persönlichen Bestleistung sowie deutscher Jahresbestleistung in der U16 holte die Wunstorferin bei ihren ersten deutschen Meisterschaften überhaupt gleichzeitig ihren ersten deutschen Meistertitel.

Mit einer ebenfalls starken Leistung über die Hürden holte sich Henrike Rieper (LG Kreis Nord Stade) über 300 Meter Hürden die Silber-Medaille. Nach 46,30 Sekunden im Vorlauf steigerte sie sich um mehr als eine Sekunde im Finale (45,10 Sekunden) und belohnte sich mit ihrer zweiten Podiumsplatzierung an dem Wochenende. Am Tag zuvor belegte die vielseitige Athletin den dritten Platz in einem böigen Speerwurf-Finale (44,18 Meter), knapp hinter ihrer niedersächsischen Kollegin und Inhaberin des Landesrekordes im Speerwurf Marie Dehning (LG Celle-Land), welche mit 44,62 Meter Zweite wurde. Mehrkampf-Ass Dehning sprang im Weitsprung zudem mit 5,53 Metern auf den siebten Platz.

Fleißig Medaillen sammelten auch die Läufer. Enes-Maurice Köse (Eintracht Hildesheim) verpasste über 800 Meter als Zweiter den ganz großen Coup nur knapp, konnte sich aber dennoch sehr über seine neue persönliche Bestleistung von erstmals unter zwei Minuten freuen (1:59,57 Minuten). Für Rieke Emmrich (LC Nordhorn) war der Jubel im Ziel auch riesengroß. In 2:21,44 Minuten lief sie über 800 Meter auf den Bronze-Rang. Vereinskollegin Philine Raether wurde im gleichen Finale Achtplatzierte (2:24,31 Minuten). Über 3.000 Meter machte nicht einmal die andauernde Hitze vor Ort den niedersächsischen Läuferinnen zu schaffen. Marit Schulte (LAV Meppen) setzte sich wenige

Runden vor dem Ziel in einem Führungstrio von drei Personen vom Rest der über 30 Läuferinnen ab. Im finalen Endspurt musste sich die 14-Jährige nur der Württembergerin Lucia Arens geschlagen geben und zeigte sich sehr zufrieden mit der Silbermedaille (10:27,58 Minuten). Als Erste der Verfolgergruppe kam Liv Hoffmann (Eintracht Hildesheim) als Gesamtvierplatzierte nach 10:45,15 Minuten ins Ziel. Lena Pfeiffer (LG Unterlüß/Faßberg/Oldendorf) wurde Zehnte in 11:03,92 Minuten.

Für die Eintracht Hildesheim sollte es nach Platz 2, 3 und 4 noch nicht die letzte Top-Platzierung in Wattenscheid gewesen sein. Nachdem der Favorit und Lokalmatador Simon Sattelberger (TV Wattenscheid 01) nach 11,11 Sekunden im Halbfinale auf das Finale verzichtete, waren die Karten auf den Medaillenrängen über 100 Meter neu gemischt. Im Finale sprintete Joel Ahrens (Eintracht Hildesheim) dann in 11,49 Sekunden dank eines starken Finishes auf den letzten Metern zum deutschen Vize-Meistertitel über die 100 Meter.

Überzeugend zu Silber sprang auch Maximilian Karsten (VfL Wolfsburg) im Hochsprung. Nach anfänglichen Problemen bei 1,75 Meter fand der Wolfsburger immer besser in den Wettbewerb hinein und meisterte 1,86 Meter im letzten Versuch, was ihm schlussendlich den zweiten Platz bescherte. Luca Cot (TSV Bemerode) wurde Neunter mit übersprungenen 1,79 Meter.

Auf der Langsprint-Distanz erreichte Malte Städler (TuS Bothfeld) über 300 Meter den siebten Platz (37,29 Sekunden). Finn Bähr (LG Nordharz) und Maik Bruse (LG Göttingen) belegten über die Hürden die Plätze 5 (42,62 Sekunden) und 12 (43,86 Sekunden). Jeweils sechste Plätze erzielten Malte Büttner (Garbsener SC) mit 12,64 Metern im Dreisprung und Lennart Jörn (SVG GW Bad Gandersheim) mit 54,67 Metern im Hammerwurf.



## DM U23 in Heilbronn

# Fabian Dammermann triumphiert im Schlussspurt



Gefragter Mann bei den Medien nach seinem Sieg: Fabian Dammermann gewann Gold. (Foto: privat)

ur. Einmal Gold, dreimal Silber, zweimal Bronze lautete die Medailenausbeute der niedersächsischen Athletinnen und Athleten bei den nationalen Titelkämpfen der U23 in Heilbronn. Dazu kamen aber noch viele knappe Entscheidungen und gute Platzierungen auf den weiteren Rängen.

Den einzigen Titel holte Fabian Dammermann (LG Osnabrück) über die 400 m Strecke in 46,71 Sekunden. Dammermann, der zurzeit viertschnellste Läufer in Deutschland über diese Distanz, profitierte im Rennverlauf erneut von seiner Stärke auf der zweiten Streckenhälfte. In einem fulminanten Spurt auf den letzten 80 m ließ er Marvin Schlegel (Erdgas Chemnitz, 46,91) und Manuel Sander (Preußen Münster, 47,11) hinter sich. Große Freude nicht nur bei dem engagierten 20-jährigen Athleten, auch sein Trainer Anton Siemer zollte ihm großes Lob. Und Anerkennung kam auch von Bundes- und Landestrainer Edgar Eisenkolb, der ihn in die 4 x 400 m Staffel zum Weltcup in London berief.

Denn in London will sich die deutsche Staffel mit einer Superzeit für die heimische EM in Berlin empfehlen und Fabian Dammermann kann mit seinen Zeiten den Ausschlag geben. Nur vier Stunden nach seinem Einzelsieg verhalf er der 4 x 400 m Staffel seines Vereins als Schlussläufer in 3:15,86 Minuten zur Bronzemedaille, nur eine Hundertstelsekunde hinter dem zweiten Platz. In diesem Rennen verbesserte er seine Staffelzeit auf 46,40 Sekunden.

Auf Fabian Dammermann warten nach seinem Titel in Heilbronn mit dem Weltcup in London, der DM in Nürnberg und der EM in Berlin ereignisreiche Wochen.

Mit Pernilla Kramer (VfL Wolfsburg) hat Trainer Werner Morawietz wieder ein neues As auf der Sprintstrecke im Ärmel. Mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 23,73 Sekunden (vorher 23,90) erlief sich die hoffnungsvolle Wolfsburgerin die Silbermedaille über 200 m, ihre NLV-Konkurrentin Jasmin Wulf (VfL Lingen) kam in 24,63 Sekunden auf Rang sieben. Knapper fiel die Entscheidung zwischen den schnellen Niedersächsinen über die 100 m Distanz aus. Hier erreichte Pernilla Kramer Rang vier in 11,57 Sekunden vor Jasmin Wulf (6.) in 11,72 Sekunden.

Dem Gewinn der Silbermedaille von Svenja Pingpank (Hannover Athletics) über 1500 m in 4:47,59 Minuten ging ein spannendes Rennen voraus. Sie musste sich der Siegerin um genau 13 Hundertstelsekunden geschlagen geben. Noch einmal Silber gab es für die 3 x 800 m Staffelläuferinnen von Hannover Athle-

tics. Jasmina Nanette Stahl, Anne Spickhoff und Svenja Pingpank. Ihre Zeit: 6:51,52 Minuten.

An ihre Bestleistungen aus dem Vorjahr kann Hochspringerin Lale Eden (Heidmühler FC) noch nicht so ganz anknüpfen. Aber sichere 1,78 m wurden mit der Bronzemedaille belohnt. Hinter den drei Medaillenplätzen waren die 400 m der U23-Juniorinnen fast eine niedersächsische Landesmeisterschaft. Hanna-Marie Studzinski (Eintracht Hildesheim, 54,91), Lea Ahrens (LAV 07 Bad Harzburg, 55,07), Michelle Janiak (VfL Eintracht Hannover, 56,76) und Luna Bulmahn (VfL Eintracht Hannover, 57,11) kamen auf die Plätze vier, fünf, sieben und acht.

Nicht ganz zufrieden mit dem Rennverlauf konnte Jannik Seelhöfer (SC Melle 03) über 3000 m Hindernis sein. Gut 2000 m lang gehörte er zum Führungsquartett, musste dann aber abreißen lassen und sich mit dem vierten Rang in 8:57,37 Minuten zufrieden geben. Genauso wie Lea Meyer (VfL Lönningen) über 3000 m Hindernis der Juniorinnen. In 10:26,83 Minuten blieb ihr der Platz hinter Bronze. Einen Medaillenrang verpassten auch die Junioren von Hannover Athletics über 3 x 1000 m in 7:34,03 Minuten mit Rang vier. Siebter hier die Staffel der LG Osnabrück, die in 7:41,76 Minuten etwas hinter den eigenen Erwartungen zurück blieb.

Weitere Ergebnisse: Hammerwurf Frauen: 5. Cathinca van Amerom (Hannover 96) 57,83 m; 1500 m Männer: 5. Yannik Reihs (Hannover Athletics) 4:05,63 Minuten; 400 m Hürden Männer: 6. Robert Wolters (VfL Eintracht Hannover) 54,16 Sekunden; Hammerwurf Männer: 8. Tobias Kruse (SVG GW Bad Gandersheim) 52,49 m; Speerwurf Männer: 8. Marco Schulz (SG Rodenberg) 59,31 m.

# U18-Europameisterschaften in Győr (HUN)

## Drei Qualifikationen für die Jugendolympiade - Zehnkämpfer Marcel Meyer belohnt sich mit Platz 8



NLV-Teamfoto bei der U18-EM in Győr.  
(Fotos: privat)

red. In Gruppe eins der Hammerwurf-Qualifikation bekam es Raphael Winkelvoss (Einbecker SV) mit dem überragenden Ukrainer Myhaylo Kokhan zu tun. Der U18-Weltmeister beförderte den Hammer gleich im ersten Versuch auf stolze 82,42 Meter – die fürs Finale geforderte Qualifikationsweite von 73,00 Metern war souverän abgehakt. Der DLV-Werfer erwischte dahinter in Runde zwei und drei jeweils solide Würfe knapp über die 70-Meter-Marke (70,87 m): Rang zwei in der ersten Gruppe und in der Summe als Sechster der Einzug in die Top Zwölf.

Team-Kollege Sören Hilbig (VfR Evesen), Inhaber der deutschen M15-Bestleistung, war in der zweiten Gruppe an der Reihe und übertraf im zweiten Versuch ebenfalls die 70-Meter-Marke – und zwar um genau einen Zentimeter. Das war den zehnten Platz unter allen 31 Hammerwerfern wert und damit ebenfalls die Finalteilnahme.

Hammer-Würfe im wahrsten Sinne des Wortes gelangen dem U18-Weltmeister Kokhan Mykhaylo (Ukraine) dann im Finale: Sein Wurfge-

rät schlug in Runde zwei nach 86,60 Metern, in Runde drei bei 87 Metern glatt ein und im letzten Durchgang war der U18-Weltrekord, der seit 1997 mit 87,16 Metern vom Ungarn Bence Halasz gehalten wird, fällig: 87,82 Meter!

Gut in den Wettkampf fand auch Sören Hilbig (VfR Evesen), dessen El-

tern in dieser Disziplin ebenfalls erfolgreich waren. Mutter Kirsten Hilbig wurde 2000 Dritte der Olympischen Spiele, Vater Holger Klose war mehrmaliger WM-Teilnehmer. Beide waren vor Ort und unterstützten ihren Sohn. Die ersten drei Würfe gingen über 71 Meter (71,96 m) – zwischenzeitlich Platz sechs und der Einzug in den Endkampf. Dort packte der Deutsche U16-Meister, der noch dem jüngeren U18-Jahrgang angehört, drauf: 74,03 Meter im vierten Durchgang! Bestleistung, großer Jubel und am Ende Rang fünf. „Das Wichtigste war, dass ich hier war und Bestleistung geworfen habe“, meinte der DLV-Werfer glücklich, der auch einen europäischen Quotenplatz für die Youth Olympic Games in Buenos Aires (Argentinien: 11. bis 16. Oktober) erhielt.

Keinen optimalen Start in das Finale erwischte der U18-WM-Dritte Raphael Winkelvoss (Einbecker SV). Nach zwei ungültigen Versuchen – der erste hätte vermutlich für die Top Acht gereicht, war aber knapp übertreten – flog der Hammer noch auf 70,09 Meter. Mit Rang zehn verpasste er den Endkampf.



Die beiden NLV-Hammerwerfer entspannen sich im DLV-Team-Zelt.



Voller Fokus: Marcel Meyer beim Stabhochsprung.  
(Foto: M. Meyer)

Einen guten Auftakt erwischte Zehnkämpfer Marcel Meyer (Hannover 96), als er im dritten 100 Meter-Lauf als Dritter ins Ziel rannte. Auf der Anzeigetafel standen für ihn 11,33 Sekunden, sieben Hundertstel schneller als bei seiner Bestzeit, der Rückenwind (+2,7 m/sec) blies aber etwas zu stark. Für Marcel Meyer lief es auch in der zweiten Disziplin rund. Mit Hilfe von 2,5 Metern pro Sekunde Rückenwind flog er auf 6,55 Meter – seine Bestmarke bei regulären Windverhältnissen liegt bei 6,33 Metern. Im Kugelstoßen bot Marcel Meyer mit 15,12 Metern die viertbeste Leistung aller Zehnkämpfer. Es war der erste Stoß, der ihm am besten gelang. Damit rückte er auf den zwölften Platz (2.295 Pkt) nach vorne. Nach einer längeren Mittagspause stand der Hochsprung auf dem Programm. Marcel Meyer überquerte 1,85 Meter und blieb nur einen Zentimeter unter seiner Bestleistung. Zum Abschluss des vierten Tages holte der Hannoveraner über 400 Meter nochmal alles aus sich raus. Für ihn wurden 51,73 Sekunden gestoppt – Platz 10 (3.702 Punkte) zur Halbzeit.

Bis zur viertletzten Hürde lag Marcel Meyer (Hannover 96) vermutlich auf Kurs zu einer neuen Bestzeit, doch das Touchieren der Hürde kostete Zeit, Rhythmus und Geschwindigkeit. Als Fünfter im Ziel des dritten Laufs wurden so 14,66 Sekunden für ihn gestoppt. Seine Bestleistung beträgt 14,66 Sekunden – allerdings nicht im Rahmen eines Zehnkampfes gelaufen. In der siebten Disziplin schleuderte Marcel Meyer seinen Diskus nach einem ungültigen Auftakt-Versuch zweimal über 39 Meter, die bessere Weite wurde mit 39,62 Metern gemessen. Das siebtbeste Diskus-Resultat in der ersten Gruppe ist für den 42-Meter-Werfer im Rahmen, damit eroberte er seinen Top Ten-Platz wieder zurück und lag mit 5.250 Punkten auf Platz zehn. Den ganzen Nachmittag über gehörte das Stadion den stabhochspringenden Zehnkämpfern. Marcel Meyer nutzte die sonnigen Bedingungen für eine neue Bestleistung und überquerte im dritten Versuch 4,50 Meter. Nur zwei Athleten kamen mit 4,60 Meter höher. Es war die drittbeste Leistung im Feld. Sein Speer flog danach auf gute 50,25 Me-

ter. Vor dem abschließenden 1.500 Meter-Lauf lag er mit 6.602 Punkten auf Rang acht.

Marcel Meyer gab auf den abschließenden 1.500 Metern nochmal alles und rief wie schon in den meisten anderen Disziplinen sein Leistungsvermögen ab. Nach 4:48,18 Minuten war er als Siebter des finalen Laufs am Ziel. Mit 7.232 Punkten blieb er nur zwölf Zähler hinter seiner Bestleistung zurück und hielt im Gesamtklassement seinen achten Rang. „Das war im Großen und Ganzen ein erfolgreicher Zehnkampf, einige Disziplinen waren nicht wie erwartet, dafür lief es in anderen umso besser“, meinte Marcel Meyer nach den zwei Tagen. „Die Ehrenrunde habe ich genossen.“

Den Abschluss des ersten Wettkampftages bildeten die Hindernisrennen der Mädels über 2.000 Meter. Annasophie Drees (VfL Lönningen; 6:59,44 min) lief hierbei knapp ins Finale. Sie qualifizierte sich im zweiten Vorlauf als Siebte hinter der Finnin Lotta Mäkinen (6:52,49 min) über die Zeit für den Showdown der Top 15. Im Finale stieß sich die Lönningerin leider in der ersten Runde das Schienbein bei der Überquerung des Wassergrabens an und musste mit Beschwerden frühzeitig aussteigen.

Im Kugelstoß-Finale reihte sich Josefine Klisch (LG Peiner Land) auf Platz 10 ein. Sie stieß 14,96 Meter und erreichte damit noch einen IAAF-Quotenplatz für die Youth Olympic Games in Buenos Aires (Argentinien; 11. bis 16. Oktober).



# Berlin 2018: Alle 4 NLV-Teilnehmer bei der EM im Finale



red./dlv. Der NLV hatte bei der Heim-EM 4 Teilnehmer am Start. Neben Neele Eckhardt (Dreisprung) und Fabian Damermann (4x400m Staffel) waren auch die Geschwister Imke und Eike Onnen (Hochsprung) im Aufgebot des Deutschen Leichtathletik-Verbandes. Als erste NLV-Starterin musste Dreispringerin Neele Eckhardt auf die blaue Bahn im Berliner Olympiastadion.

Sie benötigte in der Dreisprung-Qualifikation der Frauen nur einen Sprung, um die geforderte Weite zu schaffen. In dem Wettbewerb, der von technischen Schwierigkeiten an der Grube und wechselnden Winden gekennzeichnet war, setzte sie in ihrem ersten Versuch mit 14,33 m gleich ein Zeichen in Richtung ihrer Konkurrentinnen. Mit ihrer Weite blieb sie nur zwei Zentimeter hinter ihrer Bestleistung zurück. Die zweite deutsche Dreispringerin, Kristin Gierisch (LAC Erdgas Chemnitz), benötigte einen 2. Versuch, um die Qualifikationsweite zu erreichen. Ihre Weite 14,31 m.

Neele Eckhardt nach der Qualifikation im Interview: „Es ist optimal gelaufen. Die Taktik war, den ersten Sprung gültig zu machen. Ich bin vor dem Sprung noch etwas zurückgegangen, weil die Stimmung im Stadion schon sehr gut war, das hat so ganz gut passt. Ich denke der Sprung war technisch ganz gut. Ich werde das jetzt mit meinem Trainer analysieren, wo noch Reserven für das Finale liegen. Seit Anfang Juli hatten wir einen intensiveren Trainingsblock eingeschoben, wir haben viele schnelle Läufe gemacht und an der Kraft gefeilt. Man hat das Gefühl, das Publi-

kum steht voll hinter einem. Ich freue mich auf das Finale.“

Leider konnte Neele ihre Leistung aus der Qualifikation dann im Endkampf nicht ganz bestätigen. Aber auch hier war ihr erster Sprung auf 14,01 m gleich ihr bester, in dem Klassefeld reichte dieses Ergebnis dann für den 10. Rang. Wenn sich Neele und ihr Trainer Frank Reinhardt sicherlich auch einen Platz im einstelligen Bereich erhofft hatten, so kann das Erfolgsteam dennoch sehr zufrieden sein.

Dass das Publikum in Berlin weiß, was Hochspringerinnen brauchen, ist spätestens seit der WM 2009 und dem denkwürdigen Auftritt von Ariane Friedrich bekannt. Das fachkundige Publikum trug Friedrichs Nachfolgerinnen ins Finale. Zwei-Meter-Springerin Marie-Laurence Jungfleisch

(VfB Stuttgart) und Imke Onnen (Hannover 96) mussten an diesem Abend nicht mehr als 1,90 Meter springen, um den Einzug ins Finale klar zu machen. Die Deutsche Meisterin Marie-Laurence Jungfleisch war gar eine von insgesamt sechs Springerinnen, die dieses ohne jeden Fehlversuch schafften. Unter ihnen auch Weltmeisterin Mariya Lasitskene, die unter neutraler Fahne startet und in dieser Qualifikation noch nicht gefordert wirkte.

Imke Onnen (Hannover 96) im Interview nach überstandener Qualifikation: „Es ist ein großer Unterschied hier zu anderen Wettkämpfen. Die Stimmung hier ist wahnsinnig, das hat mich sehr motiviert, ja geradezu beflügelt. Den Wettkampf habe ich als sehr positiv erlebt. Ich bin happy, dass ich zum zweiten Mal in dieser



Imke Onnen floppt über 1,90m ins EM-Finale. (Foto: privat)



Saison eine 90er Höhe gesprungen bin und dass mir das jetzt den Finalzug beschert hat, das macht mich sehr glücklich. Der Regen war eine willkommene Abkühlung.“

Auch Imke hatte in der Hochsprung-Qualifikation mit 1,90 m sicher das Finale erreicht, konnte aber dann im Finale nicht an ihre tollen Leistungen in diesem Jahr (1,93 m!) anknüpfen. Bereits für ihre Anfangshöhe von 1,82 m benötigte sie einen dritten Versuch, scheiterte dann aber dreimal an 1,87 m. So blieb in der Endabrechnung Rang 14. Aber der jungen Sportlerin aus Hannover gehört, wenn sie verletzungsfrei bleibt, die Zukunft.

Und EM-Geschichte hat sie jetzt schon geschrieben. Denn noch nie starteten bei einer EM Schwester und Bruder im gleichen Wettbewerb. Das allein schon sichert den „Onnens“ einen Eintrag in die EM-Geschichtsbücher.

Denn Bruder Eike Onnen (Hannover 96) sicherte sich ebenfalls das Finale und zwar im Hochsprung der Männer. 2,25 m reichten dem Niedersachsen für den Endkampf. Ein toller Erfolg auch für die NLV-Landestrainerin Astrid Fredebold-Onnen, die Tochter Imke und Sohn Eike in die Endkämpfe coachte. Diese Flugshow machte schon in der Qualifikation Spaß. Mateusz Przybylko (TSV Bayer 04 Leverkusen) riss das Berliner Publikum mit einer blitzsauberen Vorstellung – und natürlich seiner spektakulären Sprungtechnik – von den Sitzen. Jede Höhe, einschließlich der 2,25 Meter, die zum Einzug ins Finale reichten, meisterte der Hallen-WM-Dritte im ersten Versuch. Auch Eike Onnen (Hannover 96), der Bronzemedailengewinner der EM 2016, schaffte es wieder, sich auf den Punkt auf diese EM vorzubereiten. Nach kleiner Verletzungsproblematik, die ihn zur Absage bei den Deutschen Meisterschaften zwang, präsentierte er sich hier in gute Form – nach 2,25 Meter im zweiten Versuch und dem Einzug ins Finale entlud sich die Anspannung in einem lauten Jubelschrei. „Der Wettkampf lief gut, die Kulisse hat mir noch zusätzlich geholfen. Ich denke noch nicht ans Aufhören. Solange es noch auf einem guten Niveau geht, genieße ich es, immer noch hoch springen zu können. Es ist



### Rückblick 2018

schön, dass ich mit meiner Schwester Imke hier sein kann. Davon profitiere ich auch“, so Onnen im Anschluss an die Qualifikation.

Mit Fabian Dammermann (LG Osnabrück) hat auch das vierte niedersächsische Ass gestochen. Bei der EM in Berlin schaffte der 400 m - Läufer mit der 4 x 400 m Staffel der Männer den Weg ins Finale. Das Quartett blieb im ersten Vorlauf zwar hinter den eigenen Zielen mit einer Zeit von 3:03,37 Minuten als Fünfter zurück, qualifizierte sich aber über die Zeit, weil der zweite Vorlauf entscheidend langsamer war. Fabian Dammermann hatte im Vorfeld auf seinen Einzelstart über die 400 m verzichtet und sich ganz auf die Staffel konzentriert. Der Osnabrücker, von Anton Siemer trainiert, lief an dritter Position sehr couragiert, beflügelt auch von dem außergewöhnlichen Fluidum im Olympiastadion. Für Deutschland starteten neben Fabian Dammermann Marvin Schlegel, Torben Junker und Johannes Trefz.

Die Qualifikation für das Finale hatten Eike und Fabian erreicht, zwei achte Plätze erreichten die beiden niedersächsischen Sportler am vorletzten Tag der EM in Berlin. In der Qualifikation hatte Eike Onnen (Hannover 96) noch lässig die 2,25 m übersprungen, im Finale waren dann im Hochsprung der Männer 2,24 m zu hoch für ihn. Seine Einstieghöhe von 2,19 m hatte er noch souverän gemeistert, da-



nach lief allerdings gar nichts mehr für den WM-Zehnten von London und EM-Bronzemedailen-Gewinner von Amsterdam. „Es war eine Belastungsprobe für den Knöchel. Der hat leider nicht so mitgespielt. Ich habe deswegen auch bei den Deutschen nur einen Versuch gemacht. Ich habe auch vor der EM etwas länger nichts gemacht in der Hoffnung, dass er sich regeneriert. Es hat ja für die Quali auch gereicht und ich habe mich nach der Quali wieder nicht bewegt. Mich motiviert das eher, wenn man in einem großen Stadion ist und viele Leute hinter einem stehen. Ich war nicht verkrampt. Ich glaube, dass es tatsächlich der Knöchel war“, so Onnen.

Die 4 x 400 m-Staffel der Männer konnte ihre hochgesteckten Ziele von einer Zeit um die 3:02 Minuten nicht erreichen. Über die Zeit gerade noch ins Finale gekommen, reichten dann 3:04,69 Minuten für den letzten und achten Rang. Fabian Dammermann (LG Osnabrück) zählte als dritter Läufer in dem Quartett noch zu den stärkeren Startern, konnte aber die Niederlage nicht verhindern.

Dammermann nach dem Lauf: „Staffellaufen ist was ganz Besonderes. Oft kämpft man für sich selber, aber in der Staffel gibt man alles fürs Team. Wenn man den Staffelstab in der Hand hat, rennt man nur noch, gibt nur noch Vollgas, manchmal mehr als man eigentlich kann.“



Fabian Dammermann (2. v.l.) mit der Deutschen 4x400m-Staffel.  
(Foto: privat)

# Norddeutschen Meisterschaften Jugend U20 und U16 NLV-Jugendliche überzeugen in Berlin



Tabea Schulz (TSV Wehdel) zeigte sich in bestechender Form.

Im Jahr der Heim-EM in Berlin zog es viele Niedersachsen bereits gut einen Monat vorher in die Bundeshauptstadt. Im Stadion Lichterfelde standen die Norddeutschen Meisterschaften der Jugend U20 und U16 an. Bei sommerlichen Temperaturen und teils optimalen Windverhältnissen präsentierte sich vor allem Sprinterin Tabea Schulz (TSV Wehdel) wenige Wochen vor den Deutschen Jugendmeisterschaften in bestechender Form. Die jungen Athleten der U16 sahnnten ebenfalls einige Meistertitel auf der blauen Stadionbahn ab.

Drei Norddeutsche Meistertitel und zwei neue Bestleistungen – die Meisterschaftsbilanz von Sprinterin Tabea Schulz konnte sich überaus sehen lassen. Über die 100 Meter erreichte die 18-Jährige in 11,83 Sekunden so schnell wie nie zuvor das Ziel, über die doppelte Distanz von 200 Meter blieb die Uhr bei einer weiteren neuen Bestzeit von 24,39 Sekunden stehen. Hinzu kam noch der beachtliche Staffelerfolg des 4x100 Meter-Quartetts des TSV Wehdel um Lea-Marie Kiel, Tabea Schulz, Sara Hannemann und Zoe Gercken (47,57 Sekunden).

Vollständig in niedersächsischer Hand war das Hammerwerfen bei den Meisterschaften in Berlin. In allen vier

Altersklassen siegten Niedersachsen. Das Hammerwerfen in der männlichen Jugend gewannen die beiden Bad Gandersheimer Lennart Jörn (U16, 52,73 Meter) und Tobias Kruse (U20, 59,33 Meter). Bei den Mädchen beförderte Lara Hundertmark (Einbecker SV) in der U16 mit 51,49 Meter den Hammer am weitesten, in der U20 Henriette Heinichen (TuRa Braunschweig) mit 47,23 Meter.

Die Jugendlichen der U16 ließen insbesondere bei den Laufwettbewerben von sich hören. Allen voran Henrike Rieper (LG Kreis Nord Stade) in der weiblichen Jugend und Finn Bähr (LG Nordharz) in der männlichen Jugend glänzten über die 300 Meter Hürden. Rieper setzte sich in 46,42 Sekunden durch und Bähr lief in einem fulminanten Endspurt nach der letzten Hürde in exakt 42 Sekunden auf den ersten Platz.

Marie Dehning (LG Celle-Land) zeigte auch in Berlin ihr vielseitiges Talent. Die Mehrkämpferin gewann den Speerwurf der weiblichen Jugend U16 mit 45,22 Meter, sprang im Weitsprung mit 5,54 Meter auf den dritten Platz und überquerte über 100 Meter als Sechstschnellste (12,69 Sekunden) die Ziellinie.

Weitere Top-Platzierungen in der U16 erreichten Johanna Paul (TuS Wunstorf) als Siegerin über 80 Meter Hürden (11,58 Sekunden) und Marit

Schute (LAV Meppen) als schnellste Jugendliche über die 3.000 Meter (10:14,79 Sekunden). Joel Ahrens (Eintracht Hildesheim) sprintete auf den letzten Metern im 100 Meter-Finale der männlichen Jugend U16 zu Silber (11,37 Sekunden).

In der Jugend U20 wurde Kathrin Walter (BTB Oldenburg) doppelte norddeutsche Meisterin. Die Oldenburgerin erzielte im Kugelstoßen (12,80 Meter) und Speerwurf (44,60 Meter) die beste Weite. Jana Schlüsche (FSV Sarstedt) entschied das 800 Meter-Rennen in 2:16,73 Minuten für sich.

U18-Athlet Jonas Just (LG Osterode) musste sich in einem schnellen 1500 Meter-Rennen in der männlichen Jugend U20 dem Potsdamer John Schilke in 4:02,86 Minuten geschlagen geben. Adrian Stender (VfL Eintracht Hannover) überquerte die 110m Hürden in neuer Bestzeit von 15,19 Sekunden und belegte damit den zweiten Platz. Ebenfalls auf den Silberrang lief Nils Huhtakangas (LG Osnabrück) über 2.000 Meter Hindernis (6:12,57 Minuten).

Für die Jugendlichen der U20 geht es noch Ende Juli mit den Deutschen Jugendmeisterschaften in Rostock weiter, während sich die besten deutschen Athleten der U16 erst Mitte August in Bochum-Wattenscheid messen.



Siegerin über 80 Meter Hürden der WJ U16: Johanna Paul (TuS Wunstorf).

Fotos: NLV



## Sprung-Festspiele und schnelle Zeiten Norddeutschen Meisterschaften in Hamburg



Imke Onnen (li.) und Lale Eden übersprungen beide 1,86m. (Fotos: NLV)

ig. Auch in diesem Jahr war die Hansestadt Hamburg wieder Austragungsort einer Norddeutschen Meisterschaft. Am 07. und 08. Juli maßen sich die besten Leichtathleten Norddeutschlands im Stadion an der Jahnkampfbahn in den Altersklassen der Erwachsenen sowie der Jugend U18. Mit 20 norddeutschen Meistertiteln waren die niedersächsischen Athleten das erfolgreichste Bundesland. Allen voran die Springer trumpften mit neuen persönlichen und Saisonbestleistungen auf.

Im Hochsprung der Frauen waren mit Imke Onnen (Hannover 96) und Lale Eden (Heidmühler FC) zwei niedersächsische Top-Hochspringerinnen vertreten, die ihrer Favoritenrolle auch mit Ausdruck gerecht wurden. Nachdem Lale Eden mit übersprungenen 1,83 Meter bereits ihre persönliche Bestleistung einstellte, meisterte sie auch die nächste Höhe von 1,86 Meter und schob sich damit auf den vierten Platz in Deutschland. Erste Gratulantin war Trainingskollegin Imke Onnen, die ebenfalls 1,86 Meter übersprang und aufgrund weniger Fehlversuche den Titel gewann. Jelde Jakob (MTV Wolfenbüttel) machten dann dort weiter, wo Lale Eden und Imke Onnen aufhörten. Die U18-Athletin, die in dieser Saison mit 1,76

Meter schon Junioren-EM-Norm gesprungen war, zeigte sich ebenfalls in bestechender Form und erzielte mit übersprungenen 1,77 Meter neben dem norddeutschen Meistertitel eine neue persönliche Bestleistung.

Überzeugen konnte auch Dreispringerin Neele Eckhardt (LG Göttingen), die vor wenigen Tagen in der ersten Nominierungswelle des DLV offiziell für die Heim-EM in Berlin nominiert worden war. Die Göttingerin sprang im fünften Versuch mit Saisonbestleistung auf satte 14,21 Meter und kann nun selbstbewusst zu den Deutschen Meisterschaften nach Nürnberg fahren.

Der Dreisprung der männlichen Jugend U18 war vollständig in niedersächsischer Hand. Unter den sechs Teilnehmern belegten die fünf Niedersachsen die vordersten fünf Plätze. Weitester Dreispringer war Tom Spierenburg (OTB Osnabrück), der sich mit 13,09 Meter vor Bennet Neumann (TV Cloppenburg, 12,87 Meter) durchsetzte.

Luis Grewe (VfL Eintracht Hannover) rundete im Weitsprung der Jugend U18 das herausragende Sprung-Resultat niedersächsischer Athleten ab. Der 17-Jährige gewann das Meisterschaftsspringen mit nur einem Zentimeter Vorsprung vor der Konkurrenz in 6,90 Meter.

Auf der Laufbahn setzte Talea Prepens (TV Cloppenburg) nach Verletzungspause ihre steigende Formkurve fort und feierte einen Doppelsieg über die 100 Meter (11,94 Sekunden) und 200 Meter (24,34 Sekunden). Bei den Frauen siegte Pernilla Kramer (VfL Wolfsburg) über die 100 Meter in 11,75 Sekunden und Hanna-Marie Studzinski (Eintracht Hildesheim) in 23,82 Sekunden über die 200 Meter.

Über die Stadionrunde absolvierte Alexander Gladitz (Hannover 96) sein erstes Rennen in dieser Saison. Der Hannoveraner überquerte nach 46,98 Sekunden vor seinem Trainingskollegen Alexander Juretzko (Hannover 96, 48,60 Sekunden) die Ziellinie und zeigte sich zufrieden mit seiner Leistung. Nachdem er in den ver-

gangenen Wochen mehr für die 200 Meter trainiert hatte, möchte der EM-Halbfinalist von 2016 sich noch einen Platz im 400 Meter-Quartett des DLV erlaufen.

Viktor Kuk (LG Braunschweig) überzeugte mit einem fulminanten Endspurt zum Titel über die 1500 Meter (3:48,53 Minuten), nachdem er bereits am Vortag über die 800 Meter (1:52,71 Minuten) triumphierte. Jonas Just (LG Osterode) feierte einen souveränen Start-Ziel-Sieg über die 1500 Meter (4:02,50 Minuten).

Einen weiteren Höhepunkt setzte Sebastian Reibischke (Hannover 96) im Speerwurf der Männer. Er beförderte seinen Speer auf satte 67,52 Meter und konnte sich neben dem norddeutschen Meistertitel zusätzlich über eine neue persönliche Bestleistung freuen.

Weitere Meistertitel erzielten Till Werner (VfL Eintracht Hannover) über 400 Meter Hürden in 56,93 Sekunden, Lukas Schendel (TK Hannover) über 2.000 Meter Hindernis in 6:31,05 Minuten, Jannick Voß (LC Hansa Stuhr) im Stabhochsprung mit 4,30 Meter, Xenia Krebs (VfL Lönningen) über 800 Meter in 2:13,65 Minuten, Lea Jerkovic (LC Hansa Stuhr) über 1.500 Meter Hindernis in 5:07,09 Minuten, Annegret Jensen (TSV Lelm) im Hammerwurf mit 55,02 Meter und Tobias Kruse (SVG GW Bad Gandersheim) im Hammerwurf mit 52,33 Meter.



Siegerin der 200m der Frauen:  
Hanna-Marie Studzinski.

## U20-Weltmeisterschaften

### Papenfuß, Homeier und Vogelgesang in Tampere (FIN)



Die drei NLV-Starterinnen bei der U20-WM in Finnland. Papenfuß, Homeier und Vogelgesang (v.l.) (Fotos: privat)

red. Für Josina Papenfuß (TSG Westerstede) war es ein Rennen ganz nach Plan, das mit einer starken Zeit belohnt wurde. Sie präsentierte sich über 3.000 Meter in bester Form. Die 17-Jährige, die noch dem ersten Jahr der U20 angehört, ging das Rennen defensiv an, während vorne zwei Japanerinnen Reißaus nahmen. In einer großen Gruppe hielt sie aber stets Anschluss und erarbeitete sich gegen Mitte des Rennens eine gute Ausgangsposition. Auf der schnellen letzten Runde fehlten zwar noch ein paar Körner, um sich noch weiter nach vorne zu arbeiten. Mit einer Steigerung um fast zehn Sekunden auf 9:18,39 Minuten und Rang 13 als viertbeste Europäerin konnte sie aber vollends zufrieden sein.

Die Qualität der Leistung zeigt ein Blick in die jüngere Historie: In den vergangenen Jahren waren mit Konstanze Klosterhalfen, Alina Reh und Maya Rehberg nur drei deutsche Jugendliche schneller. Bei der letztjährigen U20-EM hätte die Zeit der vielseitigen Läuferin, die im Vorjahr über die Hindernisse bei der U18-WM in Nairobi (Kenia) gestartet war, zu Silber gereicht. „Ich habe mich am Anfang etwas zurückgehalten, wie ich es auch machen sollte. Zwischen durch musste ich ein bisschen außen laufen. Auf den letzten 400 Metern waren die anderen einfach spurtstärker. Aber ich bin echt zufrieden. Alles unter 9:20 min. ist sehr erfreulich!“

„Das Rennen ging ganz schön schnell los!“ befand Lisa Vogelgesang (Eintracht Hildesheim) nach ihrem Vorlauf über die 3.000 Meter Hindernis – kein Wunder, denn an der Spitze des ersten von drei Vorläufen machte U20-Weltrekordlerin Celliphine Chespol (Kenia; 9:45,60 min) Druck und brachte das Rennen ungefährdet als Siegerin ins Ziel. „Da habe ich mich erstmal weiter hinten einsortiert und gehofft, dass ich später noch ein paar andere einsammeln kann.“ Diese Taktik erwies sich als goldrichtig, zumal es auch hinter der Kenianerin schnell wurde. Die Hildesheimerin, die in den USA studiert, kam als Fünfte in 10:08,17 Minuten bis auf zwei Sekunden an ihre Bestmarke heran

und buchte schließlich als Dritte in einer Reihe von sechs Zeitschnellsten sicher das Finalticket.

„Nicht hundertprozentig zufrieden“ war Lisa Vogelgesang dann mit ihrem 14. Platz in 10:07,67 Minuten im Finale. Sie hatte mit einer Zeit unter zehn Minuten geliebäugelt, zur Bestmarke fehlten weniger als zwei Sekunden. „Der Vorlauf war schon so schnell, der hat viele Kräfte geraubt“, erklärte sie und konnte feststellen, dass sie mit dem Finaleinzug ja bereits ihr großes Ziel erreicht hatte.

Die U20-EM-Neunte des Vorjahres Merle Homeier (VfL Bückeburg) hatte sich in diesem Sommer schwergetan, die Norm von 6,25 Metern zu überbieten – sie fiel erst bei der letzten Chance, bei der Junioren-Gala in Mannheim. In Tampere kam sie nicht wieder an diese Weite heran und trug sich mit 5,93 Metern in die Ergebnislisten ein. Damit verpasste sie als 14. ihr zweites internationales Finale. „Mein Kopf spielt in dieser Saison irgendwie nicht so richtig mit“, erklärte sie, „ich treffe das Brett nicht richtig, und dann wird es schwer. Natürlich freue ich mich, dass ich überhaupt noch dabei sein konnte. Aber nach der Hallensaison hatte ich gedacht, ich kann konstant 6,25 Meter springen. Hier jetzt unter sechs Metern zu bleiben, ist schon schade.“



Lisa Vogelgesang mit Disziplin-Kollegin Lisa Oed und DLV-Redakteurin Silke Bernhardt.

# SO FORD VERLIEBT



**FORD KUGA „4X2“  
1.5L ECOBOOST, 110 KW (150 PS)**

**DEINE KOMPLETTRATE**

ab mtl. **299,-€\***

**\*inkl. Ganzjahresreifen, Kfz-Versicherung,  
Kfz-Steuer, Überführungs- und Zulassungskosten  
und 19% MwSt.**

## INFOS & BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring

☎ 0234 95128-40 @ [www.ichbindeinauto.de](http://www.ichbindeinauto.de)

Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 20.000 km oder 30.000 Jahresfreilaufleistung (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 29.11.2018. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.





Wir haben schon Sportgeräte gebaut,  
da haben andere noch damit gespielt!



**LAUFEN**

**STABHOCHSPRUNG**

**HOCHSPRUNG**

**DISKUSWURF**

**HÜRDEN**

**KUGELSTOSSEN**

**WEITSPRUNG**



 **Besuchen Sie uns auf Facebook!**

[www.facebook.com/sportschaeper](http://www.facebook.com/sportschaeper)

Fordern Sie noch heute unsere kostenlosen Spartenkataloge an!



Alle Produkte finden Sie auch in unserem Shop unter:  
[www.sportschaeper.de/shop](http://www.sportschaeper.de/shop) ! 



Schäper Sportgerätebau GmbH  
Nottulner Landweg 107, 48161 Münster

Telefon: +49 (25 34) 62 17 - 10  
Telefax: +49 (25 34) 62 17 - 20

E-Mail: [info@sportschaeper.de](mailto:info@sportschaeper.de)  
Web: [www.sportschaeper.de](http://www.sportschaeper.de)